



Managen von SMB-Servern

ONTAP 9

NetApp
September 23, 2024

Inhalt

Managen von SMB-Servern	1
Ändern Sie SMB-Server	1
Verwenden Sie Optionen zum Anpassen von SMB-Servern	2
Verwalten der Sicherheitseinstellungen für SMB-Server	11
Konfigurieren Sie SMB Multichannel für Performance und Redundanz	45
Konfigurieren Sie die Windows-Standardbenutzerzuordnungen für UNIX-Benutzer auf dem SMB-Server ..	48
Anzeige von Informationen darüber, welche Benutzertypen über SMB-Sitzungen verbunden sind	51
Befehlsoptionen, um den übermäßigen Verbrauch von Windows-Client-Ressourcen zu begrenzen	52
Die Client-Performance wird mit herkömmlichen Oplocks und Leasing-Oplocks verbessert	53
Gruppenrichtlinienobjekte auf SMB-Server anwenden	60
Befehle für das Verwalten von Computerkontokennwörtern für SMB-Server	80
Verwalten von Domänen-Controller-Verbindungen	80
Verwenden Sie null Sessions, um in Umgebungen außerhalb von Kerberos auf Speicher zuzugreifen. . . .	85
NetBIOS Aliase für SMB-Server verwalten	88
Management verschiedener SMB-Server-Aufgaben	92
Verwenden Sie IPv6 für SMB-Zugriff und SMB-Services	98

Managen von SMB-Servern

Ändern Sie SMB-Server

Sie können einen SMB-Server von einer Arbeitsgruppe in eine Active Directory-Domäne, von einer Arbeitsgruppe in eine andere Arbeitsgruppe oder von einer Active Directory-Domäne in eine Arbeitsgruppe verschieben `vserver cifs modify`, indem Sie den Befehl verwenden.

Über diese Aufgabe

Sie können auch andere Attribute des SMB-Servers, wie z. B. den SMB-Servernamen und den Administrationsstatus, ändern. Details finden Sie auf der `man`-Seite.

Wahlmöglichkeiten

- Verschieben Sie den SMB-Server von einer Arbeitsgruppe in eine Active Directory-Domäne:
 - a. Setzen Sie den Administrationsstatus des SMB-Servers auf `down`.

```
Cluster1::>vserver cifs modify -vserver vs1 -status-admin down
```

- b. Verschieben des SMB-Servers von der Arbeitsgruppe in eine Active Directory-Domäne: `vserver cifs modify -vserver vserver_name -domain domain_name`

```
Cluster1::>vserver cifs modify -vserver vs1 -domain example.com
```

Um ein Active Directory `ou=example ou example`-Computerkonto für den SMB-Server zu erstellen, müssen Sie den Namen und das Kennwort eines Windows-Kontos mit ausreichend Privileges angeben, um dem Container innerhalb der `.com`-Domäne Computer hinzuzufügen.

Ab ONTAP 9.7 kann Ihr AD-Administrator Ihnen einen URI zu einer Keytab-Datei als Alternative zur Bereitstellung eines Namens und Kennworts für ein privilegiertes Windows-Konto zur Verfügung stellen. Wenn Sie den URI erhalten, geben Sie ihn in den `-keytab-uri` Parameter mit den `vserver cifs` Befehlen an.

- Verschieben des SMB-Servers von einer Arbeitsgruppe in eine andere Arbeitsgruppe:
 - a. Setzen Sie den Administrationsstatus des SMB-Servers auf `down`.

```
Cluster1::>vserver cifs modify -vserver vs1 -status-admin down
```

- b. Bearbeiten Sie die Arbeitsgruppe für den SMB-Server: `vserver cifs modify -vserver vserver_name -workgroup new_workgroup_name`

```
Cluster1::>vserver cifs modify -vserver vs1 -workgroup workgroup2
```

- Verschieben Sie den SMB-Server von einer Active Directory-Domäne in eine Arbeitsgruppe:
 - a. Setzen Sie den Administrationsstatus des SMB-Servers auf `down`.

```
Cluster1::>vserver cifs modify -vserver vs1 -status-admin down
```

- b. Verschieben des SMB-Servers von der Active Directory-Domäne in eine Arbeitsgruppe: `vserver cifs modify -vserver vserver_name -workgroup workgroup_name`

```
cluster1::> vserver cifs modify -vserver vs1 -workgroup workgroup1
```



Um in den Arbeitsgruppenmodus zu wechseln, müssen alle domänenbasierten Funktionen deaktiviert und ihre Konfiguration automatisch vom System entfernt werden, einschließlich kontinuierlich verfügbarer Freigaben, Schattenkopien und AES. Die für die Domänenkonfiguration konfigurierten ACLs wie „EXAMPLE.COM\userName“ funktionieren jedoch nicht ordnungsgemäß, können aber nicht von ONTAP entfernt werden. Entfernen Sie diese share ACLs so bald wie möglich mit externen Tools, nachdem der Befehl abgeschlossen ist. Wenn AES aktiviert ist, werden Sie möglicherweise aufgefordert, den Namen und das Kennwort eines Windows-Kontos mit ausreichenden Berechtigungen anzugeben, um es in der Domäne „example.com“ zu deaktivieren.

- Ändern Sie andere Attribute mit dem entsprechenden Parameter des `vserver cifs modify` Befehls.

Verwenden Sie Optionen zum Anpassen von SMB-Servern

Verfügbare SMB-Server-Optionen

Es ist nützlich zu wissen, welche Optionen zur Verfügung stehen, wenn Sie die Anpassung des SMB Servers in Betracht ziehen. Einige Optionen sind zwar allgemein auf dem SMB-Server einsetzbar, jedoch werden mehrere zur Aktivierung und Konfiguration spezifischer SMB-Funktionen verwendet. Die Optionen für SMB-Server werden mit der `vserver cifs options modify` Option gesteuert.

In der folgenden Liste werden die SMB-Server-Optionen angegeben, die auf der Administratorberechtigungsebene verfügbar sind:

- **Konfiguration des SMB Session-Timeout-Wertes**

Wenn Sie diese Option konfigurieren, können Sie die Anzahl der Sekunden für die Leerlaufzeit festlegen, bevor eine SMB-Sitzung getrennt wird. Eine leere Sitzung ist eine Sitzung, in der ein Benutzer keine Dateien oder Verzeichnisse auf dem Client geöffnet hat. Der Standardwert ist 900 Sekunden.

- **Konfigurieren des UNIX-Standardbenutzers**

Wenn Sie diese Option konfigurieren, können Sie den UNIX-Standardbenutzer angeben, den der SMB-Server verwendet. ONTAP erstellt automatisch einen Standardbenutzer mit dem Namen „`pcuser`“ (mit

einer UID von 65534), erstellt eine Gruppe mit dem Namen „pcuser“ (mit einer GID von 65534) und fügt den Standardbenutzer der Gruppe „pcuser“ hinzu. Wenn Sie einen SMB-Server erstellen, konfiguriert ONTAP „pcuser“ automatisch als Standard-UNIX-Benutzer.

- **Konfigurieren des UNIX-Gastbenutzers**

Wenn Sie diese Option konfigurieren, können Sie den Namen eines UNIX-Benutzers angeben, dem Benutzer zugewiesen werden, die sich von nicht vertrauenswürdigen Domänen aus anmelden, sodass ein Benutzer von einer nicht vertrauenswürdigen Domäne aus eine Verbindung zum SMB-Server herstellen kann. Standardmäßig ist diese Option nicht konfiguriert (es gibt keinen Standardwert). Daher ist die Standardeinstellung, dass Benutzer aus nicht vertrauenswürdigen Domänen keine Verbindung zum SMB-Server herstellen können.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Ausführung der Lesezuteilung für Mode-Bits**

Wenn Sie diese Option aktivieren oder deaktivieren, können Sie angeben, ob SMB-Clients erlauben sollen, ausführbare Dateien mit UNIX-Modus-Bits auszuführen, auf die sie Lesezugriff haben, auch wenn das UNIX-Executable-Bit nicht eingestellt ist. Diese Option ist standardmäßig deaktiviert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Fähigkeit, schreibgeschützte Dateien von NFS-Clients zu löschen**

Wenn Sie diese Option aktivieren oder deaktivieren, wird festgelegt, ob NFS-Clients Dateien oder Ordner mit dem Schreibschutzattribut löschen dürfen. NTFS delete Semantik erlaubt nicht das Löschen einer Datei oder eines Ordners, wenn das Attribut nur Lesen festgelegt ist. UNIX delete Semantik ignoriert das schreibgeschützte Bit und verwendet stattdessen die Berechtigungen des übergeordneten Verzeichnisses, um zu bestimmen, ob eine Datei oder ein Ordner gelöscht werden kann. Die Standardeinstellung ist `disabled`, was zu NTFS-Semantik löschen führt.

- **Konfigurieren von Windows Internet Name Service Server-Adressen**

Wenn Sie diese Option konfigurieren, können Sie eine Liste von WINS-Serveradressen (Windows Internet Name Service) als kommagetrennte Liste angeben. Sie müssen IPv4-Adressen angeben. IPv6-Adressen werden nicht unterstützt. Es gibt keinen Standardwert.

In der folgenden Liste werden die SMB-Serveroptionen angegeben, die auf der erweiterten Berechtigungsebene verfügbar sind:

- **Gewährung von UNIX-Gruppenberechtigungen für CIFS-Benutzer**

Durch die Konfiguration dieser Option wird festgelegt, ob der eingehende CIFS-Benutzer, der nicht der Eigentümer der Datei ist, die Gruppenberechtigung erhalten kann. Wenn der CIFS-Benutzer nicht der Eigentümer der UNIX-Datei ist und dieser Parameter auf `gesetzt` ist `true`, wird die Gruppenberechtigung für die Datei erteilt. Wenn der CIFS-Benutzer nicht der Eigentümer der UNIX-Datei ist und dieser Parameter auf `gesetzt` ist `false`, dann sind die normalen UNIX-Regeln anwendbar, um die Dateiberechtigung zu erteilen. Dieser Parameter gilt für UNIX-Dateien im Sicherheitsstil `mode bits` und gilt nicht für Dateien mit dem NTFS- oder NFSv4-Sicherheitsmodus. Die Standardeinstellung ist `false`.

- **Aktivieren oder Deaktivieren von SMB 1.0**

SMB 1.0 ist auf einer SVM, für die in ONTAP 9.3 ein SMB-Server erstellt wurde, standardmäßig deaktiviert.



Ab ONTAP 9.3 ist SMB 1.0 für neue in ONTAP 9.3 erstellte SMB-Server standardmäßig deaktiviert. Sie sollten so bald wie möglich auf eine neuere SMB-Version migrieren, um sich auf Sicherheits- und Compliance-Verbesserungen vorzubereiten. Genaue Informationen erhalten Sie bei Ihrem NetApp Ansprechpartner.

- **Aktivieren oder Deaktivieren von SMB 2.x**

SMB 2.0 ist die minimale SMB-Version, die LIF Failover unterstützt. Wenn Sie SMB 2.x deaktivieren, deaktiviert ONTAP auch SMB 3.X automatisch

SMB 2.0 wird nur auf SVMs unterstützt. Die Option ist bei SVMs standardmäßig aktiviert

- **Aktivieren oder Deaktivieren von SMB 3.0**

SMB 3.0 ist die minimale SMB-Version, die kontinuierlich verfügbare Freigaben unterstützt. Windows Server 2012 und Windows 8 sind die Mindestversionen von Windows, die SMB 3.0 unterstützen.

SMB 3.0 wird nur auf SVMs unterstützt. Die Option ist bei SVMs standardmäßig aktiviert

- **Aktivieren oder Deaktivieren von SMB 3.1**

Windows 10 ist die einzige Windows Version, die SMB 3.1 unterstützt.

SMB 3.1 wird nur auf SVMs unterstützt. Die Option ist bei SVMs standardmäßig aktiviert

- **Aktivieren oder Deaktivieren von ODX Copy Offload**

Der ODX Copy Offload wird automatisch von Windows Clients genutzt, die diese unterstützen. Diese Option ist standardmäßig aktiviert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren des Direct-Copy-Mechanismus für ODX Copy Offload**

Der Direct-Copy-Mechanismus erhöht die Performance für den Offload, wenn Windows Clients versuchen, die Quelldatei einer Kopie in einem Modus zu öffnen, der verhindert, dass die Datei während des Kopiervorgangs geändert wird. Standardmäßig ist der Mechanismus für die direkte Kopie aktiviert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren automatischer Knotenempfehlungen**

Bei automatischen Node-Empfehlungen verweist der SMB-Server Clients automatisch auf eine lokale Daten-LIF auf den Node, der die Daten hostet, auf die über die angeforderte Freigabe zugegriffen wird.

- **Aktivieren oder Deaktivieren von Exportrichtlinien für SMB**

Diese Option ist standardmäßig deaktiviert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Verwendung von Verbindungspunkten als Parsen-Punkte**

Wenn diese Option aktiviert ist, legt der SMB-Server SMB-Clients Verbindungspunkte als Analysepunkte bereit. Diese Option ist nur für SMB 2.x- oder SMB 3.0-Verbindungen gültig. Diese Option ist standardmäßig aktiviert.

Diese Option wird nur auf SVMs unterstützt. Die Option ist bei SVMs standardmäßig aktiviert

- **Konfiguration der Anzahl der maximalen gleichzeitigen Operationen pro TCP-Verbindung**

Der Standardwert ist 255.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Funktionalität von lokalen Windows-Benutzern und -Gruppen**

Diese Option ist standardmäßig aktiviert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Authentifizierung von lokalen Windows-Benutzern**

Diese Option ist standardmäßig aktiviert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der VSS-Schattenkopiefunktion**

ONTAP nutzt die Funktionalität für Schattenkopien, um Remote-Backups von Daten durchzuführen, die mit Hyper-V over SMB gespeichert sind.

Diese Option wird nur auf SVMs und nur für Hyper-V über SMB-Konfigurationen unterstützt. Die Option ist bei SVMs standardmäßig aktiviert

- **Konfigurieren der Verzeichnistiefe der Schattenkopie**

Wenn Sie diese Option konfigurieren, können Sie die maximale Tiefe von Verzeichnissen festlegen, auf denen bei Verwendung der Schattenkopiefunktion Schattenkopien erstellt werden sollen.

Diese Option wird nur auf SVMs und nur für Hyper-V über SMB-Konfigurationen unterstützt. Die Option ist bei SVMs standardmäßig aktiviert

- **Aktivieren oder Deaktivieren von Multidomain-Suchfunktionen für Namenszuordnungen**

Wenn aktiviert, sucht ONTAP, wenn ein UNIX-Benutzer einem Windows-Domänenbenutzer über einen Platzhalter (*) im Domain-Teil des Windows-Benutzernamens (z. B. *\joe) zugeordnet wird, in allen Domänen nach dem angegebenen Benutzer mit bidirektionalen Vertrauensstellungen für die Home-Domain. Die Home-Domäne ist die Domäne, die das Computerkonto des SMB-Servers enthält.

Als Alternative zum Durchsuchen aller bidirektional vertrauenswürdigen Domänen können Sie eine Liste der bevorzugten vertrauenswürdigen Domänen konfigurieren. Wenn diese Option aktiviert ist und eine bevorzugte Liste konfiguriert ist, wird die bevorzugte Liste verwendet, um Suchen zur Zuordnung von Namen mit mehreren Domänen durchzuführen.

Standardmäßig werden Suchvorgänge für die Zuordnung von Mehrfachdomänen aktiviert.

- **Konfigurieren der Sektorgröße des Dateisystems**

Wenn Sie diese Option konfigurieren, können Sie die Größe des Dateisystemsektors in Bytes konfigurieren, die ONTAP an SMB-Clients meldet. Für diese Option gibt es zwei gültige Werte: 4096 Und 512. Der Standardwert ist 4096. Möglicherweise müssen Sie diesen Wert auf festlegen 512, wenn die Windows-Anwendung nur eine Sektorgröße von 512 Byte unterstützt.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Dynamic Access Control**

Wenn diese Option aktiviert wird, können Sie Objekte auf dem SMB-Server mithilfe von Dynamic Access Control (DAC) sichern. Dazu gehören Prüfungen zum Staging von zentralen Zugriffsrichtlinien und Group Policy Objects zur Implementierung zentraler Zugriffsrichtlinien. Die Option ist standardmäßig deaktiviert.

Diese Option wird nur auf SVMs unterstützt.

- **Festlegen der Zugriffsbeschränkungen für nicht authentifizierte Sitzungen (anonym beschränken)**

Durch das Festlegen dieser Option wird festgelegt, welche Zugriffsbeschränkungen für nicht authentifizierte Sitzungen gelten. Die Einschränkungen gelten für anonyme Benutzer. Standardmäßig gibt es keine Zugriffsbeschränkungen für anonyme Benutzer.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Präsentation von NTFS ACLs auf Volumes mit UNIX effektive Sicherheit (UNIX Security-Style Volumes oder gemischte Security-Style Volumes mit UNIX Effective Security)**

Wenn Sie diese Option aktivieren oder deaktivieren, wird bestimmt, wie die Dateisicherheit auf Dateien und Ordnern mit UNIX-Sicherheit SMB-Clients angezeigt wird. Wenn aktiviert, präsentiert ONTAP Dateien und Ordner in Volumes mit UNIX-Sicherheit für SMB-Clients als NTFS-Dateisicherheit mit NTFS-ACLs. Wenn deaktiviert, präsentiert ONTAP Volumes mit UNIX-Sicherheit als FAT-Volumes, ohne Dateisicherheit. Standardmäßig werden Volumes als NTFS-Dateisicherheit mit NTFS-ACLs präsentiert.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der SMB Fake Open-Funktionalität**

Durch die Aktivierung dieser Funktion wird die Performance von SMB 2.x und SMB 3.0 verbessert, da beim Abfragen von Attributinformationen zu Dateien und Verzeichnissen die Art und Weise optimiert wird, wie ONTAP offene und Abschlussanfragen erstellt. Standardmäßig ist die SMB Fake Open-Funktion aktiviert. Diese Option ist nur für Verbindungen nützlich, die mit SMB 2.x oder höher hergestellt werden.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der UNIX-Erweiterungen**

Wenn Sie diese Option aktivieren, werden UNIX-Erweiterungen auf einem SMB-Server aktiviert. UNIX-Erweiterungen ermöglichen es, die Sicherheit im POSIX-/UNIX-Stil über das SMB-Protokoll anzuzeigen. Diese Option ist standardmäßig deaktiviert.

Wenn Sie UNIX-basierte SMB-Clients, z. B. Mac OSX-Clients, in Ihrer Umgebung haben, sollten Sie UNIX-Erweiterungen aktivieren. Durch die Aktivierung von UNIX-Erweiterungen kann der SMB-Server POSIX/UNIX-Sicherheitsinformationen über SMB an den UNIX-basierten Client übertragen, wodurch die Sicherheitsinformationen in die POSIX/UNIX-Sicherheit übersetzt werden.

- **Unterstützung für Kurznamensuchen aktivieren oder deaktivieren**

Wenn Sie diese Option aktivieren, kann der SMB-Server Suchen nach Kurznamen durchführen. Eine Suchabfrage mit aktivierter Option versucht, 8.3 Dateinamen zusammen mit langen Dateinamen zu entsprechen. Der Standardwert für diesen Parameter ist `false`.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Unterstützung für automatische Werbung von DFS-Funktionen**

Durch Aktivieren oder Deaktivieren dieser Option wird festgelegt, ob SMB-Server DFS-Funktionen automatisch an SMB 2.x- und SMB 3.0-Clients weitergeben, die eine Verbindung zu Freigaben herstellen. ONTAP verwendet DFS-Empfehlungen bei der Implementierung von symbolischen Links für den SMB-Zugriff. Wenn diese Option aktiviert ist, gibt der SMB-Server immer DFS-Funktionen an, unabhängig davon, ob der symbolische Link-Zugriff aktiviert ist. Wenn diese Option deaktiviert ist, gibt der SMB-Server DFS-Funktionen nur an, wenn die Clients eine Verbindung zu Freigaben herstellen, bei denen der symbolische Link-Zugriff aktiviert ist.

- **Konfiguration der maximalen Anzahl von SMB Credits**

Ab ONTAP 9.4 `-max-credits` können Sie durch die Konfiguration der Option die Anzahl der Credits begrenzen, die auf einer SMB-Verbindung gewährt werden, wenn Clients und Server SMB-Version 2 oder höher ausführen. Der Standardwert ist 128.

- **Aktivieren oder Deaktivieren der Unterstützung für SMB Multichannel**

`-is-multichannel-enabled`` Durch Aktivieren der Option in ONTAP 9.4 und neueren Versionen kann der SMB-Server mehrere Verbindungen für eine einzelne SMB-Sitzung herstellen, wenn entsprechende NICs auf dem Cluster und seinen Clients bereitgestellt werden. Dadurch werden Durchsatz und Fehlertoleranz verbessert. Der Standardwert für diesen Parameter ist ``false``.

Wenn SMB Multichannel aktiviert ist, können Sie auch die folgenden Parameter angeben:

- Die maximal zulässige Anzahl von Verbindungen pro Multichannel-Sitzung. Der Standardwert für diesen Parameter ist 32.
- Die maximale Anzahl der pro Multichannel-Sitzung angekündigten Netzwerkschnittstellen. Der Standardwert für diesen Parameter ist 256.

SMB-Serveroptionen werden konfiguriert

Sie können SMB-Serveroptionen jederzeit konfigurieren, nachdem Sie einen SMB-Server auf einer Storage Virtual Machine (SVM) erstellt haben.

Schritt

1. Führen Sie die gewünschte Aktion aus:

Optionen für SMB-Server konfigurieren...	Geben Sie den Befehl ein...
Auf der Administrator-Berechtigungsebene	<code>vserver cifs options modify -vserver vserver_name options</code>
Auf der Ebene der erweiterten Berechtigungen	<ol style="list-style-type: none">a. <code>set -privilege advanced</code>b. <code>vserver cifs options modify -vserver vserver_name options</code>c. <code>set -privilege admin</code>

Weitere Informationen zum Konfigurieren von SMB-Serveroptionen finden Sie auf der man-Page für den `vserver cifs options modify` Befehl.

Konfigurieren Sie die Berechtigung UNIX-Gruppen für SMB-Benutzer gewähren

Sie können diese Option so konfigurieren, dass Gruppenberechtigungen für den Zugriff auf Dateien oder Verzeichnisse gewährt werden, selbst wenn der eingehende SMB-Benutzer nicht der Eigentümer der Datei ist.

Schritte

1. Legen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert fest: `set -privilege advanced`
2. Konfigurieren Sie die Berechtigung für die UNIX-Gruppe gewähren wie folgt:

Wenn Sie möchten	Geben Sie den Befehl ein
Aktivieren Sie den Zugriff auf die Dateien oder Verzeichnisse, um Gruppenberechtigungen zu erhalten, selbst wenn der Benutzer nicht Eigentümer der Datei ist	<code>vserver cifs options modify -grant-unix-group-perms-to-others true</code>
Deaktivieren Sie den Zugriff auf die Dateien oder Verzeichnisse, um Gruppenberechtigungen zu erhalten, selbst wenn der Benutzer nicht der Eigentümer der Datei ist	<code>vserver cifs options modify -grant-unix-group-perms-to-others false</code>

3. Stellen Sie sicher, dass die Option auf den gewünschten Wert eingestellt ist: `vserver cifs options show -fields grant-unix-group-perms-to-others`
4. Kehren Sie zur Administrator-Berechtigungsebene zurück: `set -privilege admin`

Konfiguration von Zugriffsbeschränkungen für anonyme Benutzer

Standardmäßig kann ein anonymer, nicht authentifizierter Benutzer (auch bekannt als *Null-Benutzer*) auf bestimmte Informationen im Netzwerk zugreifen. Sie können eine SMB-Serveroption verwenden, um Zugriffsbeschränkungen für anonyme Benutzer zu konfigurieren.

Über diese Aufgabe

Die `-restrict-anonymous` SMB-Serveroption entspricht dem `RestrictAnonymous` Registrierungseintrag in Windows.

Anonyme Benutzer können bestimmte Arten von Systeminformationen von Windows-Hosts im Netzwerk auflisten oder auflisten, einschließlich Benutzernamen und Details, Kontorichtlinien und Freigabenamen. Sie können den Zugriff für den anonymen Benutzer steuern, indem Sie eine der drei Einstellungen für Zugriffsbeschränkungen angeben:

Wert	Beschreibung
<code>no-restriction</code> (Standard)	Gibt keine Zugriffsbeschränkungen für anonyme Benutzer an.
<code>no-enumeration</code>	Gibt an, dass nur die Aufzählung für anonyme Benutzer beschränkt ist.
<code>no-access</code>	Gibt an, dass der Zugriff für anonyme Benutzer beschränkt ist.

Schritte

1. Legen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert fest: `set -privilege advanced`
2. Konfigurieren Sie die Einstellung Anonyme Beschränkung: `vserver cifs options modify -vserver vserver_name -restrict-anonymous {no-restriction|no-enumeration|no-access}`

3. Stellen Sie sicher, dass die Option auf den gewünschten Wert eingestellt ist: `vserver cifs options show -vserver vserver_name`
4. Kehren Sie zur Administrator-Berechtigungsebene zurück: `set -privilege admin`

Verwandte Informationen

[Verfügbare SMB-Server-Optionen](#)

Managen Sie, wie Dateisicherheit SMB-Clients für UNIX-Sicherheitsdaten präsentiert wird

Managen Sie die Dateisicherheit für SMB-Clients in der Übersicht über die Daten im UNIX-Sicherheitsstil

Sie können auswählen, wie Sie die Dateisicherheit SMB-Clients für UNIX-Sicherheitsdaten bereitstellen möchten, indem Sie die Präsentation von NTFS ACLs für SMB-Clients aktivieren oder deaktivieren. Jede Einstellung bietet Vorteile, die Sie verstehen sollten, die für Ihre geschäftlichen Anforderungen am besten geeignete Einstellung auszuwählen.

Standardmäßig stellt ONTAP SMB-Clients UNIX-Berechtigungen auf UNIX-Volumes im Sicherheitsstil als NTFS-ACLs zur Verfügung. Es gibt Szenarien, in denen dies wünschenswert ist, einschließlich:

- Sie möchten UNIX-Berechtigungen anzeigen und bearbeiten, indem Sie die Registerkarte **Sicherheit** im Feld Windows-Eigenschaften verwenden.

Sie können keine Berechtigungen von einem Windows-Client ändern, wenn der Vorgang vom UNIX-System nicht erlaubt ist. Beispielsweise können Sie den Eigentümer einer Datei nicht ändern, da das UNIX-System diesen Vorgang nicht zulässt. Diese Einschränkung verhindert, dass SMB-Clients UNIX-Berechtigungen für die Dateien und Ordner umgehen.

- Benutzer bearbeiten und speichern Dateien auf dem UNIX-Security-Style-Volume unter Verwendung bestimmter Windows-Anwendungen, zum Beispiel Microsoft Office, wo ONTAP die UNIX-Berechtigungen während des Speichervorgangs erhalten muss.
- Es gibt bestimmte Windows-Anwendungen in Ihrer Umgebung, die damit rechnen, NTFS ACLs über Dateien zu lesen, die sie verwenden.

Unter bestimmten Umständen möchten Sie die Darstellung von UNIX Berechtigungen als NTFS ACLs deaktivieren. Wenn diese Funktion deaktiviert ist, stellt ONTAP den SMB-Clients SicherheitsVolumes im UNIX-Stil als FAT-Volumes zur Verfügung. Es gibt spezifische Gründe, warum Sie UNIX Security-Style Volumes als FAT Volumes für SMB-Clients präsentieren möchten:

- Sie ändern nur UNIX-Berechtigungen, indem Sie Mounts auf UNIX-Clients verwenden.

Die Registerkarte Sicherheit ist nicht verfügbar, wenn ein UNIX-Volume nach Sicherheitsstil auf einem SMB-Client zugeordnet ist. Das zugeordnete Laufwerk scheint mit dem FAT-Dateisystem formatiert zu sein, das keine Dateiberechtigungen hat.

- Sie verwenden Anwendungen über SMB, die NTFS-ACLs auf Dateien und Ordner festlegen, die auf Dateien und Ordner zugegriffen werden kann. Dies kann fehlschlagen, wenn sich die Daten auf UNIX-Volumes befinden.

Wenn ONTAP das Volumen als FAT meldet, versucht die Anwendung nicht, eine ACL zu ändern.

Verwandte Informationen

[Konfiguration von Sicherheitsstilen auf FlexVol Volumes](#)

[Konfigurieren von Sicherheitsstilen auf qtrees](#)

Aktivieren oder deaktivieren Sie die Darstellung von NTFS ACLs für UNIX-Sicherheitsdaten

Sie können die Präsentation von NTFS ACLs für SMB-Clients für UNIX-Sicherheitsdaten aktivieren oder deaktivieren (UNIX-Volumes im Sicherheitsstil und Volumes im gemischten Sicherheitsstil mit effektiver Sicherheit von UNIX).

Über diese Aufgabe

Wenn Sie diese Option aktivieren, stellt ONTAP SMB-Clients Dateien und Ordner auf Volumes mit effektivem UNIX-Sicherheitsstil als NTFS-ACLs vor. Wenn Sie diese Option deaktivieren, werden die Volumes SMB-Clients als FAT Volumes angezeigt. Der Standardwert ist, um NTFS ACLs an SMB-Clients zu präsentieren.

Schritte

1. Legen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert fest: `set -privilege advanced`
2. Konfigurieren Sie die UNIX NTFS ACL-Optionseinstellung: `vserver cifs options modify -vserver vserver_name -is-unix-nt-acl-enabled {true|false}`
3. Stellen Sie sicher, dass die Option auf den gewünschten Wert eingestellt ist: `vserver cifs options show -vserver vserver_name`
4. Kehren Sie zur Administrator-Berechtigungsebene zurück: `set -privilege admin`

Wie ONTAP UNIX-Berechtigungen bewahrt

Wenn Dateien in einem FlexVol-Volume mit derzeit UNIX-Berechtigungen von Windows-Anwendungen bearbeitet und gespeichert werden, kann ONTAP die UNIX-Berechtigungen beibehalten.

Wenn Anwendungen auf Windows-Clients Dateien bearbeiten und speichern, lesen sie die Sicherheitseinstellungen der Datei, erstellen eine neue temporäre Datei, wenden diese Eigenschaften auf die temporäre Datei an und geben der temporären Datei dann den ursprünglichen Dateinamen an.

Wenn Windows-Clients eine Abfrage für die Sicherheitseigenschaften durchführen, erhalten sie eine konstruierte ACL, die genau die UNIX-Berechtigungen repräsentiert. Der einzige Zweck dieser aufgebauten ACL besteht darin, die UNIX-Berechtigungen der Datei beizubehalten, da Dateien von Windows-Anwendungen aktualisiert werden, um sicherzustellen, dass die resultierenden Dateien dieselben UNIX-Berechtigungen haben. ONTAP legt keine NTFS-ACLs mithilfe der konstruierten ACL fest.

Verwalten Sie UNIX-Berechtigungen über die Registerkarte Windows-Sicherheit

Wenn Sie UNIX-Berechtigungen von Dateien oder Ordnern in gemischten Volumes oder qtrees auf SVMs manipulieren möchten, können Sie auf Windows-Clients die Registerkarte „Sicherheit“ verwenden. Alternativ können Sie Anwendungen verwenden, die Windows ACLs abfragen und festlegen können.

- Ändern der UNIX-Berechtigungen

Mithilfe der Registerkarte Windows Security können Sie UNIX Berechtigungen für ein Volume oder einen

qtree im gemischten Sicherheitsstil anzeigen und ändern. Wenn Sie die Windows-Hauptregisterkarte verwenden, um UNIX-Berechtigungen zu ändern, müssen Sie zuerst den vorhandenen ACE entfernen, den Sie bearbeiten möchten (dadurch werden die Modusbits auf 0 gesetzt), bevor Sie Ihre Änderungen vornehmen. Alternativ können Sie den erweiterten Editor verwenden, um Berechtigungen zu ändern.

Bei Verwendung von Modusberechtigungen können Sie die Modusberechtigungen für die angegebene UID, GID und andere (alle anderen mit einem Konto auf dem Computer) direkt ändern. Wenn die angezeigte UID beispielsweise r-x-Berechtigungen hat, können Sie die UID-Berechtigungen in rwx ändern.

- Ändern der UNIX-Berechtigungen in NTFS-Berechtigungen

Sie können die Registerkarte Windows Security verwenden, um UNIX Sicherheitsobjekte durch Windows-Sicherheitsobjekte auf einem Volume mit gemischtem Sicherheitsstil oder qtree zu ersetzen, wobei die Dateien und Ordner einen effektiven UNIX-Sicherheitsstil haben.

Sie müssen zuerst alle aufgeführten UNIX-Berechtigungseinträge entfernen, bevor Sie sie durch die gewünschten Windows-Benutzer- und Gruppenobjekte ersetzen können. Anschließend können Sie NTFS-basierte ACLs auf den Windows-Benutzerobjekten konfigurieren. Indem Sie alle UNIX-Sicherheitsobjekte entfernen und nur Windows-Benutzer und -Gruppen zu einer Datei oder einem Ordner in einem gemischten Volume oder qtree hinzufügen, ändern Sie den effektiven Sicherheitsstil auf der Datei oder dem Ordner von UNIX auf NTFS.

Wenn Sie die Berechtigungen für einen Ordner ändern, ist das Windows-Standardverhalten, diese Änderungen auf alle Unterordner und Dateien zu übertragen. Daher müssen Sie die Ausbreitungsmöglichkeit auf die gewünschte Einstellung ändern, wenn Sie keine Änderung des Sicherheitsstils auf alle untergeordneten Ordner, Unterordner und Dateien übertragen möchten.

Verwalten der Sicherheitseinstellungen für SMB-Server

Wie ONTAP die SMB-Client-Authentifizierung verarbeitet

Bevor Benutzer SMB-Verbindungen für den Zugriff auf Daten in der SVM erstellen können, müssen sie von der Domäne authentifiziert werden, zu der der SMB-Server gehört. Der SMB-Server unterstützt zwei Authentifizierungsmethoden: Kerberos und NTLM (NTLMv1 oder NTLMv2). Kerberos ist die Standardmethode zur Authentifizierung von Domänenbenutzern.

Kerberos Authentifizierung

ONTAP unterstützt Kerberos-Authentifizierung bei der Erstellung authentifizierter SMB-Sessions.

Kerberos ist der primäre Authentifizierungsservice für Active Directory. Der Kerberos-Server oder der Kerberos Key Distribution Center-Service (KDC) speichert und ruft Informationen über Sicherheitsprinzipien im Active Directory ab. Im Gegensatz zum NTLM-Modell wenden sich Active Directory-Clients, die eine Sitzung mit einem anderen Computer, wie dem SMB-Server, herstellen möchten, direkt an ein KDC, um ihre Sitzungsanmeldeinformationen zu erhalten.

NTLM-Authentifizierung

Die NTLM-Client-Authentifizierung erfolgt mithilfe eines Protokolls für die Sicherheitsantwort, das auf einem gemeinsam genutzten Wissen über ein benutzerspezifisches Geheimnis basiert.

Wenn ein Benutzer eine SMB-Verbindung unter Verwendung eines lokalen Windows-Benutzerkontos erstellt, wird die Authentifizierung lokal vom SMB-Server mithilfe von NTLMv2 durchgeführt.

Richtlinien für die Sicherheitseinstellungen von SMB-Servern in einer SVM-Disaster-Recovery-Konfiguration

Bevor Sie eine SVM erstellen, die als Disaster-Recovery-Ziel konfiguriert ist, bei dem die Identität nicht erhalten bleibt (`-identity-preserve`false`` in der SnapMirror-Konfiguration ist die Option auf festgelegt), sollten Sie wissen, wie die Sicherheitseinstellungen von SMB-Servern auf der Ziel-SVM gemanagt werden.

- Nicht standardmäßige SMB-Server-Sicherheitseinstellungen werden nicht auf das Ziel repliziert.

Wenn Sie einen SMB-Server auf der Ziel-SVM erstellen, sind alle SMB-Server-Sicherheitseinstellungen auf die Standardwerte festgelegt. Wenn das SVM Disaster-Recovery-Ziel initialisiert, aktualisiert oder neu synchronisiert wird, werden die SMB-Server-Sicherheitseinstellungen auf der Quelle nicht zum Ziel repliziert.

- Sie müssen die Sicherheitseinstellungen für nicht standardmäßige SMB-Server manuell konfigurieren.

Wenn Sie auf der Quell-SVM nicht standardmäßige SMB-Server-Sicherheitseinstellungen konfiguriert haben, müssen Sie diese Einstellungen nach Lese-/Schreibzugriff des Ziels manuell auf der Ziel-SVM konfigurieren (nachdem die SnapMirror Beziehung unterbrochen wurde).

Zeigt Informationen zu SMB-Serversicherheitseinstellungen an

Sie können Informationen über die Sicherheitseinstellungen von SMB-Servern auf Ihren Storage Virtual Machines (SVMs) anzeigen. Mit diesen Informationen können Sie überprüfen, ob die Sicherheitseinstellungen korrekt sind.

Über diese Aufgabe

Eine angezeigte Sicherheitseinstellung kann der Standardwert für dieses Objekt oder ein nicht-Standardwert sein, der entweder über die ONTAP-CLI oder über Active Directory-Gruppenrichtlinienobjekte konfiguriert wird.

Verwenden Sie den `vserver cifs security show` Befehl nicht für SMB-Server im Arbeitsgruppenmodus, da einige der Optionen ungültig sind.

Schritt

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie Informationen über... anzeigen möchten	Geben Sie den Befehl ein...
Alle Sicherheitseinstellungen auf einer angegebenen SVM	<code>vserver cifs security show -vserver <i>vserver_name</i></code>
Eine bestimmte Sicherheitseinstellungen oder -Einstellungen für die SVM	<code>vserver cifs security show -vserver <i>_vserver_name_</i> -fields [fieldname,...]</code> Sie können eingeben <code>-fields ?</code> , um festzulegen, welche Felder Sie verwenden können.

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden alle Sicherheitseinstellungen für SVM vs1 dargestellt:

```
cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1

Vserver: vs1

                Kerberos Clock Skew:           5 minutes
                Kerberos Ticket Age:            10 hours
                Kerberos Renewal Age:           7 days
                Kerberos KDC Timeout:           3 seconds
                Is Signing Required:            false
                Is Password Complexity Required: true
                Use start_tls For AD LDAP connection: false
                Is AES Encryption Enabled:       false
                LM Compatibility Level:          lm-ntlm-ntlmv2-krb
                Is SMB Encryption Required:       false
                Client Session Security:         none
                SMB1 Enabled for DC Connections: false
                SMB2 Enabled for DC Connections: system-default
                LDAP Referral Enabled For AD LDAP connections: false
                Use LDAPS for AD LDAP connection: false
                Encryption is required for DC Connections: false
                AES session key enabled for NetLogon channel: false
                Try Channel Binding For AD LDAP Connections: false
```

Beachten Sie, dass die angezeigten Einstellungen von der ausgeführten ONTAP-Version abhängig sind.

Das folgende Beispiel zeigt den Kerberos-Clock-Skew für SVM vs1:

```
cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1 -fields kerberos-
clock-skew

vserver kerberos-clock-skew
-----
vs1      5
```

Verwandte Informationen

[Anzeigen von Informationen zu GPO-Konfigurationen](#)

Aktivieren oder Deaktivieren der erforderlichen Passwortkomplexität für lokale SMB-Benutzer

Die erforderliche Komplexität von Passwörtern erhöht die Sicherheit von lokalen SMB-Benutzern auf Ihren Storage Virtual Machines (SVMs). Die Funktion für die erforderliche

Passwortkomplexität ist standardmäßig aktiviert. Sie können sie jederzeit deaktivieren und erneut aktivieren.

Bevor Sie beginnen

Lokale Benutzer, lokale Gruppen und lokale Benutzerauthentifizierung müssen auf dem CIFS-Server aktiviert sein.



Über diese Aufgabe

Sie dürfen den `vserver cifs security modify` Befehl für einen CIFS-Server im Arbeitsgruppenmodus nicht verwenden, da einige der Optionen ungültig sind.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie möchten, dass die erforderliche Passwortkomplexität für lokale SMB-Benutzer...	Geben Sie den Befehl ein...
Aktiviert	<code>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-password-complexity -required true</code>
Deaktiviert	<code>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-password-complexity -required false</code>

2. Überprüfen Sie die Sicherheitseinstellung auf die erforderliche Passwortkomplexität: `vserver cifs security show -vserver vserver_name`

Beispiel

Das folgende Beispiel zeigt, dass die erforderliche Komplexität des Passworts für lokale SMB-Benutzer in SVM vs1 aktiviert wird:

```
cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs1 -is-password
-complexity-required true

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1 -fields is-password-
complexity-required
vserver is-password-complexity-required
-----
vs1      true
```

Verwandte Informationen

[Anzeigen von Informationen zu den Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers](#)

[Verwendung lokaler Benutzer und Gruppen zur Authentifizierung und Autorisierung](#)

[Anforderungen für lokale Benutzerpasswörter](#)

Ändern Sie die Kerberos-Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers

Sie können bestimmte Kerberos-Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers ändern, einschließlich der maximal zulässigen Skew-Zeit für Kerberos-Uhren, der Lebensdauer des Kerberos-Tickets und der maximalen Anzahl an Tagen für die Ticketverlängerung.

Über diese Aufgabe

Durch Ändern der Kerberos-Einstellungen des CIFS-Servers mit dem `vserver cifs security modify` Befehl werden die Einstellungen nur auf der einzelnen virtuellen Storage-Maschine (SVM) geändert, die Sie mit dem `-vserver` Parameter angeben. Kerberos-Sicherheitseinstellungen für alle SVMs im Cluster, die zur selben Active Directory-Domäne gehören, lassen sich mithilfe von Gruppenrichtlinienobjekten (Active Directory Group Policy Objects, GPOs) zentral managen.

Schritte

1. Führen Sie eine oder mehrere der folgenden Aktionen aus:

Ihr Ziel ist	Eingeben...
Geben Sie die maximal zulässige Kerberos-Zeitversatz in Minuten (9.13.1 und höher) oder Sekunden (9.12.1 oder früher) an.	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -kerberos-clock-skew integer_in_minutes</pre> <p>Die Standardeinstellung ist 5 Minuten.</p>
Geben Sie die Lebensdauer des Kerberos-Tickets in Stunden an.	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -kerberos-ticket-age integer_in_hours</pre> <p>Die Standardeinstellung ist 10 Stunden.</p>
Geben Sie die maximale Anzahl an Tagen für die Ticketverlängerung an.	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -kerberos-renew-age integer_in_days</pre> <p>Die Standardeinstellung ist 7 Tage.</p>
Geben Sie die Zeitüberschreitung für Sockets auf KDCs an, nach der alle KDCs als nicht erreichbar markiert sind.	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -kerberos-kdc-timeout integer_in_seconds</pre> <p>Die Standardeinstellung ist 3 Sekunden.</p>

2. Überprüfen Sie die Kerberos-Sicherheitseinstellungen:

```
vserver cifs security show -vserver vserver_name
```

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden die folgenden Änderungen an der Kerberos-Sicherheit vorgenommen:

„Kerberos Clock Skew“ ist auf 3 Minuten eingestellt und „Kerberos Ticket Age“ ist für SVM vs1 auf 8 Stunden eingestellt:

```
cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs1 -kerberos-clock-skew
3 -kerberos-ticket-age 8

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1

Vserver: vs1

                Kerberos Clock Skew:                3 minutes
                Kerberos Ticket Age:                 8 hours
                Kerberos Renewal Age:                 7 days
                Kerberos KDC Timeout:                 3 seconds
                Is Signing Required:                  false
    Is Password Complexity Required:                  true
    Use start_tls For AD LDAP connection:             false
                Is AES Encryption Enabled:            false
                LM Compatibility Level: lm-ntlm-ntlmv2-krb
                Is SMB Encryption Required:            false
```

Verwandte Informationen

["Anzeigen von Informationen zu den Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers"](#)

["Unterstützte Gruppenrichtlinienobjekte"](#)

["Werden Gruppenrichtlinienobjekte auf CIFS-Server angewendet"](#)

Legen Sie die Mindestsicherheitsstufe für die Authentifizierung des SMB-Servers fest

Sie können die minimale Sicherheitsstufe für SMB-Server, auch bekannt als *LMKompatibilitätLevel*, auf Ihrem SMB-Server festlegen, um Ihre geschäftlichen Sicherheitsanforderungen für SMB-Client-Zugriff zu erfüllen. Die Mindestsicherheitsstufe ist die Mindeststufe der Sicherheitstoken, die der SMB-Server von SMB-Clients akzeptiert.

Über diese Aufgabe



- SMB-Server im Workgroup-Modus unterstützen nur NTLM-Authentifizierung. Kerberos-Authentifizierung wird nicht unterstützt.
- LmKompatibilitätLevel gilt nur für die SMB-Client-Authentifizierung, nicht für die Administratorauthentifizierung.

Sie können die Mindestsicherheitsstufe für die Authentifizierung auf eine von vier unterstützten Sicherheitsstufen festlegen.

Wert	Beschreibung
lm-ntlm-ntlmv2-krb (Standard)	Die Storage Virtual Machine (SVM) akzeptiert die Sicherheit der LM-, NTLM-, NTLMv2- und Kerberos-Authentifizierung.
ntlm-ntlmv2-krb	Die SVM akzeptiert die Authentifizierungssicherheit von NTLM, NTLMv2 und Kerberos. Die SVM bestreitet die LM-Authentifizierung.
ntlmv2-krb	Die SVM akzeptiert die Sicherheit der NTLMv2- und Kerberos-Authentifizierung. Die SVM leugnet die LM- und NTLM-Authentifizierung.
krb	Die SVM akzeptiert nur die Kerberos-Authentifizierungssicherheit. Die SVM leugnet die LM-, NTLM- und NTLMv2-Authentifizierung.

Schritte

1. Legen Sie die minimale Sicherheitsstufe für die Authentifizierung fest: `vserver cifs security modify -vserver vserver_name -lm-compatibility-level {lm-ntlm-ntlmv2-krb|ntlm-ntlmv2-krb|ntlmv2-krb|krb}`
2. Stellen Sie sicher, dass die Authentifizierungssicherheitsstufe auf die gewünschte Stufe eingestellt ist: `vserver cifs security show -vserver vserver_name`

Verwandte Informationen

[Aktivieren oder Deaktivieren der AES-Verschlüsselung für Kerberos-basierte Kommunikation](#)

Konfigurieren Sie starke Sicherheit für Kerberos-basierte Kommunikation mithilfe von AES-Verschlüsselung

Für höchste Sicherheit mit Kerberos-basierter Kommunikation können Sie AES-256- und AES-128-Verschlüsselung auf dem SMB-Server aktivieren. Wenn Sie einen SMB-Server auf der SVM erstellen, ist die Verschlüsselung für Advanced Encryption Standard (AES) deaktiviert. Sie müssen es aktivieren, um die Vorteile der hohen Sicherheit durch AES-Verschlüsselung zu nutzen.

Die Kommunikation mit Kerberos für SMB wird während der Erstellung von SMB-Servern auf der SVM sowie während der Setup-Phase der SMB-Session verwendet. Der SMB-Server unterstützt die folgenden Verschlüsselungstypen für die Kerberos-Kommunikation:

- AES 256
- AES 128
- DES
- RC4-HMAC

Wenn Sie den höchsten Verschlüsselungstyp für Kerberos-Kommunikation nutzen möchten, sollten Sie die AES-Verschlüsselung für Kerberos-Kommunikation auf der SVM aktivieren.

Wenn der SMB-Server erstellt wird, erstellt der Domänencontroller ein Computermaschinenkonto in Active Directory. Zu diesem Zeitpunkt wird der KDC die Verschlüsselungsfähigkeiten des jeweiligen Maschinenkontos bewusst. Anschließend wird ein bestimmter Verschlüsselungstyp für die Verschlüsselung des Service-Tickets ausgewählt, das der Client dem Server während der Authentifizierung bereitstellt.

Ab ONTAP 9.12.1 können Sie angeben, welche Verschlüsselungstypen für das Active Directory (AD) KDC angekündigt werden sollen. Sie können die `-advertised-enc-types` Option verwenden, um empfohlene Verschlüsselungstypen zu aktivieren, und Sie können damit schwächere Verschlüsselungstypen deaktivieren. Erfahren Sie, wie man ["Aktiviert und deaktiviert Verschlüsselungstypen für Kerberos-basierte Kommunikation"](#).



Intel AES New Instructions (Intel AES NI) ist in SMB 3.0 128 verfügbar, verbessert den AES-Algorithmus und beschleunigt die Datenverschlüsselung mit unterstützten Prozessorfamilien. Ab SMB 3.1.1 ersetzt AES-128-GCM als Hash-Algorithmus, der von der SMB-Verschlüsselung verwendet wird.

Verwandte Informationen

[Ändern der Kerberos-Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers](#)

Aktiviert oder deaktiviert die AES-Verschlüsselung für Kerberos-basierte Kommunikation

Um die höchste Sicherheit mit Kerberos-basierter Kommunikation zu nutzen, sollten Sie AES-256- und AES-128-Verschlüsselung auf dem SMB-Server verwenden. Ab ONTAP 9.13.1 ist die AES-Verschlüsselung standardmäßig aktiviert. Wenn Sie nicht möchten, dass der SMB-Server die AES-Verschlüsselungstypen für Kerberos-basierte Kommunikation mit dem Active Directory (AD) KDC wählt, können Sie die AES-Verschlüsselung deaktivieren.

Ob die AES-Verschlüsselung standardmäßig aktiviert ist und ob Sie die Möglichkeit haben, Verschlüsselungstypen anzugeben, hängt von Ihrer ONTAP-Version ab.

ONTAP-Version	AES-Verschlüsselung ist aktiviert	Sie können Verschlüsselungstypen angeben?
	...	
9.13.1 und höher	Standardmäßig	Ja.
9.12.1	Manuell	Ja.
9.11.1 und früher	Manuell	Nein

Ab ONTAP 9.12.1 wird die AES-Verschlüsselung mit der `-advertised-enc-types` Option aktiviert und deaktiviert, mit der Sie die dem AD-KDC angekündigten Verschlüsselungstypen angeben können. Die Standardeinstellung ist `rc4` und `des`, aber wenn ein AES-Typ angegeben wird, ist die AES-Verschlüsselung aktiviert. Sie können auch die Option verwenden, um die schwächeren RC4- und DES-Verschlüsselungstypen explizit zu deaktivieren. In ONTAP 9.11.1 und früheren Versionen müssen Sie die `-is-aes-encryption-enabled` Option zum Aktivieren und Deaktivieren der AES-Verschlüsselung verwenden. Verschlüsselungstypen können nicht angegeben werden.

Zur Verbesserung der Sicherheit ändert die Storage Virtual Machine (SVM) bei jeder Änderung der AES-Sicherheitsoption ihr Passwort für das Computerkonto in der AD. Wenn Sie das Passwort ändern, sind möglicherweise administrative AD-Anmeldeinformationen für die Organisationseinheit (Organisationseinheit, OU) erforderlich, die das Computerkonto enthält.

Wenn eine SVM als Disaster-Recovery-Ziel konfiguriert ist, bei dem die Identität nicht erhalten bleibt (`-identity-preserve`false`` in der SnapMirror-Konfiguration ist die Option auf festgelegt), werden die nicht standardmäßigen Sicherheitseinstellungen des SMB-Servers nicht auf das Ziel repliziert. Wenn Sie die AES-Verschlüsselung auf der Quell-SVM aktiviert haben, müssen Sie sie manuell aktivieren.

Beispiel 1. Schritte

ONTAP 9.12.1 und höher

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie möchten, dass die AES-Verschlüsselungstypen für Kerberos Kommunikation...	Geben Sie den Befehl ein...
Aktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -advertised -enc-types aes-128,aes-256</pre>
Deaktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -advertised -enc-types des,rc4</pre>

Hinweis: die `-is-aes-encryption-enabled` Option ist in ONTAP 9.12.1 veraltet und könnte in einem späteren Release entfernt werden.

2. Vergewissern Sie sich, dass die AES-Verschlüsselung wie gewünscht aktiviert oder deaktiviert ist:

```
vserver cifs security show -vserver vserver_name -fields advertised-enc-types
```

Beispiele

Im folgenden Beispiel werden die AES-Verschlüsselungstypen für den SMB-Server auf SVM vs1 aktiviert:

```
cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs1 -advertised-enc
-types aes-128,aes-256

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1 -fields advertised-
enc-types

vserver  advertised-enc-types
-----  -----
vs1      aes-128,aes-256
```

Im folgenden Beispiel werden die AES-Verschlüsselungstypen für den SMB-Server auf SVM vs2 aktiviert. Der Administrator wird aufgefordert, die Administrator-AD-Anmeldedaten für die Organisationseinheit einzugeben, die den SMB-Server enthält.

```
cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs2 -advertised-enc
-types aes-128,aes-256
```

Info: In order to enable SMB AES encryption, the password for the SMB server machine account must be reset. Enter the username and password for the SMB domain "EXAMPLE.COM".

Enter your user ID: administrator

Enter your password:

```
cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs2 -fields advertised-
enc-types
```

```
vserver  advertised-enc-types
-----  -----
vs2      aes-128,aes-256
```

ONTAP 9.11.1 und früher

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie möchten, dass die AES-Verschlüsselungstypen für Kerberos Kommunikation...	Geben Sie den Befehl ein...
Aktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-aes -encryption-enabled true</pre>
Deaktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-aes -encryption-enabled false</pre>

2. Vergewissern Sie sich, dass die AES-Verschlüsselung wie gewünscht aktiviert oder deaktiviert ist:

```
vserver cifs security show -vserver vserver_name -fields is-aes-encryption-
enabled
```

Das `is-aes-encryption-enabled` Feld zeigt `true` an, ob die AES-Verschlüsselung aktiviert ist und `false` ob sie deaktiviert ist.

Beispiele

Im folgenden Beispiel werden die AES-Verschlüsselungstypen für den SMB-Server auf SVM vs1 aktiviert:

```

cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs1 -is-aes
-encryption-enabled true

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1 -fields is-aes-
encryption-enabled

vserver  is-aes-encryption-enabled
-----
vs1      true

```

Im folgenden Beispiel werden die AES-Verschlüsselungstypen für den SMB-Server auf SVM vs2 aktiviert. Der Administrator wird aufgefordert, die Administrator-AD-Anmeldedaten für die Organisationseinheit einzugeben, die den SMB-Server enthält.

```

cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs2 -is-aes
-encryption-enabled true

Info: In order to enable SMB AES encryption, the password for the CIFS
server
machine account must be reset. Enter the username and password for the
SMB domain "EXAMPLE.COM".

Enter your user ID: administrator

Enter your password:

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs2 -fields is-aes-
encryption-enabled

vserver  is-aes-encryption-enabled
-----
vs2      true

```

Verwandte Informationen

["Domänenbenutzer meldet sich nicht mit Domain-Tunnel im Cluster an"](#)

Verwenden Sie SMB-Signing, um die Netzwerksicherheit zu erhöhen

Verwenden Sie SMB Signing, um die Übersicht über die Netzwerksicherheit zu verbessern

SMB-Signaturen tragen dazu bei, dass der Netzwerkverkehr zwischen dem SMB Server und dem Client nicht beeinträchtigt wird. Dies wird durch die Vermeidung von Wiederholungsangriffen verhindert. Standardmäßig unterstützt ONTAP SMB-Signaturen, wenn vom Client angefordert wird. Optional kann der Storage-Administrator den SMB-

Server so konfigurieren, dass SMB-Signaturen erforderlich sind.

Wie sich SMB-Signing-Richtlinien auf die Kommunikation mit einem CIFS-Server auswirken

Zusätzlich zu den SMB-Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers steuern zwei SMB-Signaturrichtlinien auf Windows-Clients das digitale Signieren der Kommunikation zwischen Clients und dem CIFS-Server. Sie können die Einstellung konfigurieren, die Ihren geschäftlichen Anforderungen entspricht.

Die SMB-Richtlinien für Clients werden über lokale Einstellungen für Windows-Sicherheitsrichtlinien gesteuert, die mithilfe der Microsoft Management Console (MMC) oder Active Directory-Gruppenrichtlinienobjekte konfiguriert wurden. Weitere Informationen zu SMB-Signing- und Sicherheitsproblemen des Clients finden Sie in der Microsoft Windows-Dokumentation.

Die folgenden Beschreibungen der beiden SMB-Signaturrichtlinien für Microsoft-Clients:

- `Microsoft network client: Digitally sign communications (if server agrees)`

Diese Einstellung steuert, ob die SMB-Signing-Funktion des Clients aktiviert ist. Standardmäßig ist sie aktiviert. Wenn diese Einstellung auf dem Client deaktiviert ist, hängt die Client-Kommunikation mit dem CIFS-Server von der SMB-Signing-Einstellung auf dem CIFS-Server ab.

- `Microsoft network client: Digitally sign communications (always)`

Diese Einstellung steuert, ob der Client SMB-Signaturen für die Kommunikation mit einem Server benötigt. Sie ist standardmäßig deaktiviert. Wenn diese Einstellung auf dem Client deaktiviert ist, basiert das SMB-Signierungsverhalten auf der Richtlinieneinstellung für `Microsoft network client: Digitally sign communications (if server agrees)` und der Einstellung auf dem CIFS-Server.



Wenn in Ihrer Umgebung Windows Clients enthalten sind, die für SMB-Signaturen konfiguriert sind, müssen Sie SMB-Signaturen auf dem CIFS-Server aktivieren. Wenn nicht, kann der CIFS-Server diesen Systemen keine Daten bereitstellen.

Die effektiven Ergebnisse von SMB-Signing-Einstellungen für Clients und CIFS-Server hängen davon ab, ob in den SMB-Sitzungen SMB 1.0 oder SMB 2.x und höher verwendet werden.

Die folgende Tabelle fasst das effektive Verhalten von SMB-Signaturen zusammen, wenn die Sitzung SMB 1.0 verwendet:

Client	ONTAP- Signatur nicht erforderlich	ONTAP- Signatur erforderlich
Die Signatur ist deaktiviert und nicht erforderlich	Nicht signiert	Unterschrift
Das Signieren ist aktiviert und nicht erforderlich	Nicht signiert	Unterschrift
Die Signatur ist deaktiviert und erforderlich	Unterschrift	Unterschrift

Client	ONTAP- Signatur nicht erforderlich	ONTAP- Signatur erforderlich
Das Signieren ist aktiviert und erforderlich	Unterschrift	Unterschrift



Ältere Windows SMB 1-Clients und einige nicht-Windows SMB 1-Clients können möglicherweise keine Verbindung herstellen, wenn das Signieren auf dem Client deaktiviert ist, aber auf dem CIFS-Server erforderlich ist.

Die folgende Tabelle fasst das effektive Verhalten von SMB-Signaturen zusammen, wenn die Sitzung SMB 2.x oder SMB 3.0 verwendet:



Für SMB 2.x- und SMB 3.0-Clients ist SMB-Signatur immer aktiviert. Sie kann nicht deaktiviert werden.

Client	ONTAP- Signatur nicht erforderlich	ONTAP- Signatur erforderlich
Das Signieren ist nicht erforderlich	Nicht signiert	Unterschrift
Signieren erforderlich	Unterschrift	Unterschrift

Die folgende Tabelle bietet einen Überblick über das Standardverhalten der SMB-Signatur von Microsoft Client und Server:

Protokoll	Hash-Algorithmus	Kann aktiviert/deaktiviert werden	Bedarf möglich/nicht erforderlich	Client-Standard	Server-Standard	DC-Standard
SMB 1,0	MD5	Ja.	Ja.	Aktiviert (nicht erforderlich)	Deaktiviert (nicht erforderlich)	Erforderlich
SMB 2.x	HMAC SHA-256	Nein	Ja.	Nicht erforderlich	Nicht erforderlich	Erforderlich
SMB 3,0	AES-CMAC:	Nein	Ja.	Nicht erforderlich	Nicht erforderlich	Erforderlich



Microsoft empfiehlt die Verwendung der `Digitally sign communications (if client agrees)` `Digitally sign communications (if server agrees)` Einstellungen für die Gruppenrichtlinie oder nicht mehr. Microsoft empfiehlt auch nicht mehr, die `EnableSecuritySignature` Registrierungseinstellungen zu verwenden. Diese Optionen wirken sich nur auf das SMB 1-Verhalten aus und können durch die `Digitally sign communications (always)` Gruppenrichtlinieneinstellung oder die `RequireSecuritySignature` Registrierungseinstellung ersetzt werden. Weitere Informationen finden Sie auch im Microsoft Blog.<http://blogs.technet.com/b/josebda/archive/2010/12/01/the-basics-of-smb-signing-covering-both-smb1-and-smb2.aspx>[The Grundlagen der SMB-Signierung (sowohl für SMB1 als auch SMB2)]

Auswirkungen der SMB-Signatur auf die Performance

Wenn SMB-Sitzungen SMB-Signing verwenden, wirkt sich die gesamte SMB-Kommunikation zwischen und von Windows Clients auf die Performance aus. Dies wirkt sich sowohl auf die Clients als auch auf den Server aus (d. h. auf den Nodes auf dem Cluster, auf denen die SVM mit dem SMB-Server ausgeführt wird).

Die Auswirkungen auf die Performance zeigen sich in der erhöhten CPU-Auslastung sowohl auf Clients als auch auf dem Server, obwohl sich die Menge des Netzwerkdatenverkehrs nicht ändert.

Das Ausmaß der Performance-Auswirkungen hängt von der Version von ONTAP 9 ab, die Sie ausführen. Ab ONTAP 9.7 kann ein neuer Algorithmus zur Auslagerung der Verschlüsselung eine bessere Performance im signierten SMB-Datenverkehr ermöglichen. SMB Signing Offload ist standardmäßig aktiviert, wenn SMB Signing aktiviert ist.

Für eine verbesserte Performance von SMB-Signaturen ist die AES-NI-Offload-Funktion erforderlich. Überprüfen Sie im Hardware Universe (HWU), ob die AES-NI-Entlastung für Ihre Plattform unterstützt wird.

Weitere Leistungsverbesserungen sind auch möglich, wenn Sie die SMB-Version 3.11 verwenden können, die den wesentlich schnelleren GCM-Algorithmus unterstützt.

Je nach Netzwerk, ONTAP 9 Version, SMB Version und SVM-Implementierung können die Performance-Auswirkungen von SMB-Signing stark variieren. Sie können das System nur bei Tests in Ihrer Netzwerkkumgebung verifizieren.

Die meisten Windows-Clients verhandeln die SMB-Signatur standardmäßig, wenn sie auf dem Server aktiviert ist. Wenn Sie für einige Ihrer Windows Clients SMB-Schutz benötigen und wenn das SMB-Signing Performance-Probleme verursacht, können Sie das SMB-Signieren auf einem Ihrer Windows-Clients deaktivieren, die keinen Schutz vor Replay-Angriffen benötigen. Informationen zum Deaktivieren der SMB-Anmeldung auf Windows-Clients finden Sie in der Microsoft Windows-Dokumentation.

Empfehlungen für die Konfiguration von SMB-Signaturen

Sie können das SMB-Signing-Verhalten zwischen SMB-Clients und dem CIFS-Server so konfigurieren, dass die Sicherheitsanforderungen erfüllt werden. Die Einstellungen, die Sie beim Konfigurieren von SMB-Signing auf Ihrem CIFS-Server auswählen, hängen von den Sicherheitsanforderungen ab.

Sie können die SMB-Signatur entweder auf dem Client oder auf dem CIFS-Server konfigurieren. Beim Konfigurieren von SMB-Signing sind folgende Empfehlungen zu berücksichtigen:

Wenn...	Empfehlung...
Sie möchten die Sicherheit der Kommunikation zwischen dem Client und dem Server erhöhen	Machen Sie SMB-Signing am Client erforderlich, indem Sie die <code>Require Option (Sign always)</code> Sicherheitseinstellungen auf dem Client aktivieren.
Sie möchten den gesamten SMB-Datenverkehr an eine bestimmte Storage Virtual Machine (SVM) signiert haben	SMB-Signaturen werden auf dem CIFS-Server benötigt, indem die Sicherheitseinstellungen konfiguriert werden, die SMB-Signatur erfordern.

Weitere Informationen zum Konfigurieren der Windows-Client-Sicherheitseinstellungen finden Sie in der Microsoft-Dokumentation.

Richtlinien für das SMB-Signing beim Konfigurieren mehrerer Daten-LIFS

Wenn Sie die erforderliche SMB-Signatur auf dem SMB-Server aktivieren bzw. deaktivieren, sollten Sie die Richtlinien für mehrere Daten-LIFS-Konfigurationen für eine SVM kennen.

Wenn Sie einen SMB Server konfigurieren, sind möglicherweise mehrere Daten-LIFS konfiguriert. In diesem Fall enthält der DNS-Server mehrere A Datensatzeinträge für den CIFS-Server, die alle denselben Hostnamen des SMB-Servers verwenden, jedoch jeweils eine eindeutige IP-Adresse aufweisen. Ein SMB-Server mit zwei konfigurierten Daten-LIFS kann beispielsweise die folgenden DNS- `A` Einträge aufweisen:

```
10.1.1.128 A VS1.IEPUB.LOCAL VS1
10.1.1.129 A VS1.IEPUB.LOCAL VS1
```

Das normale Verhalten besteht darin, dass beim Ändern der erforderlichen SMB-Signing-Einstellung nur neue Verbindungen von Clients von der Änderung der SMB-Signing-Einstellung betroffen sind. Allerdings gibt es eine Ausnahme von diesem Verhalten. Es gibt einen Fall, in dem ein Client eine bestehende Verbindung zu einer Freigabe hat, und der Client erstellt eine neue Verbindung zu derselben Freigabe, nachdem die Einstellung geändert wurde, während die ursprüngliche Verbindung beibehalten wird. In diesem Fall übernehmen sowohl die neue als auch die bestehende SMB-Verbindung die neuen SMB-Signaturanforderungen.

Beispiel:

1. Client1 verbindet sich mit einer Freigabe ohne erforderliche SMB-Signierung über den Pfad `o:\`.
2. Der Storage-Administrator ändert die SMB Server-Konfiguration, für die SMB-Signaturen erforderlich sind.
3. Client1 stellt über den Pfad eine Verbindung zur gleichen Freigabe `s:\o:\` her, wobei die SMB-Signierung erforderlich ist (wobei die Verbindung über den Pfad aufrechterhalten wird).
4. Daher wird SMB-Signatur beim Zugriff auf Daten über die `o:\s:\` Laufwerke und verwendet.

Aktivieren oder Deaktivieren der erforderlichen SMB-Signatur für eingehenden SMB-Datenverkehr

Sie können die Anforderung für Clients durchsetzen, SMB-Nachrichten zu signieren, indem Sie das erforderliche SMB-Signieren aktivieren. Wenn aktiviert, akzeptiert ONTAP nur SMB-Nachrichten, wenn sie über gültige Signaturen verfügen. Wenn Sie SMB-

Signaturen zulassen möchten, aber nicht benötigen, können Sie das erforderliche SMB-Signieren deaktivieren.

Über diese Aufgabe

Standardmäßig ist das erforderliche SMB-Signing deaktiviert. Sie können erforderliche SMB-Signaturen jederzeit aktivieren oder deaktivieren.



SMB-Signaturen sind unter den folgenden Umständen standardmäßig nicht deaktiviert:

1. Das erforderliche SMB-Signing ist aktiviert und das Cluster wird auf eine Version von ONTAP zurückgesetzt, die keine SMB-Signatur unterstützt.
2. Anschließend wird das Cluster auf eine Version von ONTAP aktualisiert, die SMB-Signaturen unterstützt.

Unter diesen Bedingungen wird die Konfiguration der SMB-Signaturen, die ursprünglich auf einer unterstützten Version von ONTAP konfiguriert wurde, durch Reversion und anschließendes Upgrade beibehalten.

Wenn Sie eine Disaster-Recovery-Beziehung für eine Storage Virtual Machine (SVM) einrichten, `-identity-preserve snapmirror create` werden die Konfigurationsdetails, die auf der Ziel-SVM repliziert werden, durch den von Ihnen für die Option des Befehls ausgewählten Wert bestimmt.

Wenn Sie die `-identity-preserve` Option auf `true` (ID-preserve) festlegen, wird die Sicherheitseinstellung SMB-Signing auf das Ziel repliziert.

Wenn Sie die `-identity-preserve` Option auf `false` (nicht-ID-preserve) festlegen, wird die Sicherheitseinstellung SMB-Signing nicht auf das Ziel repliziert. In diesem Fall sind die Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers auf dem Ziel auf die Standardwerte festgelegt. Wenn Sie die erforderliche SMB-Signatur auf der Quell-SVM aktiviert haben, müssen Sie die erforderliche SMB-Signatur manuell auf der Ziel-SVM aktivieren.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn SMB-Signatur erforderlich sein soll...	Geben Sie den Befehl ein...
Aktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-signing-required true</pre>
Deaktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-signing-required false</pre>

2. Überprüfen Sie, ob die erforderliche SMB-Signatur aktiviert oder deaktiviert ist, indem Sie bestimmen, ob der Wert im `Is Signing Required` Feld in der Ausgabe des folgenden Befehls auf den gewünschten Wert festgelegt ist: `vserver cifs security show -vserver vserver_name -fields is-signing-required`

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden die erforderlichen SMB-Signaturen für SVM vs1 ermöglicht:

```

cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs1 -is-signing-required
true

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1 -fields is-signing-
required
vserver  is-signing-required
-----  -----
vs1      true

```



Änderungen an den Verschlüsselungseinstellungen werden für neue Verbindungen wirksam. Bestehende Verbindungen sind davon nicht betroffen.

Bestimmen Sie, ob SMB-Sitzungen signiert sind

Sie können Informationen zu verbundenen SMB-Sitzungen auf dem CIFS-Server anzeigen. Anhand dieser Informationen können Sie bestimmen, ob SMB-Sitzungen signiert sind. Dies kann hilfreich sein, um zu ermitteln, ob SMB-Client-Sessions eine Verbindung zu den gewünschten Sicherheitseinstellungen herstellen.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie Informationen über... anzeigen möchten	Geben Sie den Befehl ein...
Alle signierten Sitzungen auf einer angegebenen Storage Virtual Machine (SVM)	<code>vserver cifs session show -vserver <i>vserver_name</i> -is-session-signed true</code>
Details für eine signierte Sitzung mit einer spezifischen Session-ID auf der SVM	<code>vserver cifs session show -vserver <i>vserver_name</i> -session-id integer -instance</code>

Beispiele

Mit dem folgenden Befehl werden Sitzungsinformationen über unterzeichnete Sitzungen in SVM vs1 angezeigt. Das Ausgabefeld „is Session Signed“ wird in der Standardausgabe der Zusammenfassung nicht angezeigt:

```

cluster1::> vserver cifs session show -vserver vs1 -is-session-signed true
Node:      node1
Vserver:   vs1
Connection Session                               Open      Idle
ID         ID         Workstation   Windows User  Files      Time
-----  -----  -----
3151272279  1         10.1.1.1     DOMAIN\joe    2          23s

```

Mit dem folgenden Befehl werden detaillierte Sitzungsinformationen angezeigt, einschließlich des Signals der Sitzung für eine SMB-Sitzung mit einer Session-ID von 2:

```
cluster1::> vserver cifs session show -vserver vs1 -session-id 2 -instance
Node: nodel
Vserver: vs1
Session ID: 2
Connection ID: 3151274158
Incoming Data LIF IP Address: 10.2.1.1
Workstation: 10.1.1.2
Authentication Mechanism: Kerberos
Windows User: DOMAIN\joe
UNIX User: pcuser
Open Shares: 1
Open Files: 1
Open Other: 0
Connected Time: 10m 43s
Idle Time: 1m 19s
Protocol Version: SMB3
Continuously Available: No
Is Session Signed: true
User Authenticated as: domain-user
NetBIOS Name: CIFS_ALIAS1
SMB Encryption Status: Unencrypted
```

Verwandte Informationen

[Überwachen der Statistiken von SMB-signierten Sitzungen](#)

Überwachen Sie die Statistiken von SMB-signierten Sitzungen

Sie können die Statistiken von SMB-Sitzungen überwachen und feststellen, welche festgelegten Sitzungen signiert sind und welche nicht.

Über diese Aufgabe

Der `statistics` Befehl auf der erweiterten Berechtigungsebene bietet den `signed_sessions` Zähler, mit dem Sie die Anzahl signierter SMB-Sitzungen überwachen können. Der `signed_sessions` Zähler ist mit den folgenden Statistikobjekten verfügbar:

- `cifs` Ermöglicht das Überwachen der SMB-Signierung für alle SMB-Sitzungen.
- `smb1` Ermöglicht das Überwachen der SMB-Signierung für SMB 1.0-Sitzungen.
- `smb2` Ermöglicht das Überwachen der SMB-Signierung für SMB 2.x- und SMB 3.0-Sitzungen.

SMB-3.0-Statistiken sind in der Ausgabe für das `smb2` Objekt enthalten.

Wenn Sie die Anzahl der signierten Sitzungen mit der Gesamtzahl der Sitzungen vergleichen möchten, können Sie `signed_sessions` `established_sessions` die Ausgabe für den Zähler mit der Ausgabe für den

Zähler vergleichen.

Sie müssen eine Statistik-Probensammlung starten, bevor Sie die resultierenden Daten anzeigen können. Sie können Daten aus der Probe anzeigen, wenn Sie die Datenerfassung nicht beenden. Wenn Sie die Datenerfassung anhalten, erhalten Sie eine feste Probe. Wenn Sie die Datenerfassung nicht stoppen, können Sie aktualisierte Daten abrufen, die Sie zum Vergleich mit früheren Abfragen verwenden können. Der Vergleich kann Ihnen dabei helfen, Trends zu erkennen.

Schritte

1. Stellen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert: + ein `set -privilege advanced`

2. Datenerfassung starten:

```
statistics start -object {cifs|smb1|smb2} -instance instance -sample-id  
sample_ID [-node node_name]
```

Wenn Sie den `-sample-id` Parameter nicht angeben, generiert der Befehl eine Proben-ID für Sie und definiert dieses Beispiel als Standardprobe für die CLI-Session. Der Wert für `-sample-id` ist eine Textzeichenfolge. Wenn Sie diesen Befehl während derselben CLI-Sitzung ausführen und den `-sample-id` Parameter nicht angeben, wird mit dem Befehl die vorherige Standardprobe überschrieben.

Optional können Sie den Node angeben, auf dem Sie Statistiken sammeln möchten. Wenn Sie den Node nicht angeben, sammelt der Probe Statistiken für alle Nodes im Cluster.

3. Verwenden Sie den `statistics stop` Befehl, um die Erfassung von Daten für die Probe zu beenden.

4. SMB-Signaturstatistiken anzeigen:

Wenn Sie Informationen anzeigen möchten für...	Eingeben...
Signierte Sitzungen	<code>`show -sample-id sample_ID -counter signed_sessions</code>
<code>node_name [-node node_name]</code>	Signierte Sitzungen und etablierte Sessions
<code>`show -sample-id sample_ID -counter signed_sessions</code>	<code>established_sessions</code>

Wenn nur Informationen für einen einzelnen Node angezeigt werden sollen, geben Sie den optionalen `-node` Parameter an.

5. Zurück zur Administratorberechtigungsebene:

```
set -privilege admin
```


Beispiele

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie Statistiken von SMB 2.x und SMB 3.0 auf Storage Virtual Machine (SVM) vs1 überwachen können.

Der folgende Befehl bewegt sich auf die erweiterte Berechtigungsebene:

```
cluster1::> set -privilege advanced

Warning: These advanced commands are potentially dangerous; use them
only when directed to do so by support personnel.
Do you want to continue? {y|n}: y
```

Mit dem folgenden Befehl wird die Datenerfassung für einen neuen Probe gestartet:

```
cluster1::*> statistics start -object smb2 -sample-id smbSigning_sample
-vserver vs1
Statistics collection is being started for Sample-id: smbSigning_sample
```

Mit dem folgenden Befehl wird die Datenerfassung für die Probe angehalten:

```
cluster1::*> statistics stop -sample-id smbSigning_sample
Statistics collection is being stopped for Sample-id: smbSigning_sample
```

Mit dem folgenden Befehl werden aus dem Beispiel signierte SMB-Sitzungen und etablierte SMB-Sitzungen pro Node angezeigt:

```
cluster1::*> statistics show -sample-id smbSigning_sample -counter
signed_sessions|established_sessions|node_name
```

Object: smb2

Instance: vs1

Start-time: 2/6/2013 01:00:00

End-time: 2/6/2013 01:03:04

Cluster: cluster1

Counter	Value
-----	-----
established_sessions	0
node_name	node1
signed_sessions	0
established_sessions	1
node_name	node2
signed_sessions	1
established_sessions	0
node_name	node3
signed_sessions	0
established_sessions	0
node_name	node4
signed_sessions	0

Mit dem folgenden Befehl werden signierte SMB-Sitzungen für node2 im Beispiel angezeigt:

```
cluster1::*> statistics show -sample-id smbSigning_sample -counter
signed_sessions|node_name -node node2
```

Object: smb2

Instance: vs1

Start-time: 2/6/2013 01:00:00

End-time: 2/6/2013 01:22:43

Cluster: cluster1

Counter	Value
-----	-----
node_name	node2
signed_sessions	1

Der folgende Befehl kehrt zurück zur Administrator-Berechtigungsebene:

```
cluster1::*> set -privilege admin
```

Verwandte Informationen

[Bestimmen, ob SMB-Sitzungen signiert sind](#)

["Performance Monitoring und Management – Überblick"](#)

Die erforderliche SMB-Verschlüsselung auf SMB-Servern für Datentransfers über SMB konfigurieren

Übersicht über die SMB-Verschlüsselung

Die SMB-Verschlüsselung für Datentransfers über SMB ist eine Verbesserung der Sicherheit, die auf SMB-Servern aktiviert bzw. deaktiviert werden kann. Sie können die gewünschte SMB-Verschlüsselungseinstellung auch auf Share-by-Share-Basis über eine Einstellung für Share-Eigenschaften konfigurieren.

Wenn Sie einen SMB-Server auf der SVM (Storage Virtual Machine) erstellen, ist die SMB-Verschlüsselung standardmäßig deaktiviert. Sie müssen die erweiterte Sicherheit durch SMB-Verschlüsselung aktivieren.

Zum Erstellen einer verschlüsselten SMB-Sitzung muss der SMB-Client SMB-Verschlüsselung unterstützen. Windows Clients ab Windows Server 2012 und Windows 8 unterstützen die SMB-Verschlüsselung.

Die SMB-Verschlüsselung auf der SVM wird über zwei Einstellungen gesteuert:

- Eine Sicherheitsoption für SMB-Server zur Aktivierung der Funktionen auf der SVM
- Eine SMB-Share-Eigenschaft, die die SMB-Verschlüsselungseinstellung auf Share-by-Share-Basis konfiguriert

Sie haben die Wahl, ob eine Verschlüsselung für den Zugriff auf alle Daten der SVM erforderlich ist oder ob eine SMB-Verschlüsselung erforderlich ist, um nur Daten in ausgewählten Freigaben zuzugreifen. Einstellungen auf SVM-Ebene ersetzen die Einstellungen auf Share-Ebene.

Die effektive SMB-Verschlüsselungskonfiguration hängt von der Kombination der beiden Einstellungen ab. Diese werden in der folgenden Tabelle beschrieben:

SMB-Server-Verschlüsselung aktiviert	Einstellung für die Verschlüsselung freigeben aktiviert	Verschlüsselungsverhalten auf Server-Seite
Richtig	Falsch	Die Verschlüsselung auf Server-Ebene ist für alle Shares in der SVM aktiviert. Mit dieser Konfiguration erfolgt die Verschlüsselung für die gesamte SMB-Sitzung.

SMB-Server-Verschlüsselung aktiviert	Einstellung für die Verschlüsselung freigeben aktiviert	Verschlüsselungsverhalten auf Server-Seite
Richtig	Richtig	Die Verschlüsselung auf Server-Ebene ist für alle Freigaben der SVM unabhängig von der Verschlüsselung auf Share-Ebene aktiviert. Mit dieser Konfiguration erfolgt die Verschlüsselung für die gesamte SMB-Sitzung.
Falsch	Richtig	Die Verschlüsselung auf Share-Ebene ist für die spezifischen Freigaben aktiviert. Mit dieser Konfiguration erfolgt die Verschlüsselung über die Baumverbindung.
Falsch	Falsch	Es ist keine Verschlüsselung aktiviert.

SMB-Clients, die keine Verschlüsselung unterstützen, können keine Verbindung zu einem SMB-Server oder einer Freigabe herstellen, für die eine Verschlüsselung erforderlich ist.

Änderungen an den Verschlüsselungseinstellungen werden für neue Verbindungen wirksam. Bestehende Verbindungen sind davon nicht betroffen.

Performance-Einbußen der SMB-Verschlüsselung

Wenn SMB-Sessions SMB-Verschlüsselung verwenden, wirkt sich die gesamte SMB-Kommunikation zwischen und von Windows Clients auf die Performance aus. Dies wirkt sich sowohl auf die Clients als auch auf den Server aus (d. h. auf den Nodes auf dem Cluster, auf dem die SVM mit dem SMB-Server ausgeführt wird).

Die Auswirkungen auf die Performance zeigen sich in der erhöhten CPU-Auslastung sowohl auf Clients als auch auf dem Server, obwohl sich die Menge des Netzwerkdatenverkehrs nicht ändert.

Das Ausmaß der Performance-Auswirkungen hängt von der Version von ONTAP 9 ab, die Sie ausführen. Ab ONTAP 9.7 kann ein neuer Algorithmus zur Auslagerung von Verschlüsselung eine bessere Performance im verschlüsselten SMB-Datenverkehr ermöglichen. Bei aktivierter SMB-Verschlüsselung ist die SMB-Verschlüsselung standardmäßig aktiviert.

Für eine verbesserte Performance der SMB-Verschlüsselung ist die AES-NI-Offload-Funktion erforderlich. Überprüfen Sie im Hardware Universe (HWU), ob die AES-NI-Entlastung für Ihre Plattform unterstützt wird.

Weitere Leistungsverbesserungen sind auch möglich, wenn Sie die SMB-Version 3.11 verwenden können, die den wesentlich schnelleren GCM-Algorithmus unterstützt.

Je nach Netzwerk, ONTAP 9 Version, SMB Version und SVM-Implementierung variieren die Performance-Auswirkungen der SMB-Verschlüsselung erheblich. Sie können die Verschlüsselung nur bei Tests in Ihrer Netzwerkumgebung verifizieren.

Die SMB-Verschlüsselung ist auf dem SMB-Server standardmäßig deaktiviert. Die SMB-Verschlüsselung sollte nur auf den SMB-Freigaben oder SMB-Servern aktiviert werden, die eine Verschlüsselung erfordern. Bei der SMB-Verschlüsselung führt ONTAP eine zusätzliche Verarbeitung der Entschlüsselung der Anforderungen durch und verschlüsselt die Antworten für jede Anforderung. Die SMB-Verschlüsselung sollte daher nur bei Bedarf aktiviert werden.

Aktivieren oder Deaktivieren der erforderlichen SMB-Verschlüsselung für eingehenden SMB-Datenverkehr

Wenn Sie eine SMB-Verschlüsselung für eingehenden SMB-Datenverkehr benötigen, können Sie diese auf dem CIFS-Server oder auf Share-Ebene aktivieren. Standardmäßig ist keine SMB-Verschlüsselung erforderlich.

Über diese Aufgabe

Sie können die SMB-Verschlüsselung auf dem CIFS-Server aktivieren, der für alle Freigaben auf dem CIFS-Server gilt. Wenn Sie keine erforderliche SMB-Verschlüsselung für alle Freigaben auf dem CIFS-Server wünschen oder die erforderliche SMB-Verschlüsselung für eingehenden SMB-Datenverkehr auf Share-Basis aktivieren möchten, können Sie die erforderliche SMB-Verschlüsselung auf dem CIFS-Server deaktivieren.

Wenn Sie eine Disaster-Recovery-Beziehung für eine Storage Virtual Machine (SVM) einrichten, `-identity-preserve snapmirror create` werden die Konfigurationsdetails, die auf der Ziel-SVM repliziert werden, durch den für die Option des Befehls ausgewählten Wert bestimmt.

Wenn Sie die `-identity-preserve` Option auf `true` (ID-preserve) festlegen, wird die Sicherheitseinstellung für die SMB-Verschlüsselung auf das Ziel repliziert.

Wenn Sie die `-identity-preserve` Option auf `false` (nicht-ID-preserve) festlegen, wird die Sicherheitseinstellung für die SMB-Verschlüsselung nicht auf das Ziel repliziert. In diesem Fall sind die Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers auf dem Ziel auf die Standardwerte festgelegt. Wenn Sie die SMB-Verschlüsselung auf der Quell-SVM aktiviert haben, müssen Sie die SMB-Verschlüsselung für CIFS-Server auf dem Zielsystem manuell aktivieren.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie die erforderliche SMB-Verschlüsselung für eingehenden SMB-Datenverkehr auf dem CIFS-Server benötigen...	Geben Sie den Befehl ein...
Aktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-smb-encryption -required true</pre>
Deaktiviert	<pre>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -is-smb-encryption -required false</pre>

2. Stellen Sie sicher, dass die erforderliche SMB-Verschlüsselung auf dem CIFS-Server nach Bedarf aktiviert oder deaktiviert ist: `vserver cifs security show -vserver vserver_name -fields is-smb-encryption-required`

Das `is-smb-encryption-required` Feld zeigt `true` an, ob die erforderliche SMB-Verschlüsselung auf dem CIFS-Server aktiviert ist und `false` ob sie deaktiviert ist.

Beispiel

Das folgende Beispiel ermöglicht die erforderliche SMB-Verschlüsselung für eingehenden SMB-Datenverkehr für den CIFS-Server auf SVM vs1:

```
cluster1::> vserver cifs security modify -vserver vs1 -is-smb-encryption
-required true

cluster1::> vserver cifs security show -vserver vs1 -fields is-smb-
encryption-required
vserver  is-smb-encryption-required
-----  -----
vs1      true
```

Bestimmen Sie, ob Clients über verschlüsselte SMB-Sessions verbunden sind

Sie können Informationen zu verbundenen SMB-Sitzungen anzeigen, um zu bestimmen, ob Clients verschlüsselte SMB-Verbindungen verwenden. Dies kann hilfreich sein, um zu ermitteln, ob SMB-Client-Sessions eine Verbindung zu den gewünschten Sicherheitseinstellungen herstellen.

Über diese Aufgabe

SMB-Client-Sessions können eine von drei Verschlüsselungsebenen aufweisen:

- `unencrypted`

Die SMB-Sitzung ist nicht verschlüsselt. Die Verschlüsselung auf Storage Virtual Machine (SVM)- oder Share-Level-Ebene ist nicht konfiguriert.

- `partially-encrypted`

Die Verschlüsselung wird gestartet, wenn die Baumverbindung auftritt. Die Verschlüsselung auf Share-Ebene wird konfiguriert. Verschlüsselung auf SVM-Ebene ist nicht aktiviert.

- `encrypted`

Die SMB-Sitzung ist vollständig verschlüsselt. Verschlüsselung auf SVM-Ebene ist aktiviert. Verschlüsselung auf Share-Ebene ist möglicherweise aktiviert oder nicht. Die Verschlüsselungseinstellung auf SVM-Ebene ersetzt die Verschlüsselungseinstellung auf Share-Ebene.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie Informationen über... anzeigen möchten	Geben Sie den Befehl ein...
Sitzungen mit einer bestimmten Verschlüsselungseinstellung für Sitzungen auf einer bestimmten SVM	<code>`vserver cifs session show -vserver vserver_name {unencrypted</code>
partially-encrypted	<code>encrypted} -instance`</code>
Die Verschlüsselungseinstellung für eine bestimmte Session-ID auf einer bestimmten SVM	<code>vserver cifs session show -vserver vserver_name -session-id integer -instance</code>

Beispiele

Mit dem folgenden Befehl werden ausführliche Sitzungsinformationen, einschließlich der Verschlüsselungseinstellung, für eine SMB-Sitzung mit einer Session-ID von 2 angezeigt:

```
cluster1::> vserver cifs session show -vserver vs1 -session-id 2 -instance
Node: node1
Vserver: vs1
Session ID: 2
Connection ID: 3151274158
Incoming Data LIF IP Address: 10.2.1.1
Workstation: 10.1.1.2
Authentication Mechanism: Kerberos
Windows User: DOMAIN\joe
UNIX User: pcuser
Open Shares: 1
Open Files: 1
Open Other: 0
Connected Time: 10m 43s
Idle Time: 1m 19s
Protocol Version: SMB3
Continuously Available: No
Is Session Signed: true
User Authenticated as: domain-user
NetBIOS Name: CIFS_ALIAS1
SMB Encryption Status: Unencrypted
```

Überwachen Sie die SMB-Verschlüsselungsstatistiken

Sie können die SMB-Verschlüsselungsstatistiken überwachen und festlegen, welche festgelegten Sitzungen und Verbindungen verschlüsselt sind und welche nicht.

Über diese Aufgabe

Der `statistics` Befehl auf der erweiterten Berechtigungsebene bietet die folgenden Zähler, mit denen Sie

die Anzahl der verschlüsselten SMB-Sitzungen überwachen und Verbindungen freigeben können:

Zählername	Beschreibungen
<code>encrypted_sessions</code>	Zeigt die Anzahl der verschlüsselten SMB 3.0-Sitzungen an
<code>encrypted_share_connections</code>	Gibt die Anzahl der verschlüsselten Freigaben an, auf denen eine Baumverbindung stattgefunden hat
<code>rejected_unencrypted_sessions</code>	Gibt die Anzahl der aufgrund fehlender Client-Verschlüsselungsfunktion abgelehnten Sitzungseinstellungen an
<code>rejected_unencrypted_shares</code>	Gibt die Anzahl der zurückgewiesenen Freigaberattierungen an, da die Client-Verschlüsselungsfunktion nicht verfügbar ist

Diese Zähler sind mit den folgenden Statistikobjekten verfügbar:

- `cifs` Ermöglicht die Überwachung der SMB-Verschlüsselung für alle SMB 3.0-Sitzungen.

SMB-3.0-Statistiken sind in der Ausgabe für das `cifs` Objekt enthalten. Wenn Sie die Anzahl der verschlüsselten Sitzungen mit der Gesamtzahl der Sitzungen vergleichen möchten, können Sie `encrypted_sessions` `established_sessions` die Ausgabe für den Zähler mit der Ausgabe für den Zähler vergleichen.

Wenn Sie die Anzahl der verschlüsselten Freigabeverbindungen mit der Gesamtzahl der Freigabeverbindungen vergleichen möchten, können Sie die Ausgabe für den `encrypted_share_connections` Zähler mit der Ausgabe für den `connected_shares` Zähler vergleichen.

- `rejected_unencrypted_sessions` Gibt an, wie oft versucht wurde, eine SMB-Sitzung zu starten, für die eine Verschlüsselung von einem Client erforderlich ist, der keine SMB-Verschlüsselung unterstützt.
- `rejected_unencrypted_shares` Gibt an, wie oft versucht wurde, eine Verbindung zu einer SMB-Freigabe herzustellen, für die eine Verschlüsselung von einem Client erforderlich ist, der keine SMB-Verschlüsselung unterstützt.

Sie müssen eine Statistik-Probensammlung starten, bevor Sie die resultierenden Daten anzeigen können. Sie können Daten aus der Probe anzeigen, wenn Sie die Datenerfassung nicht beenden. Wenn Sie die Datenerfassung anhalten, erhalten Sie eine feste Probe. Wenn Sie die Datenerfassung nicht stoppen, können Sie aktualisierte Daten abrufen, die Sie zum Vergleich mit früheren Abfragen verwenden können. Der Vergleich kann Ihnen dabei helfen, Trends zu erkennen.

Schritte

1. Stellen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert: + ein `set -privilege advanced`

2. Datenerfassung starten:

```
statistics start -object {cifs|smb1|smb2} -instance instance -sample-id sample_ID [-node node_name]
```

Wenn Sie den `-sample-id` Parameter nicht angeben, generiert der Befehl eine Proben-ID für Sie und

definiert dieses Beispiel als Standardprobe für die CLI-Session. Der Wert für `-sample-id` ist eine Textzeichenfolge. Wenn Sie diesen Befehl während derselben CLI-Sitzung ausführen und den `-sample-id` Parameter nicht angeben, wird mit dem Befehl die vorherige Standardprobe überschrieben.

Optional können Sie den Node angeben, auf dem Sie Statistiken sammeln möchten. Wenn Sie den Node nicht angeben, sammelt der Probe Statistiken für alle Nodes im Cluster.

3. Verwenden Sie den `statistics stop` Befehl, um die Erfassung von Daten für die Probe zu beenden.
4. SMB-Verschlüsselungsstatistiken anzeigen:

Wenn Sie Informationen anzeigen möchten für...	Eingeben...
Verschlüsselte Sitzungen	<code>`show -sample-id <i>sample_ID</i> -counter encrypted_sessions`</code>
<code><i>node_name</i> [-node <i>node_name</i>]</code>	Verschlüsselte Sitzungen und etablierte Sitzungen
<code>`show -sample-id <i>sample_ID</i> -counter encrypted_sessions`</code>	<code>established_sessions</code>
<code><i>node_name</i> [-node <i>node_name</i>]</code>	Verschlüsselte Verbindungen für Freigaben
<code>`show -sample-id <i>sample_ID</i> -counter encrypted_share_connections`</code>	<code><i>node_name</i> [-node <i>node_name</i>]</code>
Verschlüsselte Verbindungen für Freigaben und verbundene Freigaben	<code>`show -sample-id <i>sample_ID</i> -counter encrypted_share_connections`</code>
<code>connected_shares</code>	<code><i>node_name</i> [-node <i>node_name</i>]</code>
Abgelehnte unverschlüsselte Sitzungen	<code>`show -sample-id <i>sample_ID</i> -counter rejected_unencrypted_sessions`</code>
<code><i>node_name</i> [-node <i>node_name</i>]</code>	Abgelehnte unverschlüsselte Verbindungen für die Freigabe
<code>`show -sample-id <i>sample_ID</i> -counter rejected_unencrypted_share`</code>	<code><i>node_name</i> [-node <i>node_name</i>]</code>

Wenn nur Informationen für einen einzelnen Node angezeigt werden sollen, geben Sie den optionalen `-node` Parameter an.

5. Zurück zur Administratorberechtigungsebene:
`set -privilege admin`

Beispiele

Das folgende Beispiel zeigt, wie Sie die Verschlüsselungsstatistiken von SMB 3.0 auf Storage Virtual Machine (SVM) vs1 überwachen können.

Der folgende Befehl bewegt sich auf die erweiterte Berechtigungsebene:

```
cluster1::> set -privilege advanced

Warning: These advanced commands are potentially dangerous; use them
only when directed to do so by support personnel.
Do you want to continue? {y|n}: y
```

Mit dem folgenden Befehl wird die Datenerfassung für einen neuen Probe gestartet:

```
cluster1::*> statistics start -object cifs -sample-id
smbencryption_sample -vserver vs1
Statistics collection is being started for Sample-id:
smbencryption_sample
```

Mit dem folgenden Befehl wird die Datenerfassung für diesen Probe angehalten:

```
cluster1::*> statistics stop -sample-id smbencryption_sample
Statistics collection is being stopped for Sample-id:
smbencryption_sample
```

Mit dem folgenden Befehl werden verschlüsselte SMB-Sitzungen und etablierte SMB-Sessions nach Node aus dem Beispiel angezeigt:

```
cluster2::*> statistics show -object cifs -counter
established_sessions|encrypted_sessions|node_name -node node_name
```

```
Object: cifs
Instance: [proto_ctx:003]
Start-time: 4/12/2016 11:17:45
End-time: 4/12/2016 11:21:45
Scope: vsim2
```

Counter	Value
-----	-----
established_sessions	1
encrypted_sessions	1

2 entries were displayed

Mit dem folgenden Befehl wird die Anzahl der abgelehnten nicht verschlüsselten SMB-Sessions des Node aus dem Beispiel angezeigt:

```
clus-2::*> statistics show -object cifs -counter
rejected_unencrypted_sessions -node node_name
```

```
Object: cifs
Instance: [proto_ctx:003]
Start-time: 4/12/2016 11:17:45
End-time: 4/12/2016 11:21:51
Scope: vsim2
```

Counter	Value
-----	-----
rejected_unencrypted_sessions	1

1 entry was displayed.

Mit dem folgenden Befehl wird die Anzahl der verbundenen SMB-Freigaben und verschlüsselten SMB-Freigaben durch den Node im Beispiel angezeigt:

```
clus-2::*> statistics show -object cifs -counter
connected_shares|encrypted_share_connections|node_name -node node_name

Object: cifs
Instance: [proto_ctx:003]
Start-time: 4/12/2016 10:41:38
End-time: 4/12/2016 10:41:43
Scope: vsim2
```

Counter	Value
connected_shares	2
encrypted_share_connections	1

2 entries were displayed.

Mit dem folgenden Befehl wird die Anzahl der abgelehnten nicht verschlüsselten SMB-Share-Verbindungen pro Node im Beispiel angezeigt:

```
clus-2::*> statistics show -object cifs -counter
rejected_unencrypted_shares -node node_name

Object: cifs
Instance: [proto_ctx:003]
Start-time: 4/12/2016 10:41:38
End-time: 4/12/2016 10:42:06
Scope: vsim2
```

Counter	Value
rejected_unencrypted_shares	1

1 entry was displayed.

Verwandte Informationen

[Ermitteln, welche Statistikobjekte und Zähler verfügbar sind](#)

["Performance Monitoring und Management – Überblick"](#)

Sichere LDAP-Sitzungskommunikation

LDAP-Signing- und Sealing-Konzepte

Ab ONTAP 9 können Sie Signing and Sealing konfigurieren, um die LDAP-

Sitzungssicherheit bei Anfragen an einen Active Directory-Server (AD) zu aktivieren. Sie müssen die Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers auf der Storage Virtual Machine (SVM) so konfigurieren, dass sie den auf dem LDAP-Server entsprechen.

Das Signieren bestätigt die Integrität der LDAP-Nutzlastdaten mithilfe der Geheimschlüsseltechnologie. Das Sealing verschlüsselt die LDAP-Nutzlastdaten, um das Übertragen sensibler Informationen als unverschlüsselten Text zu vermeiden. Die Option *LDAP Security Level* gibt an, ob der LDAP-Datenverkehr signiert, signiert und versiegelt werden muss oder nicht. Der Standardwert ist *none*.

LDAP-Signing und -Sealing auf CIFS-Datenverkehr wird auf der SVM mit der `-session-security-for-ad-ldap` Option zum `vserver cifs security modify` Befehl aktiviert.

Aktivieren Sie das LDAP-Signing und Sealing auf dem CIFS-Server

Bevor Ihr CIFS-Server Signing and Sealing für eine sichere Kommunikation mit einem Active Directory LDAP-Server verwenden kann, müssen Sie die CIFS-Server-Sicherheitseinstellungen ändern, um das LDAP-Signing und das Sealing zu aktivieren.

Bevor Sie beginnen

Sie müssen sich mit Ihrem AD-Serveradministrator in Verbindung setzen, um die entsprechenden Werte für die Sicherheitskonfiguration zu ermitteln.

Schritte

1. Konfigurieren Sie die Sicherheitseinstellung des CIFS-Servers, die signierten und versiegelten Datenverkehr mit Active Directory LDAP-Servern ermöglicht: `vserver cifs security modify -vserver vserver_name -session-security-for-ad-ldap {none|sign|seal}`

Sie können Signing (`sign`, Datenintegrität), Signing und Sealing (`seal`, Datenintegrität und Verschlüsselung), oder keine `none`, keine Signatur oder Versiegelung). Der Standardwert ist `none`.

2. Stellen Sie sicher, dass die Sicherheitseinstellung für LDAP-Signing und -Versiegelung richtig eingestellt ist: `vserver cifs security show -vserver vserver_name`



Wenn die SVM denselben LDAP-Server zum Abfragen von Namenszuordnungen oder anderen UNIX-Informationen wie Benutzer, Gruppen und Netzwerkgruppen verwendet, müssen Sie die entsprechende Einstellung mit der `-session-security` Option des `vserver services name-service ldap client modify` Befehls aktivieren.

Konfigurieren Sie LDAP über TLS

Exportieren Sie eine Kopie des selbstsignierten Root-CA-Zertifikats

Um LDAP über SSL/TLS zu verwenden, um die Active Directory-Kommunikation zu sichern, müssen Sie zuerst eine Kopie des selbstsignierten Stammzertifikats des Active Directory-Zertifikatdienstes in eine Zertifikatdatei exportieren und in eine ASCII-Textdatei konvertieren. Diese Textdatei wird von ONTAP verwendet, um das Zertifikat auf der Storage Virtual Machine (SVM) zu installieren.

Bevor Sie beginnen

Der Active Directory Certificate Service muss bereits für die Domäne installiert und konfiguriert sein, zu der der

CIFS-Server gehört. Informationen zum Installieren und Konfigurieren von Active Director Certificate Services finden Sie in der Microsoft TechNet Library.

["Microsoft TechNet Bibliothek: technet.microsoft.com"](https://technet.microsoft.com)

Schritt

1. Erhalten Sie ein Stammzertifizierungsstellenzertifikat des Domänencontrollers im `.pem` Textformat.

["Microsoft TechNet Bibliothek: technet.microsoft.com"](https://technet.microsoft.com)

Nachdem Sie fertig sind

Installieren Sie das Zertifikat auf der SVM.

Verwandte Informationen

["Microsoft TechNet-Bibliothek"](#)

Installieren Sie das selbstsignierte Root-CA-Zertifikat auf der SVM

Wenn bei der Anbindung an LDAP-Server eine LDAP-Authentifizierung mit TLS erforderlich ist, müssen Sie zuerst das selbstsignierte Root-CA-Zertifikat auf der SVM installieren.

Über diese Aufgabe

Wenn LDAP über TLS aktiviert ist, unterstützt der ONTAP-LDAP-Client der SVM nicht wiederholte Zertifikate in ONTAP 9.0 und 9.1.

Ab ONTAP 9.2 können alle Anwendungen innerhalb von ONTAP, die TLS-Kommunikation verwenden, den digitalen Zertifikatsstatus mithilfe des Online Certificate Status Protocol (OCSP) überprüfen. Wenn OCSP für LDAP über TLS aktiviert ist, werden zurückgeworfene Zertifikate abgelehnt und die Verbindung schlägt fehl.

Schritte

1. Installieren Sie das selbstsignierte Root-CA-Zertifikat:
 - a. Starten Sie die Zertifikatinstallation: `security certificate install -vserver vserver_name -type server-ca`

An der Konsolenausgabe wird die folgende Meldung angezeigt: `Please enter Certificate: Press <Enter> when done`
 - b. Öffnen Sie die Zertifikatdatei `.pem` mit einem Texteditor, kopieren Sie das Zertifikat einschließlich der Zeilen, die mit `-----BEGIN CERTIFICATE-----` und mit `-----END CERTIFICATE-----` enden, und fügen Sie das Zertifikat nach der Eingabeaufforderung ein.
 - c. Vergewissern Sie sich, dass das Zertifikat ordnungsgemäß angezeigt wird.
 - d. Schließen Sie die Installation durch Drücken der Eingabetaste ab.
2. Überprüfen Sie, ob das Zertifikat installiert ist: `security certificate show -vserver vserver_name`

Aktivieren Sie LDAP über TLS auf dem Server

Bevor Ihr SMB-Server TLS für eine sichere Kommunikation mit einem Active Directory LDAP-Server verwenden kann, müssen Sie die SMB-Serversicherheitseinstellungen

ändern, um LDAP über TLS zu aktivieren.

Ab ONTAP 9.10.1 wird die LDAP-Kanalbindung standardmäßig sowohl für Active Directory (AD)- als auch für Name-Services-LDAP-Verbindungen unterstützt. ONTAP versucht die Channel-Bindung mit LDAP-Verbindungen nur dann, wenn Start-TLS oder LDAPS aktiviert ist und die Sitzungssicherheit entweder auf Signieren oder Seal gesetzt ist. Um `-try-channel-binding-for-ad-ldap` vserver cifs security modify die LDAP-Kanalbindung mit AD-Servern zu deaktivieren oder wieder zu aktivieren, verwenden Sie den Parameter mit dem Befehl.

Weitere Informationen finden Sie unter:

- ["LDAP-Übersicht"](#)
- ["2020 LDAP-Channel-Binding und LDAP-Signing-Anforderungen für Windows"](#).

Schritte

1. Konfigurieren Sie die Sicherheitseinstellung des SMB-Servers, die eine sichere LDAP-Kommunikation mit Active Directory LDAP-Servern ermöglicht: `vserver cifs security modify -vserver vserver_name -use-start-tls-for-ad-ldap true`
2. Überprüfen Sie, ob die LDAP-über-TLS-Sicherheitseinstellung auf true: `vserver cifs security show -vserver vserver_name`



Wenn die SVM denselben LDAP-Server zum Abfragen von Namenszuordnungen oder anderen UNIX-Informationen verwendet (z. B. Benutzer, Gruppen und Netzwerkgruppen), müssen Sie die `-use-start-tls` Option auch mit dem `vserver services name-service ldap client modify` Befehl ändern.

Konfigurieren Sie SMB Multichannel für Performance und Redundanz

Ab ONTAP 9.4 können Sie SMB Multichannel so konfigurieren, dass in einer einzigen SMB-Session mehrere Verbindungen zwischen ONTAP und Clients hergestellt werden können. Dadurch werden Durchsatz und Fehlertoleranz verbessert.

Bevor Sie beginnen

Sie können die SMB-Multichannel-Funktionen nur verwenden, wenn Clients mit SMB 3.0 oder höheren Versionen verhandeln. SMB 3.0 und höher ist auf dem ONTAP SMB-Server standardmäßig aktiviert.

Über diese Aufgabe

SMB-Clients erkennen automatisch mehrere Netzwerkverbindungen, wenn eine ordnungsgemäße Konfiguration auf dem ONTAP Cluster identifiziert wird.

Die Anzahl der gleichzeitigen Verbindungen in einer SMB-Sitzung hängt von den bereitgestellten NICs ab:

- **1G NICs auf Client und ONTAP Cluster**

Der Client stellt eine Verbindung pro NIC her und bindet die Sitzung an alle Verbindungen.

- **10G und mehr Kapazität NICs auf Client und ONTAP Cluster**

Der Client stellt bis zu vier Verbindungen pro NIC her und bindet die Sitzung an alle Verbindungen. Der

Client kann Verbindungen auf mehreren 10G und NICs mit höherer Kapazität einrichten.

Sie können auch die folgenden Parameter (erweiterte Berechtigung) ändern:

- `-max-connections-per-session`

Die maximal zulässige Anzahl von Verbindungen pro Multichannel-Sitzung. Die Standardeinstellung ist 32 Verbindungen.

Wenn Sie mehr Verbindungen als die Standardverbindung aktivieren möchten, müssen Sie vergleichbare Anpassungen an der Client-Konfiguration vornehmen, die auch über 32 Standardverbindungen verfügt.

- `-max-lifs-per-session`

Die maximale Anzahl der pro Multichannel-Sitzung angekündigten Netzwerkschnittstellen. Die Standardeinstellung ist 256 Netzwerkschnittstellen.

Schritte

1. Legen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert fest:

```
set -privilege advanced
```

2. SMB-Multichannel auf dem SMB-Server aktivieren:

```
vserver cifs options modify -vserver <vserver_name> -is-multichannel  
-enabled true
```

3. Vergewissern Sie sich, dass ONTAP Berichte über SMB-Multichannel-Sitzungen erstellt:

```
vserver cifs session show
```

4. Zurück zur Administratorberechtigungsebene:

```
set -privilege admin
```

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden Informationen zu allen SMB-Sitzungen angezeigt und mehrere Verbindungen für eine einzelne Sitzung angezeigt:


```

cluster1::> vserver cifs session show
Node:    node1
Vserver: vs1
Connection Session                               Open
Idle
IDs      ID      Workstation      Windows User      Files
Time
-----
-----
138683,
138684,
138685    1      10.1.1.1      DOMAIN\
4s                                             0
                                             Administrator

```

Im folgenden Beispiel werden ausführliche Informationen über eine SMB-Sitzung mit Session-id 1 angezeigt:

```

cluster1::> vserver cifs session show -session-id 1 -instance

Vserver: vs1
                Node: node1
                Session ID: 1
                Connection IDs: 138683,138684,138685
                Connection Count: 3
Incoming Data LIF IP Address: 192.1.1.1
                Workstation IP Address: 10.1.1.1
                Authentication Mechanism: NTLMv1
                User Authenticated as: domain-user
                Windows User: DOMAIN\administrator
                UNIX User: root
                Open Shares: 2
                Open Files: 5
                Open Other: 0
                Connected Time: 5s
                Idle Time: 5s
                Protocol Version: SMB3
                Continuously Available: No
                Is Session Signed: false
                NetBIOS Name: -

```

Konfigurieren Sie die Windows-Standardbenutzerzuordnungen für UNIX-Benutzer auf dem SMB-Server

Konfigurieren Sie den UNIX-Standardbenutzer

Sie können den standardmäßigen UNIX-Benutzer so konfigurieren, dass er verwendet wird, wenn alle anderen Zuordnungsversuche für einen Benutzer fehlschlagen oder wenn Sie nicht einzelne Benutzer zwischen UNIX und Windows zuordnen möchten. Wenn die Authentifizierung von nicht zugeordneten Benutzern fehlschlägt, sollten Sie den standardmäßigen UNIX-Benutzer nicht konfigurieren.

Über diese Aufgabe

Standardmäßig lautet der Name des UNIX-Standardbenutzers „pcuser“, was bedeutet, dass standardmäßig die Benutzerzuordnung für den standardmäßigen UNIX-Benutzer aktiviert ist. Sie können einen anderen Namen angeben, der als Standard-UNIX-Benutzer verwendet werden soll. Der von Ihnen angegebene Name muss in den für die Storage Virtual Machine (SVM) konfigurierten Servicedatenbanken vorhanden sein. Wenn diese Option auf einen leeren String gesetzt ist, kann niemand als UNIX-Standardbenutzer auf den CIFS-Server zugreifen. Das heißt, jeder Benutzer muss ein Konto in der Kennwortdatenbank haben, bevor er auf den CIFS-Server zugreifen kann.

Damit ein Benutzer über das standardmäßige UNIX-Benutzerkonto eine Verbindung zum CIFS-Server herstellen kann, muss der Benutzer die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Der Benutzer ist authentifiziert.
- Der Benutzer befindet sich in der lokalen Windows Benutzerdatenbank des CIFS-Servers, in der Home-Domäne des CIFS-Servers oder in einer vertrauenswürdigen Domäne (wenn die Suche nach der Zuordnung von multidomänen Namen auf dem CIFS-Server aktiviert ist).
- Der Benutzername ist nicht explizit einem Null-String zugeordnet.

Schritte

1. Konfigurieren Sie den UNIX-Standardbenutzer:

Wenn Sie wollen, ...	Geben Sie Ein ...
Verwenden Sie den UNIX-Standardbenutzer „pcuser“.	<pre>vserver cifs options modify -default -unix-user pcuser</pre>
Verwenden Sie ein anderes UNIX-Benutzerkonto als Standardbenutzer	<pre>vserver cifs options modify -default -unix-user user_name</pre>
Deaktivieren Sie den UNIX-Standardbenutzer	<pre>vserver cifs options modify -default -unix-user ""</pre>

```
vserver cifs options modify -default-unix-user pcuser
```

2. Überprüfen Sie, ob der UNIX-Standardbenutzer richtig konfiguriert ist:

```
vserver cifs options show -vserver vserver_name
```

Im folgenden Beispiel sind sowohl der UNIX-Standardbenutzer als auch der Gast-UNIX-Benutzer auf SVM vs1 so konfiguriert, dass der UNIX-Benutzer „pcuser“ verwendet wird:

```
vserver cifs options show -vserver vs1
```

```
Vserver: vs1

Client Session Timeout : 900
Default Unix Group     : -
Default Unix User      : pcuser
Guest Unix User        : pcuser
Read Grants Exec       : disabled
Read Only Delete       : disabled
WINS Servers           : -
```

Konfigurieren Sie den UNIX-Gastbenutzer

Beim Konfigurieren der UNIX-Gast-Option werden Benutzer, die sich von nicht vertrauenswürdigen Domänen anmelden, dem UNIX-Benutzer des Gast zugeordnet und können eine Verbindung mit dem CIFS-Server herstellen. Wenn die Authentifizierung von Benutzern aus nicht vertrauenswürdigen Domänen fehlschlägt, sollten Sie den UNIX-Gastbenutzer nicht konfigurieren. Standardmäßig dürfen Benutzer von nicht vertrauenswürdigen Domänen keine Verbindung zum CIFS-Server herstellen (das UNIX-Gastkonto ist nicht konfiguriert).

Über diese Aufgabe

Bei der Konfiguration des UNIX-Gastkontos sollten Sie Folgendes beachten:

- Wenn der CIFS-Server den Benutzer nicht für einen Domain-Controller für die Home-Domäne oder eine vertrauenswürdige Domäne oder die lokale Datenbank authentifizieren kann und diese Option aktiviert ist, wird der CIFS-Server den Benutzer als Gastbenutzer und ordnet den Benutzer dem angegebenen UNIX-Benutzer zu.
- Wenn diese Option auf einen leeren String gesetzt ist, ist der UNIX-Gastbenutzer deaktiviert.
- Sie müssen einen UNIX-Benutzer erstellen, der als UNIX-Gastbenutzer in einer der SVM-Namensdienstdatenbanken (Storage Virtual Machine) verwendet werden soll.
- Ein als Gastbenutzer angemeldeter Benutzer ist automatisch Mitglied der BUILTIN\Gastgruppe auf dem CIFS-Server.
- Die Option 'homedirs-public' gilt nur für authentifizierte Benutzer. Ein als Gastbenutzer angemeldeter Benutzer verfügt nicht über ein Home-Verzeichnis und kann nicht auf die Home-Verzeichnisse anderer Benutzer zugreifen.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Ihr Ziel ist	Eingeben...
Konfigurieren Sie den UNIX-Gastbenutzer	<code>vserver cifs options modify -guest -unix-user <i>unix_name</i></code>
Deaktivieren Sie den UNIX-Gastbenutzer	<code>vserver cifs options modify -guest -unix-user ""</code>

```
vserver cifs options modify -guest-unix-user pcuser
```

- Überprüfen Sie, ob der UNIX Gast-Benutzer ordnungsgemäß konfiguriert ist: `vserver cifs options show -vserver vserver_name`

Im folgenden Beispiel sind sowohl der UNIX-Standardbenutzer als auch der Gast-UNIX-Benutzer auf SVM vs1 so konfiguriert, dass der UNIX-Benutzer „pcuser“ verwendet wird:

```
vserver cifs options show -vserver vs1
```

```
Vserver: vs1

Client Session Timeout : 900
Default Unix Group      : -
Default Unix User       : pcuser
Guest Unix User         : pcuser
Read Grants Exec        : disabled
Read Only Delete        : disabled
WINS Servers            : -
```

Ordnen Sie die Administratorgruppe dem Root zu

Wenn in Ihrer Umgebung nur CIFS-Clients vorhanden sind und Ihre Storage Virtual Machine (SVM) als Speichersystem mit mehreren Protokollen eingerichtet wurde, müssen Sie über mindestens ein Windows-Konto mit Root-Berechtigung für den Zugriff auf Dateien auf der SVM verfügen. Andernfalls können Sie die SVM nicht managen, da Sie nicht über ausreichende Benutzerrechte verfügen.

Über diese Aufgabe

Wenn Ihr Storage-System jedoch nur als NTFS eingerichtet wurde, /etc verfügt das Verzeichnis über eine ACL auf Dateiebene, über die die Administratorgruppe Zugriff auf die ONTAP-Konfigurationsdateien hat.

Schritte

- Legen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert fest: `set -privilege advanced`
- Konfigurieren Sie die CIFS-Serveroption, die die Administratorgruppe je nach Bedarf dem Root zuordnet:

Ihr Ziel ist	Dann...
Ordnen Sie die Mitglieder der Administratorgruppe dem Root zu	<code>vserver cifs options modify -vserver vserver_name -is-admin-users-mapped-to -root-enabled true</code> Alle Konten in der Administratorgruppe gelten als root, selbst wenn Sie keinen <code>/etc/usermap.cfg</code> Eintrag haben, der die Konten dem root zuordnet. Wenn Sie eine Datei mit einem Konto erstellen, das zur Gruppe Administratoren gehört, gehört die Datei Root, wenn Sie die Datei von einem UNIX-Client aus anzeigen.
Deaktivieren Sie das Zuordnen der Mitglieder der Administratorengruppe zum Root	<code>vserver cifs options modify -vserver vserver_name -is-admin-users-mapped-to -root-enabled false</code> Konten in der Administratorgruppe werden nicht mehr dem Stammverzeichnis zugeordnet. Sie können einen einzelnen Benutzer nur explizit dem Root zuordnen.

3. Stellen Sie sicher, dass die Option auf den gewünschten Wert eingestellt ist: `vserver cifs options show -vserver vserver_name`
4. Kehren Sie zur Administrator-Berechtigungsebene zurück: `set -privilege admin`

Anzeige von Informationen darüber, welche Benutzertypen über SMB-Sitzungen verbunden sind

Sie können Informationen darüber anzeigen, welche Benutzertypen über SMB-Sitzungen verbunden sind. Dadurch kann sichergestellt werden, dass nur der geeignete Benutzertyp über SMB-Sitzungen auf der Storage Virtual Machine (SVM) verbunden ist.

Über diese Aufgabe

Die folgenden Benutzertypen können sich über SMB-Sitzungen verbinden:

- `local-user`

Wird als lokaler CIFS-Benutzer authentifiziert

- `domain-user`

Wird als Domain-Benutzer authentifiziert (entweder über die Home-Domain des CIFS-Servers oder über eine vertrauenswürdige Domäne)

- `guest-user`

Authentifizierung als Gastbenutzer

- `anonymous-user`

Authentifiziert als anonym oder Null-Benutzer

Schritte

1. Bestimmen Sie, welcher Benutzertyp über eine SMB-Sitzung verbunden ist: `vserver cifs session show -vserver vserver_name -windows-user windows_user_name -fields windows-user,address,lif-address,user-type`

Wenn Benutzerinformationen für etablierte Sitzungen angezeigt werden sollen...	Geben Sie den folgenden Befehl ein...
Für alle Sitzungen mit einem angegebenen Benutzertyp	<code>`vserver cifs session show -vserver vserver_name -user-type {local-user</code>
domain-user	guest-user
anonymous-user}`	Für einen bestimmten Benutzer

Beispiele

Mit dem folgenden Befehl werden Sitzungsinformationen zum Benutzertyp für Sitzungen auf SVM vs1 angezeigt, die vom Benutzer „`iePubs\user1`“ eingerichtet wurden:

```
cluster1::> vserver cifs session show -vserver pub1 -windows-user
iepubs\user1 -fields windows-user,address,lif-address,user-type
node      vserver session-id connection-id lif-address  address
windows-user      user-type
-----
pub1node1 pub1      1          3439441860    10.0.0.1    10.1.1.1
IEPUBS\user1      domain-user
```

Befehloptionen, um den übermäßigen Verbrauch von Windows-Client-Ressourcen zu begrenzen

``vserver cifs options modify``Mit den Optionen des Befehls können Sie den Ressourcenverbrauch für Windows-Clients steuern. Dies kann hilfreich sein, wenn Clients sich außerhalb des normalen Ressourcenverbrauchs befinden, zum Beispiel wenn eine ungewöhnlich hohe Anzahl von Dateien offen, Sitzungen geöffnet oder sich ändernde Benachrichtigungsanfragen melden.

Die folgenden Optionen für den `vserver cifs options modify` Befehl wurden hinzugefügt, um den Ressourcenverbrauch des Windows-Clients zu steuern. Wenn der maximale Wert für eine dieser Optionen überschritten wird, wird die Anfrage abgelehnt und eine EMS-Nachricht gesendet. Eine EMS-Warnmeldung wird auch gesendet, wenn 80 Prozent des konfigurierten Grenzwerts für diese Optionen erreicht werden.

- `-max-opens-same-file-per-tree`

Maximale Anzahl der Öffnungen in derselben Datei pro CIFS-Baum

- `-max-same-user-sessions-per-connection`

Maximale Anzahl der Sitzungen, die von demselben Benutzer pro Verbindung geöffnet werden

- `-max-same-tree-connect-per-session`

Maximale Anzahl der Verbindungen im Baum auf demselben Share pro Sitzung

- `-max-watches-set-per-tree`

Maximale Anzahl von Uhren (auch bekannt als *change benachrichtigt*), die pro Baum festgelegt wurden

Die Standardgrenzwerte finden Sie auf den man-Pages und zur Anzeige der aktuellen Konfiguration.

Ab ONTAP 9.4 können Server, auf denen SMB Version 2 oder höher ausgeführt wird, die Anzahl der ausstehenden Anfragen (*SMB Credits*) begrenzen, die der Client auf einer SMB-Verbindung an den Server senden kann. Die Verwaltung von SMB Credits wird vom Client initiiert und vom Server gesteuert.

Die maximale Anzahl ausstehender Anforderungen, die für eine SMB-Verbindung gewährt werden können `-max-credits`, wird über die Option gesteuert. Der Standardwert für diese Option ist 128.

Die Client-Performance wird mit herkömmlichen Oplocks und Leasing-Oplocks verbessert

Mit dem Überblick über herkömmliche Leasing-Oplocks können Sie die Client-Performance verbessern

Herkömmliche Oplocks (opportunistic Locks) und Leasing-Oplocks ermöglichen einem SMB Client in bestimmten File Sharing-Szenarien das Caching von Read-Ahead-, Write-Behind-Lock-Informationen. Ein Client kann dann eine Datei lesen oder in eine Datei schreiben, ohne regelmäßig den Server daran zu erinnern, dass er Zugriff auf die betreffende Datei benötigt. Dies verbessert die Leistung durch Verringerung des Netzwerkverkehrs.

Leasing-Oplocks sind eine verbesserte Form von Oplocks, die mit dem SMB 2.1-Protokoll und höher verfügbar sind. Leasing-Oplocks ermöglichen es einem Client, den Caching-Status über mehrere von sich selbst stammende SMB-öffnen abzurufen und zu erhalten.

Oplocks können auf zwei Arten gesteuert werden:

- Durch eine Freigabeeigenschaft, mit dem `vserver cifs share create` Befehl beim Erstellen der Freigabe oder dem `vserver share properties` Befehl nach der Erstellung.
- Mittels einer `qtree`-Eigenschaft `volume qtree create` oder des Befehls beim Erstellen des `qtree` oder `volume qtree oplock` nach der Erstellung

Überlegungen zum Verlust von Daten im Cache bei der Verwendung von Oplocks

Wenn ein Prozess über ein exklusives Oplock für eine Datei verfügt und ein zweiter Prozess versucht, die Datei zu öffnen, muss der erste Prozess die

zwischengespeicherten Daten ungültig machen und Schreibvorgänge und Sperren leeren. Der Client muss dann das Oplock und den Zugriff auf die Datei aufgeben. Wenn während dieses Spülvorgangs ein Netzwerkfehler auftritt, gehen die Daten im Cache möglicherweise verloren.

- Möglichkeit zum Datenverlust

Jede Anwendung mit Daten, die im Cache gespeichert sind, kann diese Daten unter den folgenden Umständen verlieren:

- Die Verbindung wird über SMB 1.0 hergestellt.
 - Es hat einen exklusiven Auplock auf der Datei.
 - Es wird gesagt, dass entweder das oplock brechen oder die Datei schließen.
 - Während des Flushing des Schreib-Caches generiert das Netzwerk- oder Zielsystem einen Fehler.
- Fehlerbehandlung und Schreibabschluss

Der Cache selbst hat keine Fehlerbehandlung - das tun die Anwendungen. Wenn die Anwendung einen Schreibvorgang in den Cache macht, ist der Schreibvorgang immer abgeschlossen. Wenn der Cache wiederum über ein Netzwerk auf das Zielsystem schreibt, muss davon ausgegangen werden, dass der Schreibvorgang abgeschlossen ist, weil die Daten verloren gehen.

Aktivieren oder deaktivieren Sie Oplocks beim Erstellen von SMB-Freigaben

Oplocks ermöglichen Clients das lokale Sperren von Dateien und den Cache von Inhalten, wodurch die Performance von Dateivorgängen verbessert wird. Oplocks sind auf SMB Shares aktiviert, die sich auf Storage Virtual Machines (SVMs) befinden. Unter bestimmten Umständen möchten Sie Oplocks deaktivieren. Sie können Oplocks auf Share-by-Share-Basis aktivieren oder deaktivieren.

Über diese Aufgabe

Wenn Oplocks auf dem Volume aktiviert sind, das eine Freigabe enthält, aber die Oplock-Share-Eigenschaft für diese Freigabe deaktiviert ist, sind Oplocks für diese Freigabe deaktiviert. Das Deaktivieren von Oplocks auf einem Share hat Vorrang vor der Einstellung Volume Oplock. Wenn Sie Oplocks auf dem Share deaktivieren, werden sowohl opportunistische als auch Leasingoplocks deaktiviert.

Sie können weitere Freigabeliegenschaften angeben, indem Sie die Oplock-Share-Eigenschaft mit einer durch Komma getrennten Liste angeben. Sie können auch andere Freigabeparameter festlegen.

Schritte

1. Führen Sie die entsprechende Aktion aus:

Ihr Ziel ist	Dann...
<p>Während der Erstellung von Shares Oplocks auf einem Share aktivieren</p>	<p>Geben Sie den folgenden Befehl ein: <code>vserver cifs share create -vserver _vserver_name_ -share-name share_name -path path_to_share -share-properties [oplocks,...]</code></p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 10px; margin-top: 10px;"> <p> Wenn Sie möchten, dass die Freigabe nur die Standardfreigabeeigenschaften hat, die <code>oplocks</code>, <code>browsable</code> und <code>changenotify</code> aktiviert sind, müssen Sie <code>-share-properties</code> beim Erstellen einer SMB-Freigabe den Parameter nicht angeben. Wenn Sie eine andere Kombination von Freigabeeigenschaften als die Standardwerte <code>-share-properties</code> verwenden möchten, müssen Sie den Parameter mit der Liste der Freigabeeigenschaften angeben, die für diese Freigabe verwendet werden sollen.</p> </div>
<p>Während der Share-Erstellung die Oplocks auf einem Share deaktivieren</p>	<p>Geben Sie den folgenden Befehl ein: <code>vserver cifs share create -vserver _vserver_name_ -share-name _share_name_ -path _path_to_share_ -share-properties [other_share_property,...]</code></p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 10px; margin-top: 10px;"> <p> Wenn Sie Oplocks deaktivieren, müssen Sie beim Erstellen der Freigabe eine Liste mit Freigabeeigenschaften angeben, die <code>oplocks</code> Eigenschaft sollte jedoch nicht angegeben werden.</p> </div>

Verwandte Informationen

[Oplocks auf vorhandenen SMB-Freigaben aktivieren oder deaktivieren](#)

[Überwachung des Oplock-Status](#)

Befehle zum Aktivieren oder Deaktivieren von Oplocks auf Volumes und qtrees

Oplocks ermöglichen Clients das lokale Sperren von Dateien und den Cache von Inhalten, wodurch die Performance von Dateivorgängen verbessert wird. Sie müssen die Befehle zum Aktivieren oder Deaktivieren von Oplocks auf Volumes oder qtrees kennen.

Sie müssen auch wissen, wann Sie Oplocks auf Volumes und qtrees aktivieren oder deaktivieren können.

- Oplocks sind standardmäßig auf Volumes aktiviert.
- Oplocks können bei der Erstellung eines Volumes nicht deaktiviert werden.
- Sie können Oplocks auf vorhandenen Volumes für SVMs jederzeit aktivieren oder deaktivieren.
- Sie können Oplocks auf qtrees für SVMs aktivieren.

Die Einstellung des Oplock-Modus ist Eigenschaft der qtree ID 0. Der Standard-qtree, der alle Volumes haben. Wenn Sie beim Erstellen eines qtree keine Oplock-Einstellung angeben, übernimmt der qtree die Oplock-Einstellung des übergeordneten Volume, der standardmäßig aktiviert ist. Wenn Sie jedoch eine Oplock-Einstellung auf dem neuen qtree angeben, hat dies Vorrang vor der Oplock-Einstellung auf dem Volume.

Ihr Ziel ist	Befehl
Aktivierung von Oplocks auf Volumes oder qtrees	<code>volume qtree oplocks</code> Mit dem <code>-oplock-mode</code> Parameter auf gesetzt <code>enable</code>
Deaktivieren von Oplocks auf Volumes oder qtrees	<code>volume qtree oplocks</code> Mit dem <code>-oplock-mode</code> Parameter auf gesetzt <code>disable</code>

Verwandte Informationen

[Überwachung des Oplock-Status](#)

Oplocks auf vorhandenen SMB-Freigaben aktivieren oder deaktivieren



Oplocks sind standardmäßig auf SMB Shares auf Storage Virtual Machines (SVMs) aktiviert. Unter bestimmten Umständen möchten Sie Oplocks deaktivieren; alternativ, wenn Sie zuvor Oplocks auf einem Share deaktiviert haben, möchten Sie Oplocks möglicherweise erneut aktivieren.

Über diese Aufgabe

Wenn Oplocks auf dem Volume aktiviert sind, das eine Freigabe enthält, aber die Oplock-Share-Eigenschaft für diese Freigabe deaktiviert ist, sind Oplocks für diese Freigabe deaktiviert. Das Deaktivieren von Oplocks auf einem Share hat Vorrang vor der Aktivierung von Oplocks auf dem Volume. Wenn Oplocks auf dem Share deaktiviert werden, werden sowohl opportunistische als auch Leasingoplocks deaktiviert. Sie können Oplocks auf vorhandenen Freigaben jederzeit aktivieren oder deaktivieren.

Schritt

1. Führen Sie die entsprechende Aktion aus:

Ihr Ziel ist	Dann...
<p>Aktivieren Sie Oplocks auf einer Freigabe, indem Sie eine vorhandene Freigabe ändern</p>	<p>Geben Sie den folgenden Befehl ein: <code>vserver cifs share properties add -vserver vserver_name -share-name share_name -share-properties oplocks</code></p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin: 10px 0;">  <p>Sie können zusätzliche Share-Eigenschaften angeben, die Sie hinzufügen möchten, indem Sie eine durch Komma getrennte Liste verwenden.</p> </div> <p>Neu hinzugefügte Eigenschaften werden an die vorhandene Liste der Freigabeigenschaften angehängt. Alle zuvor angegebenen Freigabeigenschaften bleiben wirksam.</p>
<p>Deaktivieren Sie Oplocks auf einer Freigabe, indem Sie eine vorhandene Freigabe ändern</p>	<p>Geben Sie den folgenden Befehl ein: <code>vserver cifs share properties remove -vserver vserver_name -share-name share_name -share-properties oplocks</code></p> <div style="border: 1px solid #ccc; padding: 5px; margin: 10px 0;">  <p>Sie können zusätzliche Share-Eigenschaften angeben, die Sie entfernen möchten, indem Sie eine durch Komma getrennte Liste verwenden.</p> </div> <p>Eigenschaften für die Freigabe, die Sie entfernen, werden aus der vorhandenen Liste der Freigabeigenschaften gelöscht; zuvor konfigurierte Freigabeigenschaften, die Sie nicht entfernen, bleiben jedoch wirksam.</p>

Beispiele

Mit dem folgenden Befehl werden Oplocks für die Freigabe namens „Engineering“ auf Storage Virtual Machine (SVM, früher als Vserver bezeichnet) vs1 aktiviert:

```
cluster1::> vservers cifs share properties add -vservers vs1 -share-name
Engineering -share-properties oplocks
```

```
cluster1::> vservers cifs share properties show
```

Vserver	Share	Properties
vs1	Engineering	oplocks browsable changenotify showsnapshot

Mit dem folgenden Befehl werden Oplocks für die Freigabe mit dem Namen „Engineering“ auf SVM vs1 deaktiviert:

```
cluster1::> vservers cifs share properties remove -vservers vs1 -share-name
Engineering -share-properties oplocks
```

```
cluster1::> vservers cifs share properties show
```

Vserver	Share	Properties
vs1	Engineering	browsable changenotify showsnapshot

Verwandte Informationen

[Aktivieren oder Deaktivieren von Oplocks beim Erstellen von SMB-Freigaben](#)

[Überwachung des Oplock-Status](#)

[Hinzufügen oder Entfernen von Share-Eigenschaften für eine vorhandene SMB-Freigabe](#)

Ausplattestatus überwachen

Sie können Informationen zum Oplock-Status überwachen und anzeigen. Sie können diese Informationen verwenden, um zu bestimmen, welche Dateien Oplocks haben, was die Oplock-Ebene und Oplock-Status-Ebene sind, und ob Oplock Leasing verwendet wird. Sie können auch Informationen über Sperren ermitteln, die Sie möglicherweise manuell unterbrechen müssen.

Über diese Aufgabe

Sie können Informationen über alle Oplocks in Übersichtsform oder in einem detaillierten Listenformular anzeigen. Sie können auch optionale Parameter verwenden, um Informationen über eine kleinere Gruppe von vorhandenen Sperren anzuzeigen. Sie können beispielsweise angeben, dass die Ausgabe nur mit der angegebenen Client-IP-Adresse oder mit dem angegebenen Pfad gesperrt wird.

Sie können die folgenden Informationen über traditionelle Oplocks und Leasinglocks anzeigen:

- SVM, Node, Volume und LIF, auf denen das Oplock eingerichtet ist
- UUID sperren
- IP-Adresse des Clients mit dem oplock
- Pfad, auf dem der Oplock errichtet wird
- Protokoll sperren (SMB) und Typ (oplock)
- Sperrstatus
- Ebene der Öfflocke
- Verbindungsstatus und SMB-Ablaufzeit
- Öffnen Sie die Gruppen-ID, wenn ein Lease-Oplock gewährt wird

``vserver oplocks show`` Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Parameter finden Sie auf der man-Page.

Schritte

1. Mit dem `vserver locks show` Befehl den oplock-Status anzeigen.

Beispiele

Mit dem folgenden Befehl werden Standardinformationen zu allen Sperren angezeigt. Der oplock auf der angezeigten Datei wird mit einem `read-batch` oplock Level gewährt:

```
cluster1::> vserver locks show

Vserver: vs0
Volume  Object Path          LIF          Protocol  Lock Type  Client
-----  -
voll1   /voll1/notes.txt     node1_data1  cifs      share-level 192.168.1.5
Sharelock Mode: read_write-deny_delete
Oplock Level: read-batch
op-lock  192.168.1.5
```

Das folgende Beispiel zeigt ausführlichere Informationen über die Sperre einer Datei mit dem Pfad `/data2/data2_2/intro.pptx`. Ein Lease oplock wird auf der Datei mit `batch` oplock-Ebene an einen Client mit einer IP-Adresse von `10.3.1.3` gewährt:



Beim Anzeigen detaillierter Informationen liefert der Befehl eine separate Ausgabe für Oplock- und Share-Informationen. Dieses Beispiel zeigt nur die Ausgabe aus dem Oplock-Abschnitt.

```

cluster1::> vserver lock show -instance -path /data2/data2_2/intro.pptx

          Vserver: vs1
            Volume: data2_2
Logical Interface: lif2
      Object Path: /data2/data2_2/intro.pptx
        Lock UUID: ff1cbf29-bfef-4d91-ae06-062bf69212c3
      Lock Protocol: cifs
        Lock Type: op-lock
Node Holding Lock State: node3
      Lock State: granted
Bytelock Starting Offset: -
  Number of Bytes Locked: -
  Bytelock is Mandatory: -
  Bytelock is Exclusive: -
  Bytelock is Superlock: -
    Bytelock is Soft: -
      Oplock Level: batch
Shared Lock Access Mode: -
  Shared Lock is Soft: -
    Delegation Type: -
      Client Address: 10.3.1.3
        SMB Open Type: -
          SMB Connect State: connected
SMB Expiration Time (Secs): -
      SMB Open Group ID:
78a90c59d45ae211998100059a3c7a00a007f70da0f8ffffcd445b0300000000

```

Verwandte Informationen

[Aktivieren oder Deaktivieren von Oplocks beim Erstellen von SMB-Freigaben](#)

[Oplocks auf vorhandenen SMB-Freigaben aktivieren oder deaktivieren](#)

[Befehle zum Aktivieren oder Deaktivieren von Oplocks auf Volumes und qtrees](#)

Gruppenrichtlinienobjekte auf SMB-Server anwenden

Gruppenrichtlinienobjekte auf SMB-Server anwenden – Übersicht

Ihr SMB-Server unterstützt Gruppenrichtlinienobjekte (Group Policy Objects, GPOs), einen Satz von Regeln, die als Gruppenrichtlinienattribute_ bezeichnet werden, die für Computer in einer Active Directory-Umgebung gelten. Mit Gruppenrichtlinienobjekten lassen sich Einstellungen aller Storage Virtual Machines (SVMs) im Cluster, die zur selben Active Directory-Domäne gehören, zentral managen.

Wenn Gruppenrichtlinienobjekte auf Ihrem SMB-Server aktiviert sind, sendet ONTAP LDAP-Anfragen an den

Active Directory-Server und fordert Gruppenrichtlinieninformationen an. Wenn GPO-Definitionen vorhanden sind, die auf Ihren SMB-Server anwendbar sind, gibt der Active Directory-Server die folgenden GPO-Informationen zurück:

- GPO-Name
- Aktuelle GPO-Version
- Position der GPO-Definition
- Listen von UUIDs (Universally Unique Identifier) für GPO-Richtliniensätze

Verwandte Informationen

[Sichern des Dateizugriffs mithilfe von Dynamic Access Control \(DAC\)](#)

["SMB- und NFS-Auditing und Sicherheits-Tracing"](#)

Unterstützte Gruppenrichtlinienobjekte

Obwohl nicht alle Gruppenrichtlinienobjekte für Ihre CIFS-fähigen Storage Virtual Machines (SVMs) gelten, können SVMs die entsprechenden Gruppenrichtlinienobjekte erkennen und verarbeiten.

Die folgenden Gruppenrichtlinienobjekte werden derzeit auf SVMs unterstützt:

- Konfigurationseinstellungen für erweiterte Prüfungsrichtlinien:

Objektzugriff: Zentrale Zugriffsrichtlinien-Staging

Gibt die Art der zu prüfenden Ereignisse für die Durchführung der CAP-Strategie (Central Access Policy) an, einschließlich der folgenden Einstellungen:

- Nicht prüfen
- Nur erfolgreiche Ereignisse werden geprüft
- Nur Fehlerereignisse werden geprüft
- Prüfung von Erfolg- und Fehlerereignissen



Wenn einer der drei Audit-Optionen festgelegt ist (reine Audit-Ereignisse, reine Audit-Ereignisse, sowohl Erfolgs- als auch Fehlerereignisse), prüft ONTAP sowohl Erfolg- als auch Fehlerereignisse.

Wird mithilfe der `Audit Central Access Policy Staging` Einstellung im `Advanced Audit Policy Configuration/Audit Policies/Object Access` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.



Um Gruppenrichtlinieneinstellungen für die erweiterte Audit-Richtlinien zu verwenden, muss für die CIFS-fähige SVM, auf die Sie diese Einstellung anwenden möchten, eine Prüfung konfiguriert werden. Wenn keine Prüfung für die SVM konfiguriert ist, werden die GPO-Einstellungen nicht angewendet und verworfen.

- Registrierungseinstellungen:
 - Aktualisierungsintervall für Gruppenrichtlinien für CIFS-fähige SVM

Wird mithilfe des `Registry` Gruppenrichtlinienobjekts festgelegt.

- Gruppen-Policy aktualisieren zufälligen Offset

Wird mithilfe des `Registry` Gruppenrichtlinienobjekts festgelegt.

- Hash-Publikation für BranchCache

Das Gruppenrichtlinienobjekt Hash Publication for BranchCache entspricht der Betriebsart BranchCache. Folgende drei unterstützte Betriebsmodi werden unterstützt:

- Pro Aktie
- Nur Freigaben
- Deaktiviert, festgelegt mithilfe des `Registry` Gruppenrichtlinienobjekts.

- Unterstützung der Hash-Version für BranchCache

Die folgenden drei Hash-Versionseinstellungen werden unterstützt:

- BranchCache Version 1
- BranchCache Version 2
- BranchCache-Versionen 1 und 2 werden mithilfe des `Registry` GPO festgelegt.



Um Gruppenrichtlinieneinstellungen von BranchCache zu verwenden, muss BranchCache auf der CIFS-fähigen SVM konfiguriert werden, auf die Sie diese Einstellung anwenden möchten. Wenn BranchCache nicht auf der SVM konfiguriert ist, werden die GPO-Einstellungen nicht angewendet und werden verworfen.

- Sicherheitseinstellungen

- Audit-Richtlinie und Ereignisprotokoll

- Anmeldeereignisse überwachen

Gibt den Typ der zu prüfenden Anmeldeereignisse an, einschließlich der folgenden Einstellungen:

- Nicht prüfen
- Nur erfolgreiche Ereignisse werden geprüft
- Prüfung von Fehlerereignissen
- Überwachen Sie sowohl Erfolg- als auch Fehlerereignisse `Audit logon events Local Policies/Audit Policy`, die mithilfe der Einstellung im Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt wurden.



Wenn einer der drei Audit-Optionen festgelegt ist (reine Audit-Ereignisse, reine Audit-Ereignisse, sowohl Erfolgs- als auch Fehlerereignisse), prüft ONTAP sowohl Erfolg- als auch Fehlerereignisse.

- Audit-Objektzugriff

Gibt den Typ des zu prüfenden Objektzugriffs an, einschließlich der folgenden Einstellungen:

- Nicht prüfen

- Nur erfolgreiche Ereignisse werden geprüft
- Prüfung von Fehlerereignissen
- Überwachen Sie sowohl Erfolg- als auch Fehlerereignisse `Audit object access Local Policies/Audit Policy`, die mithilfe der Einstellung im Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt wurden.



Wenn einer der drei Audit-Optionen festgelegt ist (reine Audit-Ereignisse, reine Audit-Ereignisse, sowohl Erfolgs- als auch Fehlerereignisse), prüft ONTAP sowohl Erfolg- als auch Fehlerereignisse.

- Methode zur Protokollaufbewahrung

Gibt die Aufbewahrungsmethode für das Prüfprotokoll an, einschließlich der folgenden Einstellungen:

- Überschreiben Sie das Ereignisprotokoll, wenn die Größe der Protokolldatei die maximale Protokollgröße überschreitet
- Überschreiben Sie das Ereignisprotokoll nicht (manuell löschen), das `Retention method for security log Event Log` Sie über die Einstellung im Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt haben.

- Maximale Protokollgröße

Gibt die maximale Größe des Prüfprotokolls an.

Wird mithilfe der `Maximum security log size` Einstellung im `Event Log` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.



Um Richtlinien und GPO-Einstellungen für das Ereignisprotokoll zu verwenden, muss eine Prüfung auf der CIFS-fähigen SVM, auf die diese Einstellung angewendet werden soll, konfiguriert werden. Wenn keine Prüfung für die SVM konfiguriert ist, werden die GPO-Einstellungen nicht angewendet und verworfen.

- Dateisystemsicherheit

Gibt eine Liste von Dateien oder Verzeichnissen an, auf denen Dateisicherheit über ein Gruppenrichtlinienobjekt angewendet wird.

Wird mithilfe des `File System` Gruppenrichtlinienobjekts festgelegt.



Der Volume-Pfad, zu dem das Gruppenrichtlinienobjekt für die Dateisystemsicherheit konfiguriert ist, muss in der SVM vorhanden sein.

- Kerberos-Richtlinie

- Maximale Taktabweichung

Gibt die maximale Toleranz in Minuten für die Synchronisierung der Computeruhr an.

Wird mithilfe der `Maximum tolerance for computer clock synchronization` Einstellung im `Account Policies/Kerberos Policy` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Maximales Ticketalter

Gibt die maximale Lebensdauer in Stunden für das Benutzerticket an.

Wird mithilfe der `Maximum lifetime for user ticket` Einstellung im `Account Policies/Kerberos Policy` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Maximales Alter der Ticketverlängerung

Gibt die maximale Lebensdauer in Tagen für die Verlängerung von Benutzertickets an.

Wird mithilfe der `Maximum lifetime for user ticket renewal` Einstellung im `Account Policies/Kerberos Policy` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Zuweisung von Benutzerrechten (Berechtigungsrechte)

- Verantwortung

Gibt die Liste der Benutzer und Gruppen an, die das Recht haben, die Verantwortung für jedes seecable Objekt zu übernehmen.

Wird mithilfe der `Take ownership of files or other objects` Einstellung im `Local Policies/User Rights Assignment` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Sicherheitsberechtigungen

Gibt die Liste der Benutzer und Gruppen an, die Überwachungsoptionen für den Objektzugriff einzelner Ressourcen wie Dateien, Ordner und Active Directory-Objekte festlegen können.

Wird mithilfe der `Manage auditing and security log` Einstellung im `Local Policies/User Rights Assignment` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Berechtigung zur Benachrichtigung ändern (Bypass Traverse-Überprüfung)

Gibt die Liste der Benutzer und Gruppen an, die Verzeichnisbäume durchlaufen können, auch wenn Benutzer und Gruppen möglicherweise keine Berechtigungen im durchlaufenen Verzeichnis besitzen.

Die gleiche Berechtigung ist erforderlich, damit Benutzer Benachrichtigungen über Änderungen an Dateien und Verzeichnissen erhalten. Wird mithilfe der `Bypass traverse checking` Einstellung im `Local Policies/User Rights Assignment` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Registrierungswerte

- Erforderliche Signatureinstellung

Gibt an, ob die erforderliche SMB-Signatur aktiviert oder deaktiviert ist.

Wird mithilfe der `Microsoft network server: Digitally sign communications (always)` Einstellung im `Security Options` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Anonym beschränken

Legt fest, welche Einschränkungen für anonyme Benutzer gelten und enthält die folgenden drei GPO-Einstellungen:

- Keine Aufzählung von Security Account Manager (SAM)-Konten:

Durch diese Sicherheitseinstellung wird festgelegt, welche zusätzlichen Berechtigungen für anonyme Verbindungen zum Computer gewährt werden. Diese Option wird als `no-enumeration` in ONTAP angezeigt, wenn sie aktiviert ist.

Wird mithilfe der `Network access: Do not allow anonymous enumeration of SAM accounts` Einstellung im `Local Policies/Security Options` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Keine Aufzählung von SAM-Konten und -Freigaben

Mit dieser Sicherheitseinstellung wird festgelegt, ob eine anonyme Aufzählung von SAM-Konten und -Freigaben zulässig ist. Diese Option wird als `no-enumeration` in ONTAP angezeigt, wenn sie aktiviert ist.

Wird mithilfe der `Network access: Do not allow anonymous enumeration of SAM accounts and shares` Einstellung im `Local Policies/Security Options` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

- Anonymen Zugriff auf Freigaben und benannte Pipes beschränken

Diese Sicherheitseinstellung schränkt den anonymen Zugriff auf Freigaben und Leitungen ein. Diese Option wird als `no-access` in ONTAP angezeigt, wenn sie aktiviert ist.

Wird mithilfe der `Network access: Restrict anonymous access to Named Pipes and Shares` Einstellung im `Local Policies/Security Options` Gruppenrichtlinienobjekt festgelegt.

Beim Anzeigen von Informationen zu definierten und angewendeten Gruppenrichtlinien Resultant restriction for anonymous user enthält das Ausgabefeld Informationen über die sich daraus ergebende Einschränkung der drei anonymen Gruppenrichtlinieneinstellungen beschränken. Die möglichen daraus resultierenden Einschränkungen sind wie folgt:

- `no-access`

Dem anonymen Benutzer wird der Zugriff auf die angegebenen Freigaben und Named Pipes verweigert, und die Aufzählung von SAM-Konten und -Freigaben kann nicht verwendet werden. Diese daraus resultierende Einschränkung wird angezeigt, wenn das `Network access: Restrict anonymous access to Named Pipes and Shares` Gruppenrichtlinienobjekt aktiviert ist.

- `no-enumeration`

Der anonyme Benutzer hat Zugriff auf die angegebenen Freigaben und Named Pipes, kann aber keine Aufzählung von SAM-Konten und -Freigaben verwenden. Diese resultierende Einschränkung wird angezeigt, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Das `Network access: Restrict anonymous access to Named Pipes and Shares` Gruppenrichtlinienobjekt ist deaktiviert.
- Entweder `Network access: Do not allow anonymous enumeration of SAM accounts` `Network access: Do not allow anonymous enumeration of SAM accounts and shares` ist der oder die Gruppenrichtlinienobjekte aktiviert.

- `no-restriction`

Der anonyme Benutzer hat vollen Zugriff und kann Enumeration verwenden. Diese resultierende Einschränkung wird angezeigt, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Das `Network access: Restrict anonymous access to Named Pipes and Shares` Gruppenrichtlinienobjekt ist deaktiviert.
- Sowohl die `Network access: Do not allow anonymous enumeration of SAM accounts` Gruppenrichtlinienobjekte als auch die `Network access: Do not allow anonymous enumeration of SAM accounts and shares` Gruppenrichtlinienobjekte sind deaktiviert.
 - Eingeschränkte Gruppen

Sie können eingeschränkte Gruppen so konfigurieren, dass sie die Mitgliedschaft von integrierten oder benutzerdefinierten Gruppen zentral verwalten können. Wenn Sie eine eingeschränkte Gruppe über eine Gruppenrichtlinie anwenden, wird die Mitgliedschaft einer lokalen CIFS-Server-Gruppe automatisch so eingestellt, dass sie den in der angewendeten Gruppenrichtlinie festgelegten Mitgliedschaftslisteneinstellungen entspricht.

Wird mithilfe des `Restricted Groups` Gruppenrichtlinienobjekts festgelegt.

- Einstellungen für zentrale Zugriffsrichtlinien

Gibt eine Liste der zentralen Zugriffsrichtlinien an. Zentrale Zugriffsrichtlinien und die zugehörigen zentralen Zugriffsrichtlinien bestimmen die Zugriffsberechtigungen für mehrere Dateien auf der SVM.

Verwandte Informationen

[Aktivieren oder Deaktivieren der GPO-Unterstützung auf einem CIFS-Server](#)

[Sichern des Dateizugriffs mithilfe von Dynamic Access Control \(DAC\)](#)

["SMB- und NFS-Auditing und Sicherheits-Tracing"](#)

[Ändern der Kerberos-Sicherheitseinstellungen des CIFS-Servers](#)

[Nutzung von BranchCache zum Caching von SMB-Inhalten für Zweigstellen](#)

[Verwendung von SMB-Signing zur Verbesserung der Netzwerksicherheit](#)

[Konfigurieren der Umgehungsüberprüfung](#)

[Konfigurieren von Zugriffsbeschränkungen für anonyme Benutzer](#)

Anforderungen für die Verwendung von Gruppenrichtlinienobjekten mit Ihrem SMB-Server

Um Gruppenrichtlinienobjekte (Gruppenrichtlinienobjekte, GPOs) auf Ihrem SMB-Server zu verwenden, muss Ihr System mehrere Anforderungen erfüllen.

- SMB muss auf dem Cluster lizenziert sein. Die SMB-Lizenz ist im Lieferumfang enthalten ["ONTAP One"](#). Wenn Sie ONTAP One nicht besitzen und die Lizenz nicht installiert ist, wenden Sie sich an Ihren Vertriebsmitarbeiter.
- Ein SMB Server muss konfiguriert und einer Windows Active Directory Domäne hinzugefügt werden.

- Der Status des SMB-Server-Administrators muss sich im befinden.
- Gruppenrichtlinienobjekte müssen konfiguriert und auf die Organisationseinheit (OU) von Windows Active Directory angewendet werden, die das SMB-Servercomputer-Objekt enthält.
- Die GPO-Unterstützung muss auf dem SMB-Server aktiviert sein.

Aktivieren oder deaktivieren Sie die Gruppenrichtlinienunterstützung auf einem CIFS-Server

Sie können die Unterstützung für Gruppenrichtlinienobjekt (GPO) auf einem CIFS-Server aktivieren oder deaktivieren. Wenn Sie die GPO-Unterstützung auf einem CIFS-Server aktivieren, werden die entsprechenden Gruppenrichtlinienobjekte, die in der Gruppenrichtlinie definiert sind - die Richtlinie, die auf die Organisationseinheit (OU) angewendet wird, die das Objekt des CIFS-Servercomputers enthält, auf den CIFS-Server angewendet.



Über diese Aufgabe

Gruppenrichtlinienobjekte können nicht im Workgroup-Modus auf CIFS-Servern aktiviert werden.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Ihr Ziel ist	Geben Sie den Befehl ein...
Gruppenrichtlinienobjekte aktivieren	<code>vserver cifs group-policy modify -vserver vserver_name -status enabled</code>
Gruppenrichtlinienobjekte deaktivieren	<code>vserver cifs group-policy modify -vserver vserver_name -status disabled</code>

2. Vergewissern Sie sich, dass die GPO-Unterstützung den gewünschten Status aufweist: `vserver cifs group-policy show -vserver +vserver_name_`

Der Gruppenrichtlinienstatus für CIFS-Server im Workgroup-Modus wird als „disabled“ angezeigt.

Beispiel

Das folgende Beispiel ermöglicht die GPO-Unterstützung für Storage Virtual Machine (SVM) vs1:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy modify -vserver vs1 -status enabled

cluster1::> vserver cifs group-policy show -vserver vs1

                Vserver: vs1
Group Policy Status: enabled
```

Verwandte Informationen

[Unterstützte Gruppenrichtlinienobjekte](#)

[Anforderungen für die Verwendung von Gruppenrichtlinienobjekten mit Ihrem CIFS-Server](#)

[Aktualisierung der Gruppenrichtlinienobjekte auf dem CIFS-Server](#)

[Manuelles Aktualisieren der GPO-Einstellungen auf dem CIFS-Server](#)

[Anzeigen von Informationen zu GPO-Konfigurationen](#)

Aktualisierung der Gruppenrichtlinienobjekte auf dem SMB-Server

Aktualisierung der Gruppenrichtlinienobjekte in der CIFS-Serverübersicht

Standardmäßig ruft ONTAP Änderungen des Gruppenrichtlinienobjekts (Gruppenrichtlinienobjekt) alle 90 Minuten ab und wendet sie an. Die Sicherheitseinstellungen werden alle 16 Stunden aktualisiert. Wenn Sie Gruppenrichtlinienobjekte aktualisieren möchten, um neue GPO-Richtlinieneinstellungen anzuwenden, bevor ONTAP sie automatisch aktualisiert, können Sie ein manuelles Update auf einem CIFS-Server mit einem ONTAP-Befehl auslösen.

- Standardmäßig werden alle Gruppenrichtlinienobjekte nach Bedarf alle 90 Minuten überprüft und aktualisiert.

Dieses Intervall ist konfigurierbar und kann über die `Refresh interval Random offset` GPO-Einstellungen und festgelegt werden.

ONTAP fragt Active Directory nach Änderungen an Gruppenrichtlinienobjekten ab. Wenn die in Active Directory aufgezeichneten GPO-Versionsnummern höher sind als die auf dem CIFS-Server, ruft ONTAP die neuen Gruppenrichtlinienobjekte ab und wendet diese an. Wenn die Versionsnummern identisch sind, werden die Gruppenrichtlinienobjekte auf dem CIFS-Server nicht aktualisiert.

- Die Gruppenrichtlinienobjekte für Sicherheitseinstellungen werden alle 16 Stunden aktualisiert.

ONTAP ruft Gruppenrichtlinienobjekte alle 16 Stunden ab und wendet sie an, unabhängig davon, ob sich diese Gruppenrichtlinienobjekte geändert haben.



Der Standardwert für 16 Stunden kann in der aktuellen ONTAP-Version nicht geändert werden. Dies ist eine Windows-Client-Standard-einstellung.

- Alle Gruppenrichtlinienobjekte können manuell mit einem ONTAP-Befehl aktualisiert werden.

Dieser Befehl simuliert den `gpupdate.exe`` Befehl `Windows/Force``.

Verwandte Informationen

[Manuelles Aktualisieren der GPO-Einstellungen auf dem CIFS-Server](#)

Manuelles Aktualisieren der GPO-Einstellungen auf dem CIFS-Server

Wenn Sie die Gruppenrichtlinienobjekt-Einstellungen (GPO) auf Ihrem CIFS-Server sofort aktualisieren möchten, können Sie die Einstellungen manuell aktualisieren. Sie können

nur geänderte Einstellungen aktualisieren oder ein Update für alle Einstellungen erzwingen, einschließlich der Einstellungen, die zuvor angewendet, aber nicht geändert wurden.

Schritt

1. Führen Sie die entsprechende Aktion aus:

Aktualisieren...	Geben Sie den Befehl ein...
Die GPO-Einstellungen wurden geändert	<pre>vserver cifs group-policy update -vserver vserver_name</pre>
Alle GPO-Einstellungen	<pre>vserver cifs group-policy update -vserver vserver_name -force-reapply -all-settings true</pre>

Verwandte Informationen

[Aktualisierung der Gruppenrichtlinienobjekte auf dem CIFS-Server](#)

Zeigt Informationen zu GPO-Konfigurationen an

Sie können Informationen zu Gruppenrichtlinienobjekt-Konfigurationen (GPO) anzeigen, die in Active Directory definiert sind, und zu GPO-Konfigurationen, die auf den CIFS-Server angewendet werden.

Über diese Aufgabe

Sie können Informationen zu allen GPO-Konfigurationen anzeigen, die im Active Directory der Domäne definiert sind, zu der der CIFS-Server gehört, oder Informationen zu GPO-Konfigurationen anzeigen, die auf einen CIFS-Server angewendet wurden.

Schritte

1. Zeigen Sie Informationen zu GPO-Konfigurationen an, indem Sie eine der folgenden Aktionen ausführen:

Wenn Sie Informationen zu allen Gruppenrichtlinienkonfigurationen anzeigen möchten...	Geben Sie den Befehl ein...
In Active Directory definiert	<pre>vserver cifs group-policy show-defined -vserver vserver_name</pre>
Anwendung auf eine CIFS-fähige Storage Virtual Machine (SVM)	<pre>vserver cifs group-policy show-applied -vserver vserver_name</pre>

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden die GPO-Konfigurationen angezeigt, die im Active Directory definiert sind, zu dem die CIFS-fähige SVM mit dem Namen vs1 gehört:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy show-defined -vserver vs1
```

```
Vserver: vs1
```

```
-----  
    GPO Name: Default Domain Policy  
    Level: Domain  
    Status: enabled  
Advanced Audit Settings:  
    Object Access:  
        Central Access Policy Staging: failure  
Registry Settings:  
    Refresh Time Interval: 22  
    Refresh Random Offset: 8  
    Hash Publication Mode for BranchCache: per-share  
    Hash Version Support for BranchCache : version1  
Security Settings:  
    Event Audit and Event Log:  
        Audit Logon Events: none  
        Audit Object Access: success  
        Log Retention Method: overwrite-as-needed  
        Max Log Size: 16384  
    File Security:  
        /voll/home  
        /voll/dirl  
    Kerberos:  
        Max Clock Skew: 5  
        Max Ticket Age: 10  
        Max Renew Age: 7  
    Privilege Rights:  
        Take Ownership: usr1, usr2  
        Security Privilege: usr1, usr2  
        Change Notify: usr1, usr2  
    Registry Values:  
        Signing Required: false  
    Restrict Anonymous:  
        No enumeration of SAM accounts: true  
        No enumeration of SAM accounts and shares: false  
        Restrict anonymous access to shares and named pipes: true  
        Combined restriction for anonymous user: no-access  
    Restricted Groups:  
        gpr1  
        gpr2  
    Central Access Policy Settings:  
        Policies: cap1  
                cap2
```



```
GPO Name: Resultant Set of Policy
  Status: enabled
Advanced Audit Settings:
  Object Access:
    Central Access Policy Staging: failure
Registry Settings:
  Refresh Time Interval: 22
  Refresh Random Offset: 8
  Hash Publication for Mode BranchCache: per-share
  Hash Version Support for BranchCache: version1
Security Settings:
  Event Audit and Event Log:
    Audit Logon Events: none
    Audit Object Access: success
    Log Retention Method: overwrite-as-needed
    Max Log Size: 16384
  File Security:
    /voll/home
    /voll/dir1
  Kerberos:
    Max Clock Skew: 5
    Max Ticket Age: 10
    Max Renew Age: 7
  Privilege Rights:
    Take Ownership: usr1, usr2
    Security Privilege: usr1, usr2
    Change Notify: usr1, usr2
  Registry Values:
    Signing Required: false
  Restrict Anonymous:
    No enumeration of SAM accounts: true
    No enumeration of SAM accounts and shares: false
    Restrict anonymous access to shares and named pipes: true
    Combined restriction for anonymous user: no-access
  Restricted Groups:
    gpr1
    gpr2
Central Access Policy Settings:
  Policies: cap1
           cap2
```

Im folgenden Beispiel werden die GPO-Konfigurationen angezeigt, die auf die CIFS-fähige SVM vs1 angewendet werden:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy show-applied -vserver vs1
```

Vserver: vs1

GPO Name: Default Domain Policy

Level: Domain

Status: enabled

Advanced Audit Settings:

Object Access:

Central Access Policy Staging: failure

Registry Settings:

Refresh Time Interval: 22

Refresh Random Offset: 8

Hash Publication Mode for BranchCache: per-share

Hash Version Support for BranchCache: all-versions

Security Settings:

Event Audit and Event Log:

Audit Logon Events: none

Audit Object Access: success

Log Retention Method: overwrite-as-needed

Max Log Size: 16384

File Security:

/voll/home

/voll/dirl

Kerberos:

Max Clock Skew: 5

Max Ticket Age: 10

Max Renew Age: 7

Privilege Rights:

Take Ownership: usr1, usr2

Security Privilege: usr1, usr2

Change Notify: usr1, usr2

Registry Values:

Signing Required: false

Restrict Anonymous:

No enumeration of SAM accounts: true

No enumeration of SAM accounts and shares: false

Restrict anonymous access to shares and named pipes: true

Combined restriction for anonymous user: no-access

Restricted Groups:

gpr1

gpr2

Central Access Policy Settings:

Policies: cap1

cap2

GPO Name: Resultant Set of Policy

Level: RSOP

Advanced Audit Settings:

Object Access:

Central Access Policy Staging: failure

Registry Settings:

Refresh Time Interval: 22

Refresh Random Offset: 8

Hash Publication Mode for BranchCache: per-share

Hash Version Support for BranchCache: all-versions

Security Settings:

Event Audit and Event Log:

Audit Logon Events: none

Audit Object Access: success

Log Retention Method: overwrite-as-needed

Max Log Size: 16384

File Security:

/voll/home

/voll/dir1

Kerberos:

Max Clock Skew: 5

Max Ticket Age: 10

Max Renew Age: 7

Privilege Rights:

Take Ownership: usr1, usr2

Security Privilege: usr1, usr2

Change Notify: usr1, usr2

Registry Values:

Signing Required: false

Restrict Anonymous:

No enumeration of SAM accounts: true

No enumeration of SAM accounts and shares: false

Restrict anonymous access to shares and named pipes: true

Combined restriction for anonymous user: no-access

Restricted Groups:

gpr1

gpr2

Central Access Policy Settings:

Policies: cap1

cap2

Verwandte Informationen

[Aktivieren oder Deaktivieren der GPO-Unterstützung auf einem CIFS-Server](#)

Detaillierte Informationen zu Gruppenrichtlinienobjekten anzeigen

Sie können detaillierte Informationen zu eingeschränkten Gruppen anzeigen, die als Gruppenrichtlinienobjekte (Gruppenrichtlinienobjekte, Gruppenrichtlinienobjekte) in Active

Directory definiert sind und auf den CIFS-Server angewendet werden.

Über diese Aufgabe

Standardmäßig werden die folgenden Informationen angezeigt:

- Name der Gruppenrichtlinie
- Version der Gruppenrichtlinien
- Verlinken

Gibt die Ebene an, auf der die Gruppenrichtlinie konfiguriert ist. Mögliche Ausgabewerte sind:

- `Local` Wenn die Gruppenrichtlinie in ONTAP konfiguriert ist
 - `Site` Wenn die Gruppenrichtlinie auf Standortebene im Domänencontroller konfiguriert ist
 - `Domain` Wenn die Gruppenrichtlinie auf Domänenebene im Domänencontroller konfiguriert ist
 - `OrganizationalUnit` Wenn die Gruppenrichtlinie auf der Ebene der Organisationseinheit (OU) im Domänencontroller konfiguriert ist
 - `RSOP` Für die sich daraus ergebenden Richtlinien, die aus allen Gruppenrichtlinien abgeleitet wurden, die auf verschiedenen Ebenen definiert sind
- Eingeschränkter Gruppenname
 - Die Benutzer und Gruppen, die der Gruppe gehören und nicht zur eingeschränkten Gruppe gehören
 - Die Liste der Gruppen, denen die eingeschränkte Gruppe hinzugefügt wird

Eine Gruppe kann ein Mitglied von Gruppen sein, die nicht den hier aufgeführten Gruppen angehören.

Schritt

1. Informationen zu allen Gruppenrichtlinienobjekten anzeigen, indem Sie eine der folgenden Aktionen ausführen:

Wenn Sie Informationen zu allen Gruppenrichtlinienobjekten anzeigen möchten...	Geben Sie den Befehl ein...
In Active Directory definiert	<code>vserver cifs group-policy restricted-group show-defined -vserver vserver_name</code>
Wird auf einen CIFS-Server angewendet	<code>vserver cifs group-policy restricted-group show-applied -vserver vserver_name</code>

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden Informationen zu Gruppenrichtlinienobjekten angezeigt, die in der Active Directory-Domäne definiert sind, zu denen die CIFS-fähige SVM mit dem Namen vs1 gehört:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy restricted-group show-defined
-vserver vs1
```

```
Vserver: vs1
```

```
-----
```

```
Group Policy Name: gp01
Version: 16
Link: OrganizationalUnit
Group Name: group1
Members: user1
MemberOf: EXAMPLE\group9
```

```
Group Policy Name: Resultant Set of Policy
Version: 0
Link: RSOP
Group Name: group1
Members: user1
MemberOf: EXAMPLE\group9
```

Im folgenden Beispiel werden Informationen zu Gruppenrichtlinienobjekten angezeigt, die auf die CIFS-fähige SVM vs1 angewendet wurden:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy restricted-group show-applied
-vserver vs1
```

```
Vserver: vs1
```

```
-----
```

```
Group Policy Name: gp01
Version: 16
Link: OrganizationalUnit
Group Name: group1
Members: user1
MemberOf: EXAMPLE\group9
```

```
Group Policy Name: Resultant Set of Policy
Version: 0
Link: RSOP
Group Name: group1
Members: user1
MemberOf: EXAMPLE\group9
```

Verwandte Informationen

Informationen zu zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen

Sie können detaillierte Informationen zu den zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen, die in Active Directory definiert sind. Sie können auch Informationen über die zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen, die über Gruppenrichtlinienobjekte (Gruppenrichtlinienobjekte) auf den CIFS-Server angewendet werden.

Über diese Aufgabe

Standardmäßig werden die folgenden Informationen angezeigt:

- SVM-Name
- Name der zentralen Zugriffsrichtlinie
- SID
- Beschreibung
- Erstellungszeit
- Änderungszeit
- Mitgliedsregeln



CIFS-Server im Workgroup-Modus werden nicht angezeigt, da sie GPOs nicht unterstützen.

Schritt

1. Zeigen Sie Informationen über zentrale Zugriffsrichtlinien an, indem Sie eine der folgenden Aktionen durchführen:

Wenn Informationen zu allen zentralen Zugriffsrichtlinien angezeigt werden sollen...	Geben Sie den Befehl ein...
In Active Directory definiert	<code>vserver cifs group-policy central-access-policy show-defined -vserver vserver_name</code>
Wird auf einen CIFS-Server angewendet	<code>vserver cifs group-policy central-access-policy show-applied -vserver vserver_name</code>

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden Informationen zu allen zentralen Zugriffsrichtlinien angezeigt, die in Active Directory definiert sind:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy central-access-policy show-defined
```

```
Vserver   Name                               SID
-----  -
-----  -
vs1       p1                                     S-1-17-3386172923-1132988875-3044489393-
3993546205
      Description: policy #1
      Creation Time: Tue Oct 22 09:34:13 2013
      Modification Time: Wed Oct 23 08:59:15 2013
      Member Rules: r1

vs1       p2                                     S-1-17-1885229282-1100162114-134354072-
822349040
      Description: policy #2
      Creation Time: Tue Oct 22 10:28:20 2013
      Modification Time: Thu Oct 31 10:25:32 2013
      Member Rules: r1
                        r2
```

Das folgende Beispiel zeigt Informationen für alle zentralen Zugriffsrichtlinien, die auf die Storage Virtual Machines (SVMs) des Clusters angewendet werden:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy central-access-policy show-applied
```

```
Vserver   Name                               SID
-----  -
-----  -
vs1       p1                                     S-1-17-3386172923-1132988875-3044489393-
3993546205
      Description: policy #1
      Creation Time: Tue Oct 22 09:34:13 2013
      Modification Time: Wed Oct 23 08:59:15 2013
      Member Rules: r1

vs1       p2                                     S-1-17-1885229282-1100162114-134354072-
822349040
      Description: policy #2
      Creation Time: Tue Oct 22 10:28:20 2013
      Modification Time: Thu Oct 31 10:25:32 2013
      Member Rules: r1
                        r2
```

Verwandte Informationen

Informationen zu zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen

Sie können detaillierte Informationen zu zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen, die mit zentralen Zugriffsrichtlinien in Active Directory verknüpft sind. Sie können auch Informationen zu zentralen Zugriffsrichtlinien-Regeln anzeigen, die über zentrale Zugriffsrichtlinien-Gruppenrichtlinienobjekte (Gruppenrichtlinienobjekte) auf den CIFS-Server angewendet werden.

Über diese Aufgabe

Sie können detaillierte Informationen zu definierten und angewandten zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen. Standardmäßig werden die folgenden Informationen angezeigt:

- Name des Vserver
- Name der zentralen Zugriffsregel
- Beschreibung
- Erstellungszeit
- Änderungszeit
- Aktuelle Berechtigungen
- Vorgeschlagene Berechtigungen
- Zielressourcen

Wenn Sie Informationen über alle zentralen Zugriffsrichtlinien anzeigen möchten, die mit zentralen Zugriffsrichtlinien verknüpft sind...	Geben Sie den Befehl ein...
In Active Directory definiert	<code>vserver cifs group-policy central-access-rule show-defined -vserver vserver_name</code>
Wird auf einen CIFS-Server angewendet	<code>vserver cifs group-policy central-access-rule show-applied -vserver vserver_name</code>

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden Informationen zu allen zentralen Zugriffsrichtlinien angezeigt, die mit den in Active Directory definierten zentralen Zugriffsrichtlinien verknüpft sind:


```
cluster1::> vserver cifs group-policy central-access-rule show-defined
```

```
Vserver      Name
-----
vs1          r1
             Description: rule #1
             Creation Time: Tue Oct 22 09:33:48 2013
             Modification Time: Tue Oct 22 09:33:48 2013
             Current Permissions: O:SYG:SYD:AR(A;;FA;;;WD)
             Proposed Permissions: O:SYG:SYD:(A;;FA;;;OW)(A;;FA;;;BA)(A;;FA;;;SY)

vs1          r2
             Description: rule #2
             Creation Time: Tue Oct 22 10:27:57 2013
             Modification Time: Tue Oct 22 10:27:57 2013
             Current Permissions: O:SYG:SYD:AR(A;;FA;;;WD)
             Proposed Permissions: O:SYG:SYD:(A;;FA;;;OW)(A;;FA;;;BA)(A;;FA;;;SY)
```

Das folgende Beispiel zeigt Informationen zu allen zentralen Zugriffsrichtlinien, die mit zentralen Zugriffsrichtlinien auf Storage Virtual Machines (SVMs) auf dem Cluster verknüpft sind:

```
cluster1::> vserver cifs group-policy central-access-rule show-applied
```

```
Vserver      Name
-----
vs1          r1
             Description: rule #1
             Creation Time: Tue Oct 22 09:33:48 2013
             Modification Time: Tue Oct 22 09:33:48 2013
             Current Permissions: O:SYG:SYD:AR(A;;FA;;;WD)
             Proposed Permissions: O:SYG:SYD:(A;;FA;;;OW)(A;;FA;;;BA)(A;;FA;;;SY)

vs1          r2
             Description: rule #2
             Creation Time: Tue Oct 22 10:27:57 2013
             Modification Time: Tue Oct 22 10:27:57 2013
             Current Permissions: O:SYG:SYD:AR(A;;FA;;;WD)
             Proposed Permissions: O:SYG:SYD:(A;;FA;;;OW)(A;;FA;;;BA)(A;;FA;;;SY)
```

Verwandte Informationen

[Sichern des Dateizugriffs mithilfe von Dynamic Access Control \(DAC\)](#)

[Anzeigen von Informationen zu GPO-Konfigurationen](#)

[Anzeigen von Informationen zu zentralen Zugriffsrichtlinien](#)

Befehle für das Verwalten von Computerkontenkennwörtern für SMB-Server

Sie müssen die Befehle zum Ändern, Zurücksetzen und Deaktivieren von Passwörtern sowie zum Konfigurieren von Zeitplänen für automatische Updates kennen. Sie können auch einen Zeitplan auf dem SMB-Server konfigurieren, um ihn automatisch zu aktualisieren.

Ihr Ziel ist	Befehl
Ändern oder setzen Sie das Passwort für das Domänenkonto zurück, und Sie kennen das Passwort	<code>vserver cifs domain password change</code>
Setzen Sie das Passwort für das Domänenkonto zurück, und Sie kennen das Kennwort nicht	<code>vserver cifs domain password reset</code>
Konfigurieren Sie SMB-Server für automatische Kennwortänderungen des Computerkontos	<code>vserver cifs domain password schedule modify -vserver vserver_name -is -schedule-enabled true</code>
Deaktivieren Sie die automatische Änderung des Kennworts für Computerkonten auf SMB-Servern	<code>vserver cifs domain password schedule modify -vserver vs1 -is-schedule -enabled false</code>

Weitere Informationen finden Sie auf der man-Page für jeden Befehl.

Verwalten von Domänen-Controller-Verbindungen

Zeigt Informationen zu erkannten Servern an

Sie können Informationen zu erkannten LDAP-Servern und Domänen-Controllern auf Ihrem CIFS-Server anzeigen.

Schritt

1. Geben Sie den folgenden Befehl ein, um Informationen zu ermittelten Servern anzuzeigen: `vserver cifs domain discovered-servers show`

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden die ermittelten Server für SVM vs1 angezeigt:

```
cluster1::> vserver cifs domain discovered-servers show
```

```
Node: nodel  
Vserver: vs1
```

Domain Name	Type	Preference	DC-Name	DC-Address	Status
example.com	MS-LDAP	adequate	DC-1	1.1.3.4	OK
example.com	MS-LDAP	adequate	DC-2	1.1.3.5	OK
example.com	MS-DC	adequate	DC-1	1.1.3.4	OK
example.com	MS-DC	adequate	DC-2	1.1.3.5	OK

Verwandte Informationen

[Server werden zurückgesetzt und neu erkannt](#)

[Beenden oder Starten des CIFS-Servers](#)

Server zurücksetzen und neu ermitteln

Durch das Zurücksetzen und die erneute Erkennung von Servern auf Ihrem CIFS-Server kann der CIFS-Server gespeicherte Informationen über LDAP-Server und Domänen-Controller verwerfen. Nach der Entfernung von Serverinformationen erfasst der CIFS-Server aktuelle Informationen zu diesen externen Servern. Dies kann nützlich sein, wenn die verbundenen Server nicht entsprechend reagieren.

Schritte

1. Geben Sie den folgenden Befehl ein: `vserver cifs domain discovered-servers reset-servers -vserver vserver_name`
2. Informationen zu den neu erkannten Servern anzeigen: `vserver cifs domain discovered-servers show -vserver vserver_name`

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden Server für Storage Virtual Machine (SVM, ehemals Vserver) vs1 zurückgesetzt und neu erkannt:

```
cluster1::> vserver cifs domain discovered-servers reset-servers -vserver vs1
```

```
cluster1::> vserver cifs domain discovered-servers show
```

```
Node: node1  
Vserver: vs1
```

Domain Name	Type	Preference	DC-Name	DC-Address	Status
example.com	MS-LDAP	adequate	DC-1	1.1.3.4	OK
example.com	MS-LDAP	adequate	DC-2	1.1.3.5	OK
example.com	MS-DC	adequate	DC-1	1.1.3.4	OK
example.com	MS-DC	adequate	DC-2	1.1.3.5	OK

Verwandte Informationen

[Anzeigen von Informationen zu erkannten Servern](#)

[Beenden oder Starten des CIFS-Servers](#)

Verwalten der Domänen-Controller-Erkennung

Ab ONTAP 9.3 können Sie den Standardprozess ändern, mit dem Domänencontroller (DCs) erkannt werden. So können Sie die Erkennung auf Ihren Standort oder einen Pool von bevorzugten DCs beschränken, was je nach Umgebung zu Performance-Verbesserungen führen kann.

Über diese Aufgabe

Standardmäßig werden durch den dynamischen Erkennungsprozess alle verfügbaren Datacenter erkannt, einschließlich bevorzugter Datacenter, aller Datacenter am lokalen Standort und aller Remote-Datacenter. Diese Konfiguration kann in bestimmten Umgebungen zu einer Verzögerung bei der Authentifizierung und beim Zugriff auf Freigaben führen. Wenn Sie bereits den Pool von DCs bestimmt haben, die Sie verwenden möchten, oder wenn die Remote-DCs nicht ausreichend oder nicht zugänglich sind, können Sie die Ermittlungsmethode ändern.

In ONTAP 9.3 und neueren Versionen `discovery-mode cifs domain discovered-servers` ermöglicht der Parameter des Befehls, eine der folgenden Ermittlungs-Optionen auszuwählen:

- Alle DCs in der Domäne werden ermittelt.
- Es werden nur die DCs auf dem lokalen Standort entdeckt.

Der `default-site` Parameter für den SMB-Server kann für die Verwendung dieses Modus bei LIFs definiert werden, die keinem Standort in Sites-and-Services zugewiesen sind.

- Server-Erkennung wird nicht durchgeführt, die SMB-Server-Konfiguration hängt nur von den bevorzugten Datacentern ab.

Um diesen Modus zu nutzen, müssen Sie zunächst die bevorzugten DCs für den SMB-Server definieren.

Bevor Sie beginnen

Sie müssen sich auf der erweiterten Berechtigungsebene befinden.

Schritt

1. Geben Sie die gewünschte Ermittlungsoption an: `vserver cifs domain discovered-servers discovery-mode modify -vserver vserver_name -mode {all|site|none}`

Optionen für den `mode` Parameter:

- `all`

Ermitteln Sie alle verfügbaren DCs (Standard).

- `site`

Beschränken Sie die DC-Erkennung auf Ihren Standort.

- `none`

Nutzung nur bevorzugter Datacenter und keine Bestandsaufnahme

Fügen Sie bevorzugte Domain Controller hinzu

ONTAP erkennt Domänencontroller automatisch über DNS. Optional können Sie einen oder mehrere Domänencontroller zur Liste der bevorzugten Domänencontroller für eine bestimmte Domäne hinzufügen.

Über diese Aufgabe

Wenn für die angegebene Domäne bereits eine Liste mit einem bevorzugten Domänencontroller vorhanden ist, wird die neue Liste mit der vorhandenen Liste zusammengeführt.

Schritt

1. Um zur Liste der bevorzugten Domänen-Controller hinzuzufügen, geben Sie den folgenden Befehl ein:
`vserver cifs domain preferred-dc add -vserver vserver_name -domain domain_name -preferred-dc IP_address, ...+`

`-vserver vserver_name` Gibt den SVM-Namen (Storage Virtual Machine) an.

`-domain domain_name` Gibt den vollständig qualifizierten Active Directory-Namen der Domäne an, zu der die angegebenen Domänencontroller gehören.

`-preferred-dc IP_address,...` gibt eine oder mehrere IP-Adressen der bevorzugten Domänen-Controller in der Reihenfolge ihrer Präferenz als kommasetrennte Liste an.

Beispiel

Mit dem folgenden Befehl werden die Domänencontroller 172.17.102.25 und 172.17.102.24 zur Liste der bevorzugten Domänen-Controller hinzugefügt, die der SMB-Server auf SVM vs1 verwendet, um den externen Zugriff auf die Domäne `cifs.lab.example.com` zu verwalten.

```
cluster1::> vserver cifs domain preferred-dc add -vserver vs1 -domain
cifs.lab.example.com -preferred-dc 172.17.102.25,172.17.102.24
```

Verwandte Informationen

[Befehle zum Verwalten von bevorzugten Domänen-Controllern](#)

Befehle zum Verwalten von bevorzugten Domänen-Controllern

Sie müssen die Befehle zum Hinzufügen, Anzeigen und Entfernen von bevorzugten Domänen-Controllern kennen.

Ihr Ziel ist	Befehl
Fügen Sie einen bevorzugten Domänencontroller hinzu	<code>vserver cifs domain preferred-dc add</code>
Zeigen Sie bevorzugte Domänen-Controller an	<code>vserver cifs domain preferred-dc show</code>
Entfernen Sie einen bevorzugten Domänencontroller	<code>vserver cifs domain preferred-dc remove</code>

Weitere Informationen finden Sie auf der man-Page für jeden Befehl.

Verwandte Informationen

[Bevorzugte Domänen-Controller werden hinzugefügt](#)

Aktivieren Sie SMB2-Verbindungen zu Domänen-Controllern

Ab ONTAP 9.1 können Sie SMB Version 2.0 aktivieren, um eine Verbindung zu einem Domain Controller herzustellen. Wenn Sie SMB 1.0 auf Domänencontrollern deaktiviert haben, ist dies erforderlich. Ab ONTAP 9.2 ist SMB2 standardmäßig aktiviert.

Über diese Aufgabe

Mit der `smb2-enabled-for-dc-connections` Befehlsoption wird der Systemstandard für das von Ihnen verwendete ONTAP-Release aktiviert. Die Systemstandardeinstellung für ONTAP 9.1 ist für SMB 1.0 aktiviert und für SMB 2.0 deaktiviert. Der Systemstandard für ONTAP 9.2 ist für SMB 1.0 aktiviert und für SMB 2.0 aktiviert. Wenn der Domain Controller SMB 2.0 nicht anfangs aushandeln kann, verwendet er SMB 1.0.

SMB 1.0 kann von ONTAP zu einem Domain Controller deaktiviert werden. Wenn in ONTAP 9.1 SMB 1.0 deaktiviert wurde, muss SMB 2.0 aktiviert sein, um mit einem Domain Controller kommunizieren zu können.

Weitere Informationen:

- ["Aktivierte SMB-Versionen werden überprüft"](#).
- ["Unterstützte SMB-Versionen und -Funktionen"](#).



Wenn `-smb1-enabled-for-dc-connections` auf festgelegt `false` `-smb1-enabled` ist, während auf festgelegt ist `true`, verweigert ONTAP SMB 1.0-Verbindungen als Client, akzeptiert jedoch weiterhin eingehende SMB 1.0-Verbindungen als Server.

Schritte

1. Überprüfen Sie vor dem Ändern der SMB-Sicherheitseinstellungen, welche SMB-Versionen aktiviert sind:
`vserver cifs security show`
2. Scrollen Sie in der Liste nach unten, um die SMB-Versionen anzuzeigen.
3. Führen Sie den entsprechenden Befehl mit der `smb2-enabled-for-dc-connections` Option aus.

Wenn Sie SMB2 möchten...	Geben Sie den Befehl ein...
Aktiviert	<code>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -smb2-enabled-for-dc-connections true</code>
Deaktiviert	<code>vserver cifs security modify -vserver vserver_name -smb2-enabled-for-dc-connections false</code>

Verschlüsselte Verbindungen zu Domänencontrollern aktivieren

Ab ONTAP 9.8 können Sie festlegen, dass Verbindungen zu Domänencontrollern verschlüsselt werden.

Über diese Aufgabe

ONTAP erfordert Verschlüsselung für die Kommunikation mit dem Domänencontroller (DC), wenn die `-encryption-required-for-dc-connection` Option auf eingestellt `true` ist; die Standardeinstellung ist `false`. Wenn die Option eingestellt ist, wird nur das SMB3-Protokoll für ONTAP-DC-Verbindungen verwendet, da Verschlüsselung nur von SMB3 unterstützt wird.

Wenn verschlüsselte DC-Kommunikation erforderlich ist, `-smb2-enabled-for-dc-connections` wird die Option ignoriert, da ONTAP nur SMB3-Verbindungen aushandelt. Wenn ein DC SMB3 und Verschlüsselung nicht unterstützt, stellt ONTAP keine Verbindung damit her.

Schritt

1. Verschlüsselte Kommunikation mit dem DC aktivieren: `vserver cifs security modify -vserver svm_name -encryption-required-for-dc-connection true`

Verwenden Sie null Sessions, um in Umgebungen außerhalb von Kerberos auf Speicher zuzugreifen

Verwenden Sie Null-Sessions, um in der Übersicht außerhalb von Kerberos auf Speicher zuzugreifen

Der Null-Session-Zugriff bietet Berechtigungen für Netzwerkressourcen, z. B. Storage-Systemdaten, und für Client-basierte Services, die unter dem lokalen System ausgeführt

werden. Eine Null-Sitzung tritt auf, wenn ein Clientprozess das Konto „sSystem“ für den Zugriff auf eine Netzwerkressource verwendet. Die Null-Sitzungskonfiguration ist spezifisch für die nicht-Kerberos-Authentifizierung.

Wie das Storage-System Null-Session-Zugriff ermöglicht

Da Null-Session-Shares keine Authentifizierung erfordern, müssen Clients, die einen Null-Session-Zugriff benötigen, ihre IP-Adressen auf dem Speichersystem zugeordnet sein.

Standardmäßig können nicht zugeordnete Null-Session-Clients auf bestimmte ONTAP Systemservices wie beispielsweise Share-Enumeration zugreifen. Der Zugriff auf alle Storage-Systemdaten ist jedoch eingeschränkt.



ONTAP unterstützt Windows RestrictAnonymous Registry-Einstellungswerte mit der `-restrict-anonymous` Option. Damit können Sie steuern, in welchem Umfang nicht zugeordnete Null-Benutzer Systemressourcen anzeigen oder auf sie zugreifen können. So können Sie beispielsweise die Share Enumeration und den Zugriff auf die IPC-€-Freigabe (die verborgene benannte Pipe Share) deaktivieren. Auf den `vserver cifs options modify vserver cifs options show man`-Seiten und finden `-restrict-anonymous` Sie weitere Informationen zu dieser Option.

Wenn nicht anders konfiguriert, ist ein Client, der einen lokalen Prozess ausführt, der Zugriff auf das Storage-System über eine Null-Sitzung anfordert, nur Mitglied nicht restriktiver Gruppen, wie „everyone“. Um den Null-Session-Zugriff auf ausgewählte Speichersystemressourcen einzuschränken, möchten Sie möglicherweise eine Gruppe erstellen, der alle Null-Session-Clients angehören. Durch das Erstellen dieser Gruppe können Sie den Zugriff auf das Speichersystem einschränken und Berechtigungen für Speichersystemressourcen festlegen, die speziell auf Null-Session-Clients angewendet werden.

ONTAP bietet eine Zuordnungssyntax im `vserver name-mapping` Befehlssatz, um die IP-Adresse von Clients anzugeben, die über eine Null-Benutzersitzung auf Speicherressourcen zugreifen dürfen. Nachdem Sie eine Gruppe für Null-Benutzer erstellt haben, können Sie Zugriffsbeschränkungen für Speicherressourcen des Speichersystems und Ressourcenberechtigungen festlegen, die nur für Null-Sessions gelten. Null-Benutzer wird als anonyme Anmeldung identifiziert. Null-Benutzer haben keinen Zugriff auf ein Home-Verzeichnis.

Jeder Null-Benutzer, der von einer zugeordneten IP-Adresse auf das Speichersystem zugreift, erhält zugewiesene Benutzerberechtigungen. Ziehen Sie geeignete Vorsichtsmaßnahmen in Betracht, um unerlaubten Zugriff auf Speichersysteme zu verhindern, die mit Null-Benutzern in Verbindung stehen. Stellen Sie das Storage-System und alle Clients, die keinen Zugriff auf das Speichersystem eines Benutzers benötigen, auf ein separates Netzwerk, um die Möglichkeit von IP-Adressen „spoofing“ zu eliminieren.

Verwandte Informationen

[Konfigurieren von Zugriffsbeschränkungen für anonyme Benutzer](#)

Gewähren Sie null Benutzern Zugriff auf File System Shares

Sie können den Zugriff auf Ihre Speichersystemressourcen durch Null-Session-Clients ermöglichen, indem Sie eine Gruppe zuweisen, die von Null-Session-Clients verwendet werden soll, und die IP-Adressen von Null-Session-Clients erfassen, um der Liste der Clients des Speichersystems hinzuzufügen, die über Null-Sessions auf Daten zugreifen dürfen.

Schritte

1. Verwenden Sie den `vserver name-mapping create` Befehl, um den Null-Benutzer einem gültigen Windows-Benutzer mit einem IP-Definitionsbezug zuzuordnen.

Der folgende Befehl ordnet den Null-Benutzer Nutzer1 mit einem gültigen Hostnamen google.com zu:

```
vserver name-mapping create -direction win-unix -position 1 -pattern
"ANONYMOUS LOGON" -replacement user1 - hostname google.com
```

Der folgende Befehl ordnet den Null-Benutzer Nutzer1 mit einer gültigen IP-Adresse 10.238.2.54/32 zu:

```
vserver name-mapping create -direction win-unix -position 2 -pattern
"ANONYMOUS LOGON" -replacement user1 -address 10.238.2.54/32
```

2. `vserver name-mapping show` Bestätigen Sie mit dem Befehl die Namenszuordnung.

```
vserver name-mapping show

Vserver:    vs1
Direction: win-unix
Position Hostname      IP Address/Mask
-----
1      -      10.72.40.83/32      Pattern: anonymous logon
                                           Replacement: user1
```

3. Verwenden Sie den `vserver cifs options modify -win-name-for-null-user` Befehl, um dem Nullbenutzer eine Windows-Mitgliedschaft zuzuweisen.

Diese Option ist nur anwendbar, wenn für den Null-Benutzer eine gültige Namenszuweisung vorliegt.

```
vserver cifs options modify -win-name-for-null-user user1
```

4. Verwenden Sie den `vserver cifs options show` Befehl, um die Zuordnung des Nullbenutzers zum Windows-Benutzer oder zur Windows-Gruppe zu bestätigen.

```
vserver cifs options show

Vserver :vs1

Map Null User to Windows User of Group: user1
```

NetBIOS Aliase für SMB-Server verwalten

NetBIOS Aliase für SMB-Server verwalten – Übersicht

NetBIOS Aliase sind alternative Namen für Ihren SMB-Server, die SMB-Clients bei der Verbindung mit dem SMB-Server verwenden können. Das Konfigurieren von NetBIOS-Aliase für einen SMB-Server kann nützlich sein, wenn Sie Daten von anderen Dateiservern auf den SMB-Server konsolidieren und den SMB-Server auf die Namen der ursprünglichen Dateiserver antworten möchten.

Sie können eine Liste von NetBIOS-Aliase angeben, wenn Sie den SMB-Server erstellen oder nach dem Erstellen des SMB-Servers jederzeit. Sie können NetBIOS-Aliase jederzeit aus der Liste hinzufügen oder entfernen. Sie können eine Verbindung zum SMB-Server mit einem beliebigen Namen in der NetBIOS-Aliaste herstellen.

Verwandte Informationen

[Anzeigen von Informationen über NetBIOS über TCP-Verbindungen](#)

Fügen Sie dem SMB-Server eine Liste von NetBIOS-Aliase hinzu

Wenn SMB-Clients über einen Alias eine Verbindung zum SMB-Server herstellen möchten, können Sie eine Liste von NetBIOS-Aliases erstellen oder NetBIOS-Aliase einer vorhandenen NetBIOS-Aliase hinzufügen.

Über diese Aufgabe

- Der NetBIOS-Aliasname kann 15 bis Zeichen lang sein.
- Sie können bis zu 200 NetBIOS Aliase auf dem SMB-Server konfigurieren.
- Die folgenden Zeichen sind nicht zulässig:

@ # * () = + [] : " , < > \ / ?

Schritte

1. Fügen Sie die NetBIOS-Aliase hinzu:

```
vserver cifs add-netbios-aliases -vserver vserver_name -netbios-aliases  
NetBIOS_alias,...
```

```
vserver cifs add-netbios-aliases -vserver vs1 -netbios-aliases  
alias_1,alias_2,alias_3
```

- Sie können einen oder mehrere NetBIOS-Aliase mithilfe einer durch Komma getrennten Liste angeben.
- Die angegebenen NetBIOS-Aliase werden der vorhandenen Liste hinzugefügt.
- Eine neue Liste von NetBIOS-Aliases wird erstellt, wenn die Liste derzeit leer ist.

2. Überprüfen Sie, ob die NetBIOS-Aliase korrekt hinzugefügt wurden: `vserver cifs show -vserver vserver_name -display-netbios-aliases`

```
vserver cifs show -vserver vs1 -display-netbios-aliases
```

```
Vserver: vs1
```

```
Server Name: CIFS_SERVER  
NetBIOS Aliases: ALIAS_1, ALIAS_2, ALIAS_3
```

Verwandte Informationen

[Entfernen von NetBIOS-Aliasse aus der NetBIOS-Aliaste](#)

[Anzeigen der Liste der NetBIOS-Aliase auf CIFS-Servern](#)

Entfernen Sie NetBIOS Aliase aus der NetBIOS-Aliaste

Wenn Sie keine bestimmten NetBIOS-Aliase für einen CIFS-Server benötigen, können Sie diese NetBIOS-Aliase aus der Liste entfernen. Sie können auch alle NetBIOS Aliase aus der Liste entfernen.

Über diese Aufgabe

Sie können mehrere NetBIOS-Alias entfernen, indem Sie eine durch Komma getrennte Liste verwenden. Sie können alle NetBIOS-Aliase auf einem CIFS-Server entfernen, indem Sie `-` als Wert für den `-netbios-aliases` Parameter angeben.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie entfernen möchten...	Eingeben...
Spezifische NetBIOS Aliase aus der Liste	<pre>vserver cifs remove-netbios-aliases -vserver _vserver_name_ -netbios -aliases _NetBIOS_alias_,...</pre>
Alle NetBIOS Aliase aus der Liste	<pre>vserver cifs remove-netbios-aliases -vserver vserver_name -netbios-aliases -</pre>

```
vserver cifs remove-netbios-aliases -vserver vs1 -netbios-aliases alias_1
```

2. Überprüfen Sie, ob die angegebenen NetBIOS-Aliase entfernt wurden: `vserver cifs show -vserver vserver_name -display-netbios-aliases`

```
vserver cifs show -vserver vs1 -display-netbios-aliases
```

```
Vserver: vs1
```

```
Server Name: CIFS_SERVER  
NetBIOS Aliases: ALIAS_2, ALIAS_3
```

Zeigt die Liste der NetBIOS-Aliase auf CIFS-Servern an

Sie können die Liste der NetBIOS-Aliase anzeigen. Dies kann nützlich sein, wenn Sie die Liste der Namen bestimmen möchten, über die SMB-Clients Verbindungen zum CIFS-Server herstellen können.

Schritt

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Wenn Sie Informationen über... anzeigen möchten	Eingeben...
NetBIOS-Aliase eines CIFS-Servers	<code>vserver cifs show -display-netbios-aliases</code>
Die Liste der NetBIOS Aliase als Teil der detaillierten CIFS-Serverinformationen	<code>vserver cifs show -instance</code>

Im folgenden Beispiel werden Informationen zu NetBIOS-Aliassen eines CIFS-Servers angezeigt:

```
vserver cifs show -display-netbios-aliases
```

```
Vserver: vs1  
  
Server Name: CIFS_SERVER  
NetBIOS Aliases: ALIAS_1, ALIAS_2, ALIAS_3
```

Im folgenden Beispiel wird die Liste der NetBIOS-Aliase als Teil der detaillierten CIFS-Serverinformationen angezeigt:

```
vserver cifs show -instance
```

```
Vserver: vs1  
CIFS Server NetBIOS Name: CIFS_SERVER  
NetBIOS Domain/Workgroup Name: EXAMPLE  
Fully Qualified Domain Name: EXAMPLE.COM  
Default Site Used by LIFs Without Site Membership:  
Authentication Style: domain  
CIFS Server Administrative Status: up  
CIFS Server Description:  
List of NetBIOS Aliases: ALIAS_1, ALIAS_2,  
ALIAS_3
```

Weitere Informationen zu den Befehlen finden Sie auf der man-Page.

Verwandte Informationen

Bestimmen Sie, ob SMB-Clients über NetBIOS-Aliase verbunden sind

Sie können feststellen, ob SMB-Clients über NetBIOS-Aliase verbunden sind, und falls ja, welcher NetBIOS-Alias für die Verbindung verwendet wird. Dies kann bei der Fehlerbehebung bei Verbindungsproblemen hilfreich sein.

Über diese Aufgabe

Sie müssen den `-instance` Parameter verwenden, um den NetBIOS-Alias (falls vorhanden) anzuzeigen, der einer SMB-Verbindung zugeordnet ist. Wenn für die SMB-Verbindung der CIFS-Servername oder eine IP-Adresse verwendet wird, `NetBIOS Name` wird für das Feld der Wert `-` (Bindestrich) ausgegeben.

Schritt

1. Führen Sie die gewünschte Aktion aus:

Wenn Sie NetBIOS-Informationen für anzeigen möchten...	Eingeben...
SMB-Verbindungen	<code>vserver cifs session show -instance</code>
Verbindungen, die einen angegebenen NetBIOS-Alias verwenden:	<code>vserver cifs session show -instance -netbios-name <i>netbios_name</i></code>

Im folgenden Beispiel werden Informationen über den NetBIOS-Alias angezeigt, der für die SMB-Verbindung mit Session-ID 1 verwendet wird:

```
vserver cifs session show -session-id 1 -instance
```

```

Node: node1
Vserver: vs1
Session ID: 1
Connection ID: 127834
Incoming Data LIF IP Address: 10.1.1.25
Workstation: 10.2.2.50
Authentication Mechanism: NTLMv2
Windows User: EXAMPLE\user1
UNIX User: user1
Open Shares: 2
Open Files: 2
Open Other: 0
Connected Time: 1d 1h 10m 5s
Idle Time: 22s
Protocol Version: SMB3
Continuously Available: No
Is Session Signed: true
User Authenticated as: domain-user
NetBIOS Name: ALIAS1
SMB Encryption Status: Unencrypted

```

Management verschiedener SMB-Server-Aufgaben

Beenden oder starten Sie den CIFS-Server

Der CIFS-Server kann auf einer SVM angehalten werden, die sich bei Aufgaben hilfreich erweisen, während Benutzer nicht über SMB-Freigaben auf Daten zugreifen. Sie können den SMB-Zugriff neu starten, indem Sie den CIFS-Server starten. Durch Beenden des CIFS-Servers können Sie auch die auf der Storage Virtual Machine (SVM) zulässigen Protokolle ändern.

Schritte

1. Führen Sie eine der folgenden Aktionen aus:

Ihr Ziel ist	Geben Sie den Befehl ein...
Beenden Sie den CIFS-Server	<code>`vserver cifs stop -vserver vserver_name [-foreground {true</code>
<code>false}}`</code>	Starten Sie DEN CIFS-Server
<code>`vserver cifs start -vserver vserver_name [-foreground {true</code>	<code>false}}`</code>

-foreground Gibt an, ob der Befehl im Vordergrund oder im Hintergrund ausgeführt werden soll. Wenn

Sie diesen Parameter nicht eingeben, wird er auf `true`, gesetzt und der Befehl wird im Vordergrund ausgeführt.

- Überprüfen Sie mit dem `vserver cifs show` Befehl, ob der CIFS-Server-Administrationsstatus korrekt ist.

Beispiel

Mit den folgenden Befehlen wird der CIFS-Server auf SVM vs1 gestartet:

```
cluster1::> vserver cifs start -vserver vs1

cluster1::> vserver cifs show -vserver vs1

                                Vserver: vs1
                                CIFS Server NetBIOS Name: VS1
                                NetBIOS Domain/Workgroup Name: DOMAIN
                                Fully Qualified Domain Name: DOMAIN.LOCAL
Default Site Used by LIFs Without Site Membership:
                                Authentication Style: domain
                                CIFS Server Administrative Status: up
```

Verwandte Informationen

[Anzeigen von Informationen zu erkannten Servern](#)

[Server werden zurückgesetzt und neu erkannt](#)

Verschieben Sie CIFS-Server in andere Organisationseinheiten

Beim Erstellen des CIFS-Servers wird während der Einrichtung die Standard-Organisationseinheit (OU) `CN=Computers` verwendet, es sei denn, Sie geben eine andere Organisationseinheit an. Nach dem Setup können Sie CIFS-Server in verschiedene Organisationseinheiten verschieben.

Schritte

- Öffnen Sie auf dem Windows-Server die Struktur **Active Directory-Benutzer und -Computer**.
- Suchen Sie das Active Directory-Objekt für die Storage Virtual Machine (SVM).
- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Objekt und wählen Sie **Verschieben** aus.
- Wählen Sie die Organisationseinheit aus, die Sie der SVM zuordnen möchten

Ergebnisse

Das SVM-Objekt wird in der ausgewählten Organisationseinheit platziert.

Ändern Sie die dynamische DNS-Domäne auf der SVM, bevor Sie den SMB-Server verschieben

Wenn Sie möchten, dass der in Active Directory integrierte DNS-Server die DNS-Einträge des SMB-Servers dynamisch in DNS registriert, wenn Sie den SMB-Server in eine

andere Domäne verschieben, müssen Sie DDNS (Dynamic DNS) auf der Storage Virtual Machine (SVM) ändern, bevor Sie den SMB-Server verschieben.

Bevor Sie beginnen

DNS-Namensservices müssen auf der SVM geändert werden, um die DNS-Domäne zu verwenden, die die Datensätze für den Servicesort für die neue Domäne enthält, die das Computerkonto des SMB-Servers enthalten soll. Wenn Sie sichere DDNS verwenden, müssen Sie Active Directory-integrierte DNS-Namensserver verwenden.

Über diese Aufgabe

Auch wenn DDNS (wenn auf der SVM konfiguriert) automatisch die DNS-Einträge für Daten-LIFs der neuen Domäne hinzufügt, werden die DNS-Einträge für die ursprüngliche Domäne nicht automatisch vom ursprünglichen DNS-Server gelöscht. Sie müssen manuell gelöscht werden.

Um Ihre DDNS-Änderungen vor dem Verschieben des SMB-Servers abzuschließen, lesen Sie das folgende Thema:

["Konfigurieren Sie dynamische DNS-Dienste"](#)

Einer SVM einer Active Directory-Domäne beitreten

Sie können einer Storage Virtual Machine (SVM) eine Active Directory-Domäne beitreten, ohne den vorhandenen SMB-Server zu löschen, indem `vserver cifs modify` Sie die Domäne mit dem Befehl ändern. Sie können der aktuellen Domain erneut beitreten oder einer neuen beitreten.

Bevor Sie beginnen

- Die SVM muss bereits über eine DNS-Konfiguration verfügen.
- Die DNS-Konfiguration für die SVM muss die Ziel-Domäne unterstützen können.

Die DNS-Server müssen die Service-Speicherortdatensätze (SRV) für die Domain-LDAP- und Domain-Controller-Server enthalten.

Über diese Aufgabe

- Der Administrationsstatus des CIFS-Servers muss auf „down“ gesetzt werden, um mit der Änderung der Active Directory-Domäne fortzufahren.
- Wenn der Befehl erfolgreich abgeschlossen wurde, wird der Administrationsstatus automatisch auf „up“ gesetzt.
- Beim Beitritt zu einer Domäne kann dieser Befehl einige Minuten dauern.

Schritte

1. Verbinden Sie die SVM mit der CIFS-Serverdomäne: `vserver cifs modify -vserver vserver_name -domain domain_name -status-admin down`

Weitere Informationen finden Sie auf der man-Page des `vserver cifs modify` Befehls. Wenn Sie DNS für die neue Domäne neu konfigurieren müssen, finden Sie den `vserver dns modify` Befehl auf der man-Page.

Um ein Active Directory `ou= example ou example`-Computerkonto für den SMB-Server zu erstellen, müssen Sie den Namen und das Kennwort eines Windows-Kontos mit ausreichend Privileges angeben,

um dem Container innerhalb der .com-Domäne Computer hinzuzufügen.

Ab ONTAP 9.7 kann Ihr AD-Administrator Ihnen einen URI zu einer Keytab-Datei als Alternative zur Bereitstellung eines Namens und Kennworts für ein privilegiertes Windows-Konto zur Verfügung stellen. Wenn Sie den URI erhalten, geben Sie ihn in den `-keytab-uri` Parameter mit den `vserver cifs` Befehlen an.

- Überprüfen Sie, ob sich der CIFS-Server in der gewünschten Active Directory-Domäne befindet: `vserver cifs show`

Beispiel

Im folgenden Beispiel tritt der SMB-Server „CIFSSERVER1“ auf SVM vs1 mit der Keytab-Authentifizierung in die Domäne example.com ein:

```
cluster1::> vserver cifs modify -vserver vs1 -domain example.com -status  
-admin down -keytab-uri http://admin.example.com/ontap1.keytab
```

```
cluster1::> vserver cifs show
```

	Server	Status	Domain/Workgroup	Authentication
Vserver	Name	Admin	Name	Style
-----	-----	-----	-----	-----
vs1	CIFSSERVER1	up	EXAMPLE	domain

Zeigt Informationen über NetBIOS über TCP-Verbindungen an

Sie können Informationen zu NetBIOS über TCP-Verbindungen (NBT) anzeigen. Dies kann bei der Behebung von Problemen mit NetBIOS hilfreich sein.

Schritt

- Mit dem `vserver cifs nbtstat` Befehl werden Informationen über NetBIOS über TCP-Verbindungen angezeigt.



NetBIOS-Namensdienst (NBNS) über IPv6 wird nicht unterstützt.

Beispiel

Im folgenden Beispiel werden die Informationen zum NetBIOS-Namensservice für „cluster1“ angezeigt:

```
cluster1::> vserver cifs nbtstat
```

```
Vserver: vs1
Node:    cluster1-01
Interfaces:
          10.10.10.32
          10.10.10.33
Servers:
          17.17.1.2 (active )
NBT Scope:
          [ ]
NBT Mode:
          [h]
NBT Name      NetBIOS Suffix  State   Time Left  Type
-----
CLUSTER_1    00                          wins     57
CLUSTER_1    20                          wins     57

Vserver: vs1
Node:    cluster1-02
Interfaces:
          10.10.10.35
Servers:
          17.17.1.2 (active )
CLUSTER_1    00                          wins     58
CLUSTER_1    20                          wins     58
4 entries were displayed.
```

Befehle zum Verwalten von SMB-Servern

Sie müssen die Befehle zum Erstellen, Anzeigen, Ändern, Stoppen, Starten, Und löschen von SMB-Servern. Außerdem gibt es Befehle zum Zurücksetzen und Wiedererkennen von Servern, zum Ändern oder Zurücksetzen von Passwörtern für Computerkonten, zum Planen von Änderungen für Passwörter für Computerkonten und zum Hinzufügen oder Entfernen von NetBIOS-Aliasen.

Ihr Ziel ist	Befehl
Erstellen Sie einen SMB-Server	<code>vserver cifs create</code>
Zeigt Informationen zu einem SMB-Server an	<code>vserver cifs show</code>
Ändern eines SMB-Servers	<code>vserver cifs modify</code>

Verschieben eines SMB-Servers in eine andere Domäne	<code>vserver cifs modify</code>
Stoppen Sie einen SMB-Server	<code>vserver cifs stop</code>
Starten Sie einen SMB-Server	<code>vserver cifs start</code>
Löschen Sie einen SMB-Server	<code>vserver cifs delete</code>
Server für den SMB-Server zurücksetzen und neu entdecken	<code>vserver cifs domain discovered-servers reset-servers</code>
Ändern Sie das Kennwort für das Computerkonto des SMB-Servers	<code>vserver cifs domain password change</code>
Zurücksetzen des Kennworts für das Computerkonto des SMB-Servers	<code>vserver cifs domain password change</code>
Planen von automatischen Kennwortänderungen für das Computerkonto des SMB-Servers	<code>vserver cifs domain password schedule modify</code>
Fügen Sie NetBIOS-Aliase für den SMB-Server hinzu	<code>vserver cifs add-netbios-aliases</code>
Entfernen Sie NetBIOS Aliase für den SMB-Server	<code>vserver cifs remove-netbios-aliases</code>

Weitere Informationen finden Sie auf der man-Page für jeden Befehl.

Verwandte Informationen

["Was passiert mit lokalen Benutzern und Gruppen beim Löschen von SMB-Servern"](#)

Aktivieren Sie den NetBIOS-Namensdienst

Ab ONTAP 9 ist der NetBIOS-Namensdienst (NBNS, manchmal auch Windows Internet Name Service oder WINS genannt) standardmäßig deaktiviert. Bisher sendeten CIFS-fähige Storage Virtual Machines (SVMs) Übertragungen für die Namensregistrierung, unabhängig davon, ob WINS auf einem Netzwerk aktiviert war. Um solche Übertragungen auf Konfigurationen einzuschränken, für die NBNS erforderlich ist, müssen Sie NBNS explizit für neue CIFS-Server aktivieren.

Bevor Sie beginnen

- Wenn Sie bereits NBNS verwenden und auf ONTAP 9 aktualisieren, ist es nicht erforderlich, diese Aufgabe abzuschließen. NBNS wird weiterhin wie bisher arbeiten.
- NBNS ist über UDP aktiviert (Port 137).
- NBNS über IPv6 wird nicht unterstützt.

Schritte

1. Legen Sie die Berechtigungsebene auf erweitert fest.

```
set -privilege advanced
```

2. Aktivieren Sie NBNS auf einem CIFS-Server.

```
vserver cifs options modify -vserver <vserver name> -is-nbns-enabled true
```

3. Zurück zur Berechtigungsebene des Administrators.

```
set -privilege admin
```

Verwenden Sie IPv6 für SMB-Zugriff und SMB-Services

Anforderungen für die Verwendung von IPv6

Bevor Sie IPv6 auf Ihrem SMB-Server verwenden können, müssen Sie wissen, welche Versionen von ONTAP und SMB es unterstützen und welche Lizenzanforderungen gelten.

Lizenzanforderungen für ONTAP

Wenn SMB lizenziert ist, ist für IPv6 keine spezielle Lizenz erforderlich. Die SMB-Lizenz ist im Lieferumfang enthalten "ONTAP One". Wenn Sie ONTAP One nicht besitzen und die Lizenz nicht installiert ist, wenden Sie sich an Ihren Vertriebsmitarbeiter.

Versionsanforderungen für SMB-Protokolle

- Bei SVMs unterstützt ONTAP IPv6 auf allen Versionen des SMB-Protokolls.



NetBIOS-Namensdienst (NBNS) über IPv6 wird nicht unterstützt.

Unterstützung von IPv6 mit SMB-Zugriff und CIFS-Services

Wenn Sie IPv6 auf Ihrem CIFS-Server verwenden möchten, müssen Sie wissen, wie ONTAP IPv6 für SMB-Zugriff und Netzwerkkommunikation für CIFS-Services unterstützt.

Windows Client- und Server-Unterstützung

ONTAP unterstützt Windows-Server und -Clients, die IPv6 unterstützen. Im Folgenden wird die Unterstützung für Microsoft Windows-Client und -Server IPv6 beschrieben:

- Windows 7, Windows 8, Windows Server 2008, Windows Server 2012 und höher unterstützen IPv6 sowohl

für SMB-Dateifreigabe als auch für Active Directory-Dienste, einschließlich DNS-, LDAP-, CLDAP- und Kerberos-Dienste.

Wenn IPv6-Adressen konfiguriert sind, verwenden Windows 7 und Windows Server 2008 und neuere Versionen IPv6 standardmäßig für Active Directory-Dienste. NTLM- und Kerberos-Authentifizierung über IPv6-Verbindungen werden unterstützt.

Alle von ONTAP unterstützten Windows Clients können mithilfe von IPv6-Adressen eine Verbindung zu SMB-Freigaben herstellen.

Aktuelle Informationen darüber, welche Windows-Clients ONTAP unterstützt, finden Sie im ["Interoperabilitätsmatrix"](#).



NT-Domänen werden für IPv6 nicht unterstützt.

Zusätzlicher Support für CIFS-Services

Zusätzlich zur IPv6-Unterstützung für SMB-Dateifreigaben und Active Directory-Services bietet ONTAP IPv6-Unterstützung für folgende Elemente:

- Client-seitige Dienste, einschließlich Offline-Ordner, Roaming-Profiles, Ordnerumleitung und frühere Versionen
- Server-seitige Services, einschließlich Dynamic Home Directories (Home Directory-Funktion), Symlinks und Widelinks, BranchCache, ODX-Copy-Offload, automatische Node-Empfehlungen und frühere Versionen
- Fileservices für das Dateizugriffsmanagement, einschließlich der Verwendung von lokalen Windows Benutzern und Gruppen für das Zugriffskontrollmanagement und Rechteverwaltung, Festlegen von Dateiberechtigungen und Audit-Richtlinien mithilfe der CLI, Sicherheitsprotokollen, Dateisperrverwaltung und Überwachung von SMB-Aktivitäten
- Prüfung mit NAS-Protokollen
- FPolicy
- Kontinuierlich verfügbare Freigaben, Witness Protocol und Remote VSS (verwendet mit Hyper-V über SMB-Konfigurationen)

Unterstützung für Name Service und Authentifizierungsservice

Die Kommunikation mit den folgenden Namensdiensten wird mit IPv6 unterstützt:

- Domänen-Controller
- DNS-Server
- LDAP-Server
- KDC-Server
- NIS-Server

Wie CIFS-Server IPv6 verwenden, um eine Verbindung zu externen Servern herzustellen

Um eine Konfiguration zu erstellen, die Ihren Anforderungen entspricht, müssen Sie sich bewusst sein, wie CIFS-Server IPv6 verwenden, wenn Sie Verbindungen zu externen Servern herstellen.

- Auswahl der Quelladresse

Wenn versucht wird, eine Verbindung zu einem externen Server herzustellen, muss die ausgewählte Quelladresse denselben Typ haben wie die Zieladresse. Wenn beispielsweise eine Verbindung zu einer IPv6-Adresse hergestellt wird, muss die SVM (Storage Virtual Machine), die den CIFS-Server hostet, über eine Daten-LIF oder Management-LIF verfügen, die über eine IPv6-Adresse verfügt, die als Quelladresse verwendet werden muss. Gleiches gilt für die Verbindung mit einer IPv4-Adresse, wenn die SVM über eine Daten-LIF oder Management-LIF verfügt, die über eine IPv4-Adresse zur Verwendung als Quelladresse verfügt.

- Bei Servern, die mit DNS dynamisch erkannt werden, wird die Server-Erkennung wie folgt durchgeführt:
 - Wenn IPv6 auf dem Cluster deaktiviert ist, werden nur IPv4-Server-Adressen erkannt.
 - Wenn IPv6 auf dem Cluster aktiviert ist, werden sowohl IPv4- als auch IPv6-Server-Adressen erkannt. Die beiden Typen können abhängig von der Eignung des Servers, zu dem die Adresse gehört, und von der Verfügbarkeit von IPv6- oder IPv4-Daten oder Management-LIFs verwendet werden. Die dynamische Servererkennung dient zur Ermittlung von Domänen-Controllern und den damit verbundenen Diensten wie LSA, NETLOGON, Kerberos und LDAP.

- DNS-Serverkonnektivität

Ob die SVM bei der Verbindung zu einem DNS-Server IPv6 verwendet, hängt von der Konfiguration der DNS-Namensservices ab. Wenn DNS-Dienste für die Verwendung von IPv6-Adressen konfiguriert sind, werden Verbindungen unter Verwendung von IPv6 hergestellt. Auf Wunsch kann die Konfiguration der DNS-Namensservices IPv4-Adressen verwenden, damit Verbindungen zu DNS-Servern weiterhin IPv4-Adressen verwenden. Bei der Konfiguration von DNS-Name-Diensten können Kombinationen von IPv4- und IPv6-Adressen angegeben werden.

- LDAP-Serverkonnektivität

Ob die SVM bei der Verbindung zu einem LDAP-Server IPv6 verwendet, hängt von der LDAP-Client-Konfiguration ab. Wenn der LDAP-Client für die Verwendung von IPv6-Adressen konfiguriert ist, werden Verbindungen über IPv6 hergestellt. Auf Wunsch kann die LDAP-Client-Konfiguration IPv4-Adressen verwenden, sodass Verbindungen zu LDAP-Servern weiterhin IPv4-Adressen verwenden. Bei der Konfiguration der LDAP-Client-Konfiguration können Kombinationen von IPv4- und IPv6-Adressen angegeben werden.



Die LDAP-Client-Konfiguration wird verwendet, wenn LDAP für UNIX-Benutzer-, Gruppen- und Netzwerkgruppennamendienste konfiguriert werden.

- NIS-Serverkonnektivität

Ob die SVM bei der Verbindung zu einem NIS-Server IPv6 verwendet, hängt von der Konfiguration der NIS-Namensservices ab. Wenn NIS-Dienste für die Verwendung von IPv6-Adressen konfiguriert sind, werden Verbindungen unter Verwendung von IPv6 hergestellt. Auf Wunsch kann die Konfiguration der NIS-Namensservices IPv4-Adressen verwenden, damit Verbindungen zu NIS-Servern weiterhin IPv4-Adressen verwenden. Bei der Konfiguration von NIS-Name-Diensten können Kombinationen von IPv4- und IPv6-Adressen angegeben werden.



NIS-Name-Services werden zum Speichern und Verwalten von UNIX-Objekten für Benutzer, Gruppen, Netzwerkgruppen und Hostnamen verwendet.

Verwandte Informationen

[Aktivieren von IPv6 für SMB \(nur Cluster-Administratoren\)](#)

IPv6 für SMB aktivieren (nur Cluster-Administratoren)

IPv6-Netzwerke sind während der Cluster-Einrichtung nicht aktiviert. Ein Cluster-Administrator muss IPv6 aktivieren, nachdem das Cluster-Setup abgeschlossen ist, um IPv6 für SMB zu verwenden. Wenn der Cluster-Administrator IPv6 aktiviert, wird er für den gesamten Cluster aktiviert.

Schritt

1. IPv6 aktivieren: `network options ipv6 modify -enabled true`

Weitere Informationen zur Aktivierung von IPv6 im Cluster und zum Konfigurieren von IPv6-LIFs finden Sie im *Network Management Guide*.

IPv6 ist aktiviert. IPv6-Daten-LIFs für SMB-Zugriff können konfiguriert werden.

Verwandte Informationen

[Überwachen und Anzeigen von Informationen zu IPv6-SMB-Sitzungen](#)

"Netzwerkmanagement"

Deaktivieren Sie IPv6 für SMB

Obwohl IPv6 auf dem Cluster mit einer Netzwerkoption aktiviert ist, können Sie IPv6 für SMB nicht mit demselben Befehl deaktivieren. Stattdessen deaktiviert ONTAP IPv6, wenn der Clusteradministrator die letzte IPv6-fähige Schnittstelle auf dem Cluster deaktiviert. Sie sollten mit dem Cluster-Administrator über das Management Ihrer IPv6-fähigen Schnittstellen kommunizieren.

Weitere Informationen zum Deaktivieren von IPv6 auf dem Cluster finden Sie im *Network Management Guide*.

Verwandte Informationen

"Netzwerkmanagement"

Überwachen Sie Informationen zu IPv6-SMB-Sitzungen und zeigen Sie sie an

Sie können Informationen zu SMB-Sitzungen überwachen und anzeigen, die über IPv6-Netzwerke verbunden sind. Diese Informationen sind nützlich, um zu bestimmen, welche Clients über IPv6 eine Verbindung herstellen, sowie weitere nützliche Informationen über IPv6 SMB-Sitzungen.

Schritt

1. Führen Sie die gewünschte Aktion aus:

Sie können herausfinden, ob...	Geben Sie den Befehl ein...
SMB-Sessions zu einer Storage Virtual Machine (SVM) sind über IPv6 verbunden	<pre>vserver cifs session show -vserver vserver_name -instance</pre>
IPv6 wird für SMB-Sitzungen über eine angegebene LIF-Adresse verwendet	<pre>vserver cifs session show -vserver vserver_name -lif-address LIF_IP_address -instance</pre> <p><i>LIF_IP_address</i> Ist die IPv6-Adresse des Daten-LIF.</p>

Copyright-Informationen

Copyright © 2024 NetApp. Alle Rechte vorbehalten. Gedruckt in den USA. Dieses urheberrechtlich geschützte Dokument darf ohne die vorherige schriftliche Genehmigung des Urheberrechtinhabers in keiner Form und durch keine Mittel – weder grafische noch elektronische oder mechanische, einschließlich Fotokopieren, Aufnehmen oder Speichern in einem elektronischen Abrufsystem – auch nicht in Teilen, vervielfältigt werden.

Software, die von urheberrechtlich geschütztem NetApp Material abgeleitet wird, unterliegt der folgenden Lizenz und dem folgenden Haftungsausschluss:

DIE VORLIEGENDE SOFTWARE WIRD IN DER VORLIEGENDEN FORM VON NETAPP ZUR VERFÜGUNG GESTELLT, D. H. OHNE JEGLICHE EXPLIZITE ODER IMPLIZITE GEWÄHRLEISTUNG, EINSCHLIESSLICH, JEDOCH NICHT BESCHRÄNKT AUF DIE STILLSCHWEIGENDE GEWÄHRLEISTUNG DER MARKTGÄNGIGKEIT UND EIGNUNG FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK, DIE HIERMIT AUSGESCHLOSSEN WERDEN. NETAPP ÜBERNIMMT KEINERLEI HAFTUNG FÜR DIREKTE, INDIREKTE, ZUFÄLLIGE, BESONDERE, BEISPIELHAFT SCHÄDEN ODER FOLGESCHÄDEN (EINSCHLIESSLICH, JEDOCH NICHT BESCHRÄNKT AUF DIE BESCHAFFUNG VON ERSATZWAREN ODER -DIENSTLEISTUNGEN, NUTZUNGS-, DATEN- ODER GEWINNVERLUSTE ODER UNTERBRECHUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS), UNABHÄNGIG DAVON, WIE SIE VERURSACHT WURDEN UND AUF WELCHER HAFTUNGSTHEORIE SIE BERUHEN, OB AUS VERTRAGLICH FESTGELEGTER HAFTUNG, VERSCHULDENSUNABHÄNGIGER HAFTUNG ODER DELIKTSHAFTUNG (EINSCHLIESSLICH FAHRLÄSSIGKEIT ODER AUF ANDEREM WEGE), DIE IN IRGEND EINER WEISE AUS DER NUTZUNG DIESER SOFTWARE RESULTIEREN, SELBST WENN AUF DIE MÖGLICHKEIT DERARTIGER SCHÄDEN HINGEWIESEN WURDE.

NetApp behält sich das Recht vor, die hierin beschriebenen Produkte jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. NetApp übernimmt keine Verantwortung oder Haftung, die sich aus der Verwendung der hier beschriebenen Produkte ergibt, es sei denn, NetApp hat dem ausdrücklich in schriftlicher Form zugestimmt. Die Verwendung oder der Erwerb dieses Produkts stellt keine Lizenzierung im Rahmen eines Patentrechts, Markenrechts oder eines anderen Rechts an geistigem Eigentum von NetApp dar.

Das in diesem Dokument beschriebene Produkt kann durch ein oder mehrere US-amerikanische Patente, ausländische Patente oder anhängige Patentanmeldungen geschützt sein.

ERLÄUTERUNG ZU „RESTRICTED RIGHTS“: Nutzung, Vervielfältigung oder Offenlegung durch die US-Regierung unterliegt den Einschränkungen gemäß Unterabschnitt (b)(3) der Klausel „Rights in Technical Data – Noncommercial Items“ in DFARS 252.227-7013 (Februar 2014) und FAR 52.227-19 (Dezember 2007).

Die hierin enthaltenen Daten beziehen sich auf ein kommerzielles Produkt und/oder einen kommerziellen Service (wie in FAR 2.101 definiert) und sind Eigentum von NetApp, Inc. Alle technischen Daten und die Computersoftware von NetApp, die unter diesem Vertrag bereitgestellt werden, sind gewerblicher Natur und wurden ausschließlich unter Verwendung privater Mittel entwickelt. Die US-Regierung besitzt eine nicht ausschließliche, nicht übertragbare, nicht unterlizenzierbare, weltweite, limitierte unwiderrufliche Lizenz zur Nutzung der Daten nur in Verbindung mit und zur Unterstützung des Vertrags der US-Regierung, unter dem die Daten bereitgestellt wurden. Sofern in den vorliegenden Bedingungen nicht anders angegeben, dürfen die Daten ohne vorherige schriftliche Genehmigung von NetApp, Inc. nicht verwendet, offengelegt, vervielfältigt, geändert, aufgeführt oder angezeigt werden. Die Lizenzrechte der US-Regierung für das US-Verteidigungsministerium sind auf die in DFARS-Klausel 252.227-7015(b) (Februar 2014) genannten Rechte beschränkt.

Markeninformationen

NETAPP, das NETAPP Logo und die unter <http://www.netapp.com/TM> aufgeführten Marken sind Marken von NetApp, Inc. Andere Firmen und Produktnamen können Marken der jeweiligen Eigentümer sein.